

daunlots.

**internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs
am maschinen- und heimatmuseum eslohe.**

nr. 17



Horst Ludwigsen

Ut diäm Ollen Testament

IV.

Samuel / Ut diär Küönigstid

eslohe 2010

Horst Ludwigsen (Übers.)
Ut diäm Ollen Testament
 Dei Geschichte vam Volke Israel,
 sou as dei Bibbel dat vertellt
 Dei schönsten un belangrîksten Stien
 in unse Mouderspraake
 miärkisch-westfäölich Platt

I. Dat äiëste Bauk Mose (Genesis)

[daunlots nr. 14]

II. Dat twedde Bauk Mose (Exodus) – Ut diäm drüdden, väierten un fifften Bauk Mose (Levitikus, Numeri, Deuteronomium).

[daunlots nr. 15]

III. Josua / Ut diär Richtertid

[daunlots nr. 16]

IV. Samuel / Ut diär Kүүnigstid

[daunlots nr. 17]

V. Begleitheft

(Texte zu Übersetzung & Illustration, Worterklärungen, Vorstellung des Übersetzers)

[daunlots nr. 18]



Impressum

Horst Ludwigsen: Ut diäm Ollen Testament. IV. Samuel / Ut diär Kүүnigstid. =
 daunlots. internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs am maschinen-
 und heimatmuseum eslohe. nr. 17. Eslohe 2010. www.sauerlandmundart.de

Die kostenlose Verbreitung dieser Ausgabe der „daunlots“ ist erlaubt und erwünscht.
 Eine kommerzielle, auf Profit ausgerichtete Nutzung unserer Internetangebote ist untersagt.

Die in dieser Ausgabe der „daunlots“ aufgenommene plattdeutsche Bibelübertragung wurde vom Übersetzer Horst Ludwigsen selbst angeordnet und illustriert. Alle besonderen Urheberrechte für die Texte der Übertragungen und die Illustrationen verbleiben bei ihm.

Horst Ludwigsen
(Übersetzung, Illustrationen)

Ut diäm
Ollen Testament

Dei Geschichte vam Volke Israel,
sou as dei Bibbel dat vertellt



Dei schönnten un belangrîksten Stien
in unse Mouderspraoke
miärkisch-westfäölisch Platt

IV.
Samuel / Ut diär Kûönigstid

Wat in düesem Bauke te liäsen stäiht

Samuel / Ut diär Küönigstid

Hanna biët siëck üm en Jungen	7
Guott häört op Hanna sin Gebiät	7
Dat Kind häört diäm Häären	8
Samuel wätt Prophäit	9
Israel verleiset dei Bundeslade	10
Dei Bundeslade bi diän Philistern	11
Dei Bundeslade küömmet terügge	11
Samuel siëtt diän Isrealiten de Wacht ân	12
De junge Saul seuket en Iäsel un finget ne Küönigskroune	13
Israel kritt sinen äiësten Küönig	15
Saul fröchet nit	16
Guott lött Saul fallen	17
Samuel un Saul schedt siëck	18
Guott lött David taum Küönig salwen	19
David deint Saul	20
David un de Riese Goliath	22
David lött siëck nit bang maken	22
David gewinnt en trüggen Frönnd	26
Saul well David ümbrängen	28
Jonatan helpet sinem Frönnd David	28
David maut vüör Saul flüchen	30
David beschiämmet Saul	31
David wätt Röüwerhauptmann	33
Dei klauke Frau van em däösigen Mann	34
Dei Klauke wätt David sine Frau	35
David seuket Schutz bi diän Philistern	35
Saul seuket Raot bî 'nem Douen	36
Sauls Dout	38
David trûert üm Saul un Jonatan	39
David wätt Küönig üöwwer Juda	40
Krieg tüschen Juda un Israel	41
David maket Jerusalem tau siner Hauptstâdt	42

David huolt dei Bundeslade nao Jerusalem	42
David suorget siëck üm die Naokuommen van Saul	43
David sünniget schwaor	44
David maut diäm Prophäiten Natan bichen	47
David maut sine Sünne düüer betahlen	48
Abschalom ritt dat Küönigdom ân siëck	49
David maut ut Jerusalem flüchen	50
David wätt ut'eschannt	50
Dei Schlacht, dei op't Lesste gongk	51
Abschaloms Dout	52
David trûert üm Abschalom	53
Adijona well Küönig wäen	54
David bestemmet Salomo as Küönig	55
Adonija maut opstiäcken	56
David sin letzten Wille un sin Dout	57
Salomo bränget sinen Giëgenspiëller Adonija op Sîte	58
Salomo bestadt siëck met diär Dochter vam Pharao	59
Salomo draff siëck wat wünschen	59
Salomo bewîset sine Klaukheit	60
Salomo sine Huofhollunge un sin Rouhm	62
Salomo maket en Verdraġġ met Hiram van Tyrus	63
Salomo bugget diän Tempel	63
Salomo bugget siëck sinen Küönigspalast	64
De Tempel as diäm Häären sine Wuohnstîe	64
Dei Küönigin van Saba beseuket Salomo	65
Salomo sine Pracht, Macht un Rîkdum	66
Salomo drîwet Viëllwîwerigge un Götzendennst	67
Dei tiënn Stämme fallt af vam Huse David	68
Jerobeam as Giëgenküönig	70
Küönige van Juda	70
Küönig Nadab un dat Enge van Jerobeam un siner Famillge	72
Küönig Ela van Israel un dat Enge van Bascha un siner Famillge	72
Dei Küönige Omri un Ahab in Israel	73
De Prophäit Elija wicket ne groute Dröġġde	73

Elija un dei Wirrefrau in Serepta	74
Elija maket der Wirrefrau iëhren dou'en Suohn wîer lambännig	75
Elija driäppet Ahab	76
Bei es de waohre Guott?	77
Dat Enge van diär Dröggde	79
Elija hiät kein Lussen mäh un well opgiäwen	80
Nabot sin Wînbiärg: Ahab missbrucht sine Macht	81
Ahabs Enne	82
Guott huolt Elija tau siëck	84
Elischa un dat Wîf van Schunem	86
Brout füör hunnert Prophäiten	87
Jehu wätt Küönig van Israel, Isebels Dout	88
Jehu ruottet dei Famillge van Ahab ut	89
Jehu lött alle Baaldeiners ümbrängen	90
Israels Unnergangk as Straofe	90
Dei Assyrers niähmet Samaria in un trecket vüör Jerusalem	91
Nebukadnezar niähmmet Jerusalem in	92
Klaoge in diär babylonischen Gefangenschopp	93
Dei Schrift an diär Wand	94
Dei Israeliten drüewet häime nao Jerusalem	97
De nigge Tempel	98

Hanna bîet siëck üm en Jungen

1. Samuel, 1 – 11

In Ramatajim- Zofim, im Land van diär Sippe Zuf im Gebiärge van Efraïm, dao liäwere en Mann, dä herre Elkana, hei was en Suohn van Jerohams, sin Bessvâer herre Elihu un sin Ankevâer, dat was Tohu, düese was en Suohn van diäm Efraïmiter Zuf. Elkana harre twäi Frauen: Hanna un Pennina. Pennina harre Kinger, owwer Hanna nit.

Elkana gongk Jaohr fûör Jaohr metsamt siner Famillge nao Schilo. Dao woll hei diän Häären, diän Guott van Israel, ânbiën un iëhme opfern. In Schilo wäären Hofni und Pinhas, dei bei'en Süöhne van Elis, Priesters.

Wann nu de Dağğ kam, dat Elkana opfern woll, gaffe hei siner Frau Peninna un all iëhren Süöhnen un Döchtern Stücke vam Opferfläisch. Hanna owwer kräiğ en Extra-Stück. Hei mochte Hanna wane, ouk wann de Häär iëhme keine Kinger 'eschonken harre. Derhalwer stüöckere un priëckelere Peninna jaohrut jaohrin un dää iëhme Tort ân, will dat iëhme sin Moudersiärg nit terächte was. Dann moche Hanna hüülen un konn nicks mäh iätten. Elkana owwer, wat iëhr Mann was, küerere iëhme guët tau un sağğ: »Hanna, boarümme hüüls du un boarümme däs du nicks iätten? Wat drucht di op't Hiärte, dat du sou trurig büs? Bün iëck di nit mäh wäät as tiënn Süöhne?«

At sei nu wîer enns in Silo 'egiätten un 'edrunken harren, stont Hanna op un gongk naom Ingangk van diäm Hilligdom. Niäwen diär Düör, dao sät de Priester Eli op sinem Stauhle. Hanna was ganz vertwîwelt, hüülere bitterlick un bîere siëck: »Häär, du Guott van Isreal, barm diëck miner un niähm duoch düese Schann van mi! Wann du mi en Suohn schenkes, dann verspriäcke iëck di: Hei sall di häören un kein Schiärmess sall an sinen Kopp kuommen.

Guott häört op Hanna sin Gebiät

1. Samuel 1, 12 - 20

Un at iät dao sou lange am Bîen was, käik Eli iëhme op de Schnute, owwer sine Libben bewiägeren siëck nit, will dat iät nit harre bîere, sunnern stillekes im Hiärten. Dao mennte Eli, iät wäör drunken un sağğ tiëger iät: »Bu lange sall dat dûern, dat du sou schicker büs? Spigge diän Wîn ut, diän du 'edrunken hiäs, dat du wîer nöchtern wäss!«

Hanna owwer saੱge: »Näi, näi, min Häär. Ieck sin en unglücklich Wîf, Wîn un Fuësel heww'k nit 'edrunken. Ieck hewwe min Hiärte vüör diäm Häären uoppen 'edaon. Du draffs nit denken, dat ieck en lichtferrig Wîf bün. Ieck hewwe grouten Kummer un bün ganz vertwîwelt. Drümmn heww'k hî sou lange 'ebiëtt« »Gaoh män in Frieden!« saੱge Eli. »De Guott van Israel wätt di dat gîen, wat du di 'wünschet hiäs.«

Dao gongk Hanna futt, iät konn wîer iätten un käik nit mäh sou trurig drîn. Un am anderen Muorgen maken Elkana un sine Famillge siëck fröüh op en Padt, bîeren siëck nuoch äinmaol im Hilligdum vam Häären un göngen nao Rama retur. At Alkana dat nöggeste Maol met Hanna 'eschlaopen harre, dao was iät gurrer Huoppnunge un as dat sou wît was, dao brache iät en Suohn op de Welt un näumere 'ne Samuel, wîl dat iät 'ne vam Häären erbîen harre.

Dat Kind häört diäm Häären

1. Samuel 1, 21 - 26

Im nöggesten Jaohr, dao trock Elkana metsamt siner Famillge wîer nao Schilo. Hei woll diäm Häären wat Besunneret opfern, dat harre hei iehme verspruocken. Hanna gongk düetmal nit met. Iät saੱge tiëger iehren Mann : »Äiërs dann, wann de Junge af'espäönt un van de Buorst af es, dann well'k ne nao diäm Häären brängen. Dann sall hei dao füör alle Tid bliwen. Elkana, wat iêhr Mann was, was daomet inverstaohn. »Dau, wat di geföllt! Wache rüheg sou lange, bis dat du 'ne af'espäönt hiäs.« saੱge hei. »De Häär möche owwer ouk dann tau sinem Waort staohn, wat hei düesem Kinge tau'eluowet hiät!« Sou bläif Hanna tehäime un gaffe diäm kleinen Samuel de Buorst, bis hei dao van af was. Dann nahm iät 'ne met ropp nao Silo, ouk en Bullenkalf van en Jaohr of drei, en klein Säcksken Miähl un ne Kruke Wîn un brache dat alles in dat Hus vam Häären. Iät schlachere dat Bullenkalf un brache diän Jungen nao Eli. »Kanns du diëck nuoch dao dropp besinnen, Häär, ieck sîn dei Frau, bekke hî bî di stont un taum Häären 'ebiëtt hiät. Hî es nu dat Kind, üm dat ieck diän Häären 'ebîen harre. Hei hiät op min Gebiät 'ehaort. Drüm well'k nu dat hollen, wat ieck 'eluowet hewwe: Düet Kind sall all sin Liäwedaੱg diäm Häären häören.« Un alle schmäiten siëck dial un bîeren siëck taum Häären.

Samuel wätt Prophäit

1.Samuel 2, 11 – 14/ 3, 1 – 21

Un Elkana gongk nao Häime in sin Hus, de Junge owwer bläif in Schilo un wouë van Eli in diän Priesterdennst in'efouhert. Owwer dei Süöhne van Eli wäären rüeckluose Käels, dei makenen siëck nicks ut diäm Häären. Sei wäären blouß scharp op dat, wat diän Priestern as Ândäil am Opfer taustont. Wann ümmes ut diäm Volke en Dier für dat Opfer bererre un dat Fläisch nuoch nit maol gar 'ekuocket was, schickeren sei iëhren Deiner met ner grouten Gaffel. Düese stak dao in dei Pötte, un alles, wat dao hangen bläif, nähmen sei füör siëck. (...)

De junge Samuel holp diäm Eli bîm Priesterdennst. In düese Tid sprâk Guott nit mäh viëll met diän Menschen un ouk im Droume kam hei nit mäh nao 'ne. Eli was nu sähnao blind, dat hei bolle nicks mäh seihn kann. Äines Dages harre hei siëck sou as süss dial 'elağğt, will dat hei schlaopen woll. Dei Guorreslampe was nuoch nit ut'egaohn. Samuel harre siëck dial 'elağğt in dat Hilligdum vam Häären, bo dei Guorreslade stont. Dao reip Guott: »Samuel!« Un Samuel sağğe: »Jao, hî sîn iëck!« Dann leip hei nao Eli un sağğe: »Du hiäs miëck 'eraupen. Wat sall'k daun?« Eli owwer sağğe: »Näi, iëck hewwe diëck nit 'eraupen. Gaoh un schlaop widder!« Nuoch enns reip dei Häär: »Samuel!« un wîer stont de Junge op, gongk nao Eli un sağğe: »Hî sîn iëck, du hiäs mi 'raupen! Owwer Eli sağğe ouk düetmaol: »lëck hewwe diëck nit 'eraupen. Un nao gaoh schlaopen!« Samuel wußte nuoch nit, dat düet de Häär was, hei harre sine Stemme nuoch nüü 'ehaort. Dao reip 'ne de Häär taum drüdden Maol un wîer stont Samuel op un gongk nao Eli. Dao was Eli dat bewiëtten, dat de Häär diän Jungen 'eraupen harre un hei sağğe tiëger 'ne : »Gaoh schlaopen un wann du nuoch enns 'eraupen wäss, dann antwuorre: Spriäck, Häär, din Knecht häört tau!« Samuel gongk un lağğte siëck wîer dial. Dao kam de Häär nao iëhme un sprâk: »Samuel! Samuel!« De Junge antwuorrere: »Spriäck, Häär, din Knecht häört tau.« Un de Häär sprâk tau Samuel: »Süh, iëck well wat daun in Israel. Jäidemäinen, bekke dao van häört, diäm wett dei Ohren klingen un drüöhnen. Dann wätt alles dat indriäppen, wat iëck Eli un siner Famillge ân'edrügget hewwe. Hei wußte, dat sine Süöhne mi Schanne 'emaket hett un hei hiät nicks daotiëgen 'edaon. Drümm well iëck sine Famillge utlöschen. Iëck hewwe dat 'eschwuorn, dat iëck düese Sünne un Schanne

nit vergiätten kann. Alle Opfergâwen helpet dao nicks.« Samuel gongk wîer schlaopen. Am anneren Muorgen dää hei dei Düör vam Hilligdom uoppen. Hei wa bange, diäm Eli te seggen, wat iêhme de Häär 'ewicket harre. Owwer Eli reip 'ne tau siëck: »Samuel min Suohn! Kuomm nao mi!« »Dao bün iëck! saḡḡe Samuel. Eli freig: »Wat hiät de Häär di 'esaḡḡt? Dau mi nicks verschwîgen! Hei wätt diëck straofen, wann du mi nit alles vertellst!« Da vertallte Samuel iêhme alles, wat de Häär 'esaḡḡt harre. Eli owwer saḡḡe: »Hei es de Häär. Hei sall daun, wat iêhme geföllt.« Samuel woss op. De Häär stont iêhme bî un hei leit nicks van diäm, wat hei 'ewicket harre, unger diän Disch fallen. Un ganz Israel van Dan bis nao Beerscheba konn seihn, dat Samuel Guott tau sinem Prophäiten bestemmet harre. Un Guott wäis siëck iêhme ouk widderhiën in Schilo un makere Samuel kunnig düör sin Waort. Un Samuel sin Waort was bestemmet füör alle Isrealiten.

Israel verleiset dei Bundeslade

1. Samuel, 4, 1 –18

Wîer enns tröcken dei Isrealiten in diän Krieg met diän Philistern. Düese kräigen de Büöwerhand: väiërdousend Isrealiten föllen im Kampf. Dei Öllesten freigen: »Boarümme hiät de Häär dat tau'elaoten? Vi welt nao Schilo schicken un huolen dei Bundeslade. Dann es de Häär mirren unger uns un helpet uns tiëger unse Figgende!« As dei Lade Guorres in dat Lager kam – dei Süöhne van Eli, dei Priesters Hofni un Pinhas beglerren se – juchhäiëren dei Isrealiten sou harre, dat dei Äärde biäwere. (...) As dei Philisters haorden, dat dei Bundeslade im Lager van diän Isrealiten ân'ekuommen was, kräigen se wane Anges, will dat se glofften, dat de Häär, bekke dei Ägypters in diär Wäuste 'eschlaon harre, bî diän Isrealiten wäör. Drümm reipen dei Büöwersten van diän Philistern: »Nu mott iêhrt wane dapper sin, süss twinget ink dei Hebräer unger dat Joch un iêhrt mott Fronarwet daun!« De Kampf begunn und dei Isrealiten wouën dial 'eschlaon. Diärtigdousend Mann bläiwen dout op diäm Schlachtfelle. Ouk dei bei'en Süöhne van Eli fügen diän Dout. Dei Bundeslade owwer, dei foll in dei Hanne van diän Philistern. En Mann vam Stamme Benjamin brache dei Schreckensnaoricht nao Schilo. Hei harre sine Kläi'er terriëtten un as Täiken van Trûer harre hei siëck Äärde op en Kopp 'estrügget. Eli was achtenniëgenzig Jaohre olt

'ewouërn un sou guët as blind. Hei sât op sinem Stauhl un lustere 'espannt dei Straote runger, Hei suorgere siëck üm dei Bundeslade. Hei freig: »Bu was et, Suohn?« Dao sagge de Buo'e: »Iëck kuomme direktemang ut diär Schlacht. Israel hiät de Fäasten 'ewiäsen un lange Hacken 'emaket un es ut diär Schlacht 'eflüchet. Dat Volk es harre 'schlaon und dine bei'en Süöhne sind dout! Un dei Lade Guorres es verluorn.« As Eli dat haorde, foll hei ächteräas vam Stauhl; hei was sou olt un schwaor, dat hei siëck daobi dat K'nick afstorre und sturf. Vättig Jaohre langk was hei Richter in Israel 'ewiän.

Dei Bundeslade bî diän Philistern

1.Samuel, 5 -.11

Dei Philister brächen dei Bundeslade van Eben-Eser nao Aschod in diän Tempel van iëhrem Guott Dagon un stallten sei niäwen sinem Standbild op. As dei Lüü van Aschdod am nöggesten Muorgen in diän Tempel käämen, dao was dat Standbeld üm'estouten un laggte met diäm Gesichte nao diärÄärde vüör diär Bundeslade. Sei stallten iät wîer op, owwer ouk am Dage dropp laggte dat Beld wîer am Buon. Kopp un Hänge wäären af'ebruocken un läggen op diäm Düörsüll. Ouk dei Lüü van Aschdod un diän Düörpern ringsümme mochen dei Macht vam Häären spüörn. Hei straofere se met Büllen, dao kräigen se wane Pîne van. Dao säggen alle: »Dei Bundeslade maut futtl! Süss wätt se uns un unse Famillgen nuoch ümbrängen.«

Dei Bundeslade küömmet terügge

1. Samuel 6, aus 1 - 15

Dei Bundeslade was nu all siëwen Mounde bî diän Philistern. Am Enge reipen se iëhre Priesters un Wickers tehoupe un freigen se: »Wat sollt vi met diär Lade maken? Konnt vi se nit äinfâk returschicken odder wat mott vi süss nuoch daun?« Me bescherre se sou: »Iëhrt mott diän Guott van Israel met Opfergâwen versüöhnen. Dann wett iëhrt wîer gesund.« (...) Dei Philster makenen dat genau sou, as iëhre Priesters un Wickers dat 'ne geraon harren. (...) Dei Lüü van Bet-Schemesch wäären grâ' ungen im Dale bî diäm Weiten-Arn . At se opkäiken säögen se, dat dei Bundeslage rankääm. Sei juchhäieren van Freude. Dei Leviten nähmen dei Lade vam Wagen un ouk dat Kässken met diän Opfergâwen und

stallten alles op diän Felsblock; dao brächen dei Lüü van Bet-Schemesch diäm Häären dat Brandopfer.

Samuel siëtt diän Isrealiten de Wacht ân

1. Samuel 8, 1 – 23

As Samuel nu olt was, dao satte hei sine Süöhne as Richters üöwwer Israel in. De ölleste van diän bei'en, dä herre Joël un de annere Abija, un sei wäären Richters in Beerscheba. Owwer sine Süöhne dään nit nao iëhme arden un göngen annere Wiäge un: sei wollen siëck berîkern. Sei nähmen Geschenke un böchen dat Rächt. Dao käämen dei Öllesten van Israel tehoupe un tröcken nao Rama nao Samuel. Sei säggen tiöger 'ne: »Luster enns, du büs nu olt 'ewouërn un dine Süöhne gott nit dinen Padt. Dau uns en Küönig, sou as dei anneren Völkers ouk äinen hewwen.« Dat missfoll Samuel, dat se en Küönig hewwen wollen un hei bîere siëck taum Häären. De Här owwer sägge tiöger Samuel: »Dau diäm Volke sinen Willen in allem, wat iät verlanget. Sei sind nit tiöger diëck in'estallt; dat gäiht tiöger miëck! Iëck sall nit länger iêhr Küönig sîn. Ziërdiäm iëck se ut Ägypten 'elett hewwe sind se mi ümmer un ümmer ungetrügge 'ewiän un hett siëck annere Güötter 'enuommen. Dat es bis vandage sou 'ebliëwwen un nu gäiht di dat iäwensou. Dau 'ne diän Gefallen, owwer segge 'ne vüörhiär düütleck, wat sou'n Küönig draff un wat hei met 'ne maken kann!« Un Samuel däa, wat de Här iëhme befuohlen harre. Hei sägge tiöger dat Volk : »Dat maut ink bewiëtten sîn, wat en Küönig draff: Hei kann inke Süöhne in Dennst niähmen, dat se füör sine Piärre un Wagens suorget un dat se vüör iëhme hiärloupet, wann hei utföühert. Äinen Däil van ink wätt hei tau Hauptlüüen un Büöwersten maken, annere mäuten sine Feller bestellen un arwen, wîer annere Waffen un Strîtwagens maken. Ouk inke Döchter wätt hei an sinen Huof huolen; sei mäuten füör 'ne kuocken un backen un iëhme Salwen berei'en. Dei besten Feller, Wînbjärke un Uolgeböüme wätt hei ink afniähmen un sinen Amtslüüen daun. Van diäm, wat inke Feller un Wînbjärke inbränget, dao wätt hei diän tiënnten Däil van indriwen un dao sine Huoflüü un Deiners met betahlen. Ouk van inken Schaopen un Hippen kräiğ hei diän tiënnten Däil af. Inke Knechte un Miägede, dei besten van inken jungen Lüüen un ouk inke Iäsels mott für 'ne arwen.

Iehrt selwer owwer, iehrt mott Sklavendennste daun. Wann iehrt dann krîschet üowwer inken Küönig, bekken iehrt ink 'ewiählet hett, dann wätt de Häär ink nit helpen.« Owwer dat Volk woll nit op Samuel häören un sei säggen: »Küer du män! Vi wellt en Küönig hewwen, sou as dei anderen Völkers ouk. En Küönig soll üowwer uns Rächt spriäcken un im Krieg unse Bâs sîn un vüör uns hiärtrecken!« Samuel vertallte dat alles diäm Häären. De Häär bescherre 'ne: »Dau dat, wat se verlanget un make diäm Volk en Küönig!« Un Samuel sägge tiöger dei Mannslüü van Israel : »Gott nao Häime!«

De junge Saul seuket en Iäsel un finget ne Küönigskroune

1. Samuel 9, 1 - 16

Dao was en Mann in Benjamin, dä herre Kisch. Hei stont in hougem Rouhme un harre frîwat Geld. Kisch sin Suohn, dat was Saul. Düese was jungk un stäödig, schönnder un en Kopp grötter as alle Mannslüü in Israel. Äines Dages wäären sinem Vâer dei Iäselstuten futt'eloupen un drümm sägge hei tiöger Saul: »Niähm di en Knecht met un seuke dei Diers!« Dei bei'en düörsträipen dat Gebiärge Ephraim un dei Giägend van Schalischa. Owwer sei fügen dei Diers nit. At sei owwer in diär Giägend van Zuf wäären, sägge Saul tiöger diän Knecht, bekke bî iehme was : »Lao'vi nao Häime lei'en. Min Vâer suorget siëck süss mäh üm uns as üm dei Iäsel!« De Knecht owwer sägge: »Wach es! Dao in düese Stâdt, dao liäwet en Guorresmann, dä stäiht in hougem Rouhme. Alles wat hei wicket, dat driäppet in. Vi wellt nao iehme gaohn. Villichts kann hei uns helpen.« Saul sägge tiöger sinen Knecht: »Wat sollt vi iehme metbrängen? Unse Bühls sind lierğ, dat Brout he'vi 'giätten un süss he'vi nicks.« De Knecht sägge: »Iëck hewwe nuoch en kleinen Silwerdâler bî mi. Diän well'k iehme daun; dann seğğt hei uns, bo vi seuken sollt.« Saul sägge: »Du hiäs rächt 'eküert, lao've gaohn!« Un sei makenen siëck op en Padt. At sei dei Straote nao diär Stâdt roppgöngen, käämen 'ne en paar Wechters in de Mäute. Dei wollen Water huolen. Sei freigen dei Wechters. »Es de Wicker in diär Stâdt?« (Daotemaolen näumere me dei Prophäiten nuoch Wickers.) Sei bescherren se: »Jou, hei es hî. Hei es vandage 'kuommen, will dat Volk op de Höchte en Opferfest fiert. Iehrt

mott ink zauën, wann iehrt 'ne nuoch driäppen wellt. Alle Lüü wachet op 'ne. Äies dann, wann hei dat Opferfläisch 'esiägnat hiät, drüewet dei Lüü dao van iätten. Zauët ink, dann driäppet iehrt 'ne nuoch.« Dei bei'en göngen widder nao diär Stâdt roppe. At se düör dei Paorte trääten, kam 'ne Samuel in de Mäute. Hei woll op dei Höchte gaohn. De Här harre 'ne en Dağg vüörhiär vüörberett, dat hei Saul drâp un tiöger 'ne 'esağgt: »Muornemuorgen, dao well ieck en Mann vam Stamme Benjamin nao di schicken. Diän sass du taum Küönig van minem Volk Israel salwen. Hei sall iät ut diän Hänneren van diän Philistern reddigen. Denn ieck hewwe dat Äilend van minem Volk 'eseihn un ieck hewwe iehr Wäihklaogen 'ehaort.« As Samuel Saul saog, sağge de Härre tiöger 'ne: »Süh, dat es de Mann, van diäm ieck di vertellt hewwe, dat hei üöwwer min Volk de Härerschopp hewwen sall.« Dao gongk Saul op Samuel tau un sağge: »Siөг es, bo es dat Hus van diäm Wicker?« Samuel bescherre 'ne: »Ieck bün de Wicker! Gao vüör mi dao ropp op dei Höchte. Iehrt sollt met mi iätten. Muornemuorgen, dao draffs du widder trecken un dann well'k di ouk Antwuort gien op alle dine Fraogen. Wiägen diär Iäselstuten brüükes di di kein Suorgen maken. Me hett se 'funzen. Owwer et giëtt wat, dat es viëll mäh van Belangk. Ganz Israel huoppet op diëck un dine Famillge!« »Bu kanns du sou wat seggen!« sağge Saul. »Ieck häöre duoch bî diäm Stamme Benjamin, dat es de klennste van allen Stämmen Israels un mine Famillge, dei es dei minnste im ganzen Stamm.« Samuel owwer lerre Saul un sinen Knecht in dei Halle vam Hilligdum un satte sei vüörkoppes an diän Disch tau sinen anderen Gästen, dat wäären en Stück of diärtig. Sou ât Saul an düesen Dage met Samuel.

Naodiäm dat se metäin 'egiätten harren, gongk Samuel met Saul nao diär Stâdt runger. Hei küerere nuoch lange met iehme op diäm flâken Dâke vam Huse. Dao lağgte siëck Saul taum Schlaopen dial. Am nöggesten Muorgen, im Griëmmeligen reip Samuel nao'm Dâke ropp: »Staoh op, ieck well en Stückskan met di gaohn!« Saul stont op un sei makenen siëck op en Padt. At se an dei Gränse van diär Stâdt ânkäämen. sağge Samuel tiöger 'ne: »Bliff füör en Ougenschlağg staohn un schicke dinen Knecht vüörrut. Ieck hewwe di en Waort van Guott tau seggen.« De Knecht gongk vüörrut.« Samuel harre ne kleine Fläsche met Uolge bî siëck. Hei gout dat Uolge üöwwer diäm Kopp van Saul ut un sağge: »Hîmet hiät diëck de Här taum Küönig üöwwer sin Volk 'esalwet.« Un

widderhiën sägge hei: »Wann du glîkes van mi futt gâih, wäss du twäi Mannslüü fingen bîm Grawe van Rahel an diär Gränse van Benjamin bî Zelzach. Dei wett tiëger di seggen: Dei lāsels hett siëck wîer in'efungen, owwer din Vâer hiät Suorge üm diëck, will dat du sou lange futt bliss. Wann du diëck dann zauës un nao diär Eike van Tabor löüpes, dao küömmet di sougar drei Mann in de Mäute, dei nao Bethel naom Hilligdum gott. Äiner driäget drei Böckskes, de annere drei Brou'e, de drüdde ne Kruke met Wîn. Sei wett di fröndlick dei Dagestid beiën un dî twäi van diän Brou'en daun.« Dei mauss du ânniähmen! Dann wäss du nao Gibeä kuommen, bo dei Philisters iëhren Sieges-Pîler op'estallt hett. Vüör diär Stâdt, dao wett di en grouten Tropp van Prophäiten in de Mäute kuommen. Dei stîget van diär Opferstîe dial un sei spiëllt op Harpen un Trummeln, op Flöüten un Viggelinen. Sei singet un danzet un sind erlöchet un derhalwer ganz ut em Hüüseken. Un de Gäist van Guott wätt üöwwer diëck kuommen un ouk du fänges an met Danzen un Singen un du wäss ganz buter di sîn. Van dao ân büs du en ganz anderen Menschen. Wann dat alles indriäppet, dann besinne diëck nit lange. Dann dau dat, wat du fäuhls un mauß! Denn Guott es met di! Gao dann vüör mi raff nao Gilgal. Iëck küömme ächterdrin. Dann wellt vi en Opferfest fiern. Siëwen Dage sass du wachen, bis dat iëck nao di kuomme un di segge, wat du daun mauß.«

As Saul van Samuel futt gongk, dao makere Guott 'ne tau 'nem niggen Menschen. Alles dat, wat Samuel 'ewicket harre, dat drâp ouk der Rîge nao in: At se nao Gibeä käämen, dao kam 'ne en Tropp van Prophäiten in de Mäute un Guott sin Gäist kam üöwwer Saul: Hei gereit buter siëck hei, will dat hei entrucht was. At all dei Lüü, dei 'ne van frögger kannten, düet säögen, dao freigen se äinanner: »Wat hett se maket met Kisch sinem Suohn? Bu küömmet Saul unger dei Prophäiten?«

Israel kritt sinen äiersten Küönig

Samuel 10, 17 – 27

Samuel reip dat Volk tehoupe. Alle Mannslüü van Israel käämen nao Mispa naom Hilligdum. Dao sägge hei tiëger se: »De Häär, de Guott van Israel, hiät ink 'elett ut Ägypten; hei hiät ink 'ereddiget ut iëhre Hand un ut diär Hand van allen Küönigen, dei ink bedrucht hett. Iëhrt owwer hett vandage inken Guott verlaoten un van mi verlanget, dat iëck en Küönig

üöwwer ink insette. Mînswiägen, dat konnt iêhrt herwwen! Stellt ink op in Rîgen nao Stämmen un Famillgen hî vüör diäm Häären!« Samuel freig diän Häären, indiäm dat hei dat Lous schmät. Un dat Lous foll op diän Stamm Benjamin. Dao leit hei dei Öllesten vam Stamme Benjamin vüörtrîen. Dat Lous foll op dei Famillge Matris un unger diän Mannslüüen van Matris, dao foll dat Lous op Saul, diän Suohn van Kisch. Owwer as me Saul sochte, dao was hei nit te fingen. Sei freigen diän Häären: »Es Saul üöwwerhoups hî?« De Hääre bescherre se: »Seuket 'ne, hei hiät siëck bî diän Fouherwiärken verhäuët.« Dao leipen se hiën un huolleren 'ne. Un as hei mirrenmang unger diän Lüüen stont, konn me seihen: Hei was en Kopp grötter as all dei anneren. Un Samuel sagge tiëger all dat Volk : »Dao es dää, bekken de Häär beraupen hiät. Nümmes im ganzen Volk es sou as hei.« Dao juchhäiere dat ganze Volk un reip: »De Küönig sall liäwen!« Un nu makere Samuel dat Volk kunnig, bekke Rächte de Küönig hewwen söll. Dat schräif hei in en Bauk un laggte dat vüör diäm Häären dial. Dann leit Samuel dat ganze Volk nao häime gaohn, jäideräine in sin Hus. Ouk Samuel lerre häime nao Gibeä un met iêhme viëlle van diän Kriegslüüen, diänen Guott an't Hiärte 'röühert harre. Blouß en parr rüeckluose Lüü säggen: »Wat? Dää sall uns helpen? Dat sall mi enns wünnern!« Sei dään 'ne minnachen un brächen iêhmer ouk keine Geschenke. Owwer Saul dää, as wann hei nicks 'ehaort härre. (...)

As Küönig van Israel schlaug Saul alle sine Figgende ringsümme: dei Moabiter, dei Ammoniter, dei Edomiter, dei Küönige van Zoba un dei Philister. Tiëger alle beholl hei de Büöwerhand un hei reddigere dei Isrealiten. Hei was en dapperen Kriegsmann, hei kräig dei Amalekiters unger un makere dei Isrealiten frî van allen, dei dat Land utplünneren. (1. Saul 14. 47-48)

Samuel fröchet nit

1. Samuel 15, 1 - 9

Samuel kam nao Saul un sagge: »De Häär hiät mi daotemaolen diän Opdragg 'egafft, dat iëck diëck taum Küönig üöwwer sin Volk salwen sall. Nu luster op dei Waore vam Häären un fröche sinem Befiähl! Sou spriäcket de Häär Zebaoth: Iëck hewwe dat nit vergiätten, wat dei

Amalekiters minem Volke ân'edaon hett. Sei hett iëhme diän Wiägg verspäiert, at iät ut Ägypten kam. Drümm trecke tiöger sei in't Feld un schlao se alle dout! Alles, wat tau 'ne häört, stott unger diäm Bann. Drümm barm diëck iëhrer nit: Schlao alles dout: Mannsmenschen un Fraulüü, Kinger un Buorstkinger, Ringer un Schaope, Kameldiers un Iäsels.« Dao reip Saul dat Volk tehoupe in Telaïm, leit dei Lüü in Rîgen ântriën un bekäik siëck alle: twäihunnertdousend Mann Fautvolk un tiënndousend Mann ut Juda. Un as Saul nao diär Stâdt van diän Amakalitern kam, laggte hei en Ächterholt im Dale. Diän Kenitern leit Saul seggen: »Trecket futt, schäiët ink af van diän Amalekitern, dat iëhrt nit met 'ne tehoupe dout'eschlaon wett. Iëhrt hett uns frönnleck op'enuommen, as vi ut Ägypten 'ekuommen sind.« Dao tröcken dei Keniters futt van diän Amalekitern. Dann schlaug Saul dei Amalekiters van Hawila bis nao Schur, dat liëtt duornebî Ägypten. Alle wouën met diäm Schwiärt dial 'emaket. Agag, de Küönig van Amalek, nahm hei lambändig gefangen, leit 'ne owwer am Liäwen. Ouk dei besten Schaope un Ringer un dat Mastveih un dei Lammer un all dat, wat van Wäät was, dat maken se nit dial. Blouß dat, wat keinen Wäät harre, dat wouë te schannen 'emaket.

Guott lött Saul fallen

1. Samuel 15, 10 - 26

Dao saੱge de Häär tiöger Samuel : »Et rügget miëck, dat iëck Saul taum Küönig 'emaket hewwe. Hei hiät siëck van mi af'ekährt un nit dat 'edaon, wat iëck iëhme befuohlen harre.« Dao was Samuel deipe bedruoppen un hei krîsche de ganze Nacht taum Häären, üm 'ne van sinen Afsichten abtebrängen. Fröüh am anneren Muorgen makere hei siëck op en Padt nao Saul, dat hei iëhme in de Mäute kääme. Me mellere iëhme, dat Saul in Karmel was un dao en Sieges-Denkmaol op'erichet harre un van dao was hei widder 'etrocken nao Gilgal. As Samuel nao Gilgal kam, dao bout iëhme Saul dei Dagestid un saੱge: »Iëck hewwe alles sou 'maket, as mi de Häär dat befuohlen hiät!« »Owwer iëck häöre duoch Schaope bläddern un Ringer bölsen!« entgiëgente Samuel. »Dei hett mine Lüü van diän Amalekitern met'ebracht. Sei hett dei besten Schaope un Ringer liäwen laoten un welt se diäm Häären, dinem Guotte, taum Opfer brängen. Alles annere hett vi teschannen maket.« »Dat leiges du!« reip

Samuel. »Luster, wat de Här mi düese Nacht 'esağğt hiät!« »Dao sî'k owwer spitz dropp!« sağge Saul un Samuel antwuorrere: »Dat mauß du duoch taugestaohn: Du büs de Bâs van allen Stämmen; ouk wann du diëck nit sou houghe inschättest – de Här hiät diëck tau iëhrem Künig 'emaket. Hei hiät diëck tiëger dei Amalekiters 'eschicket un di befuohlen: Gaoh tiëger se ân un make se dial! Boarümme hiäs du nit 'efröchet? Boarümme hiäs du 'daon, wat iëhme missföllt un di dei Büüte unger diän Nâ'el 'eriëtten?« »Iëck hewwe duoch 'edaon, wat mi de Här befuohlen hiät!« sağge Saul. »Iëck sîn diän Padt 'etrocken, diän mi de Här 'ewiësen hiät! Iëck hewwe Agag, diän Künig van Amalek nao hî 'ebracht un alle anneren dout 'eschlaon. Blouß dei besten Schaope un Ringer, dei hett mine Lüü met'enuommen; dei wollen se hî in Gilgal diäm Häären taum Opfer brängen.« »Wat menns du? Wat geföllt diäm Häären wuohl biätter, dat du iëhme Opfer brängest odder dat du iëhme fröches? Lao di dat seggen: Wann du diäm Häären fröches, dao freuet hei siëck mäh drüower as üöwwer dat beste Opfer. Äigensinn tiëger Guott es iäwensou leige as Töüwerigge, Opliähnungen tiëger 'ne es sou leige as Götzendennst. Will dat du tiëger diän Befiähl vam Häären verstouten hiäs, drümm wätt hei diëck verstouten: Du draffs nit länger mäh Künig üöwwer sin Volk sin.« Saul was insichtig un sağge: »Du hiäs recht. Iëck hewwe miëck versünniget. Iëck hewwe nit op diän Befiähl vam Häären 'ehaort un nit 'edaon, wat du mi 'esağğt hiäs. Iëck was bange vüör minen Lüüen un leit se gewähren. Vergiäww' mi mine Schuld un gaoh met mi, dat vi tesâmen dat Opfer brängen.«

Owwer Samuel sağge: »Näi, dat dau'k nit. Du hiäs diëck tiëger Guott op'eliähnet, drümm hiät Guott diëck verstouten. Du kanns nit mäh Künig üöwwer Israel sîn. «

Samuel un Saul schedt siëck

1. Samuel 15, 27 – 35

At Samuel woll siëck ümdräagen un daodiënnt gaohn. Dao gräip 'ne Saul am Zippel van sinem Kamesoul, owwer dä rait af. Dao sağge Samuel tiëger Saul: »Sou as du mi düet Stück van minem Rocke af'eriëtten hiäs, sou ritt di vandage de Här dei Künigshäerschopp ut

diän Hännen un daut se äinem anneren, dä biätter es as du. Guott, becke dei Macht hiät un sine Hand üöwwer Israel höllt, blitt dat bestännig un niähmet sin Ourdäil nit terügge. Hei es nit sou as en Menschen, dä siëck wannelt un berügget, wat hei äinmaol bestemmet hiät.« »Du hiäs recht«, sagge Saul: »Iëck hewwe miëck versünniget. Owwer dau mi duoch de Ähre vüör minem Volke un sinen Öllesten un kuomm met mi, dat iëck diä Häären, dinen Guott ânbiën kann!« Samuel leit siëck üöwwerküern un gongk met un Saul biere siëck taum Häären. Dann sagge Samuel: »Bränget Agag, diän Küönig van Amalek, nao mi!« Un Agag trat vüör 'ne hiën un biäwwere am ganzen Lîwe un sagge: »Bitter es de Dout!« Samuel owwer sagge: »Din Schwiärt hiät viellen Möü'ern dei Kinner 'erouwet. Nu sall ouk dine Mouder kein Kind mäh hewwen!« Un hei heiğ Agag vüör diäm Altaor in Gilgal in Stücke.

Un Samuel gongk hiën nao Rama; Saul owwer trock in sin Hus in Gibeä. Samuel kräiğ Saul nit widder te seihn, bis dat hei dout was. Hei was trurig, wil dat et diän Häären 'erügget harre, dat hei Saul taum Küönig üöwwer Israel 'emaket harre.

Guott lött David taum Küönig salwen

1. Samuel 16, 1 - 13

Un de Häär sagge tiëger Samuel: »Bu lange woss du nuoch üm Saul trûern? Iëck hewwe 'ne verstouten; hei kann nit länger Küönig üöwwer Israel sin. Make nu en Huorn met Salwuolge praot un gaoh nao Bethlehem zu Isai. Dao es äiner unger sinen Süöhnen. Diän hewwe iëck mi as Küönig ut'esocht.« »Owwer bu sall'k dat maken?« freiğ Samuel. »Saul küömmet mi op de Schliëcke un dann wätt hei miëck ümbrängen!« De Häär antworrere: »Niähm en Kälfsken met un segge: Iëck kuomme, üm en Opfer te brängen. Du mauß Isai ouk inlâ'en. Iëck well di dann seggen, bekken van sinen Süöhnen du taum Küönig salwen sass.« Samuel makere alles sou, as de Häär iëhme dat op'edriägen harre, un kam nao Bethlehem. Dao käämen iëhme dei Öllsten in de Mäute un schlaugen dei Hänge üöwwerm Kopp tesamen un reipen: »Wat sall dat bedüüen, dat du küömmes? Leiget odder Guorret? « Hei sagge: »Blouß Guorret. Iëck sin 'ekuommen, üm diäm Häären te opfern. Maket ink

praot un gott met mi taum Opfermaohl!« Hei larre ouk Isai un sine Sühne in. At sei nu käämen, saoğ hei diän Eliab un dache: »Dat es siëcker dei, bekken Guott ut'eseuket hiät.« Owwer Guott sağge tiëger Samuel: »Kîk nit op dat büütere Gelaote. Hei es zwaorns grout un stäödig. Owwer hei es nit dää, bekken iëck erwiählet hewwe. Iëck ourdäile anners as dei Menschen. En Menschen süht, wat in dei Ougen föllt; iëck owwer seihe int Hiärte.« Dao reip Isai diän Abinadab un leit 'ne an Samuel vüörbi gaohn. Owwer Samuel sağge: »Ouk düesen hiät de Häär nit bestemmet.« Dao leit Isai sinen Suohn Schamma vüörtrîen, owwer Samuel sağge: »Ouk iëhne hiät Guott nit erwiählet.« Op düese Aart leit Isai alle sine siëwen Sühne an Samuel vüörbi gaohn, owwer Samuel sağge: »Nümmes van düesen hiät de Häär ut'ewiählet.« Dann freig hei Isai: »Siëg es, sind dat alle dine Sühne?« Isai sağge: »Näi, min Jüngsten, de David, dä is nit daobi. Dä häuët dei Schaope.« Dao sağge Samuel tiëger Isai: »Schicke äinen nao iëhme un lott 'ne huolen. Vi fanget met diäm Opfermaohl nit ääger ân, bis dat hei hî es.« Isai schickere en Bûan un David kam. Hei was brüünlick met schöönen Ougen un stäödig anteseihn. Un de Häär sağge: »Düese hî, dat es de Mann, diän sass du salwen.« Dao nahm Samuel sin Uolgehuorn un salwere 'ne mirren unger sinen Bröüern. In düesem Ougenblick kam de Gäist van Guott üöwwer David un hei verleit 'ne nit mäh van düesem Dage ân bis lâterhiën. Samuel owwer gongk nao Rama retur.

David deint Saul

1. Samuel 16, 14 - 23

De Gäist van Guott owwer harre Saul verlaoten un Guott harre iëhme en böüsen Gäist 'eschicket. Dä piltere un quiälere 'ne fâke un hei was bange. Dao säggen sine Lüü tiëger 'ne: »Dat es di duoch bewiëtten, dat en böüsen Gäist diëck häimseuket? So'vi nit en Mann seuken, dei op diär Harpe spiëllen kann? Dat brüükes du blouß te befiählen! Wann dann de böüse Gäist üöwwer diëck küömmet, dann kann hei di wat vüörspiëllen; dat wätt diëck vermüntern!« Dao sağge Saul tiëger sine Lüü: »Jao, dat konnt iëhrt jao enns verseuken! Kîket ink üm nao 'nem Mann, bekke op

diär Harpe spiellen kann un bränget 'ne nao mi!« Äiner van diän jungen Lüüen sagge: »Ieck kenn' ümmes: Isai in Bethlehem hiät en Jungen, dä kann op de Harpe spiellen. Hei stammet ut 'ner anstännigen Famillge un hei es en dapperen Kriegsmann. Hei is verstännig un küert kein dumm Tüüg. Un daobi is hei ouk nuoch en stäödiges Kael. Un de Häär es met iehme.« Dao schickere Saul Bûan nao Isai un leit iehme seggen: »Schicke duoch dinen Suohn David, bekke dei Schaope häuet, nao mi!« Isai gaffe David en Iäsel un Brout, en Schlauch Wîn un Hippenböcksken met op diän Wiägg. So kam David nao Saul un trat in sine Dennste. De Künig fungk Gefallen an iehme un makere 'ne zu sinem Waffendriäger. Un Saul schickere nao Isai un leit iehme seggen: »David es mi leif un wäät. Lao 'ne in minem Dennst blîwen.« Un ümmer dann, wann dei bööse Gäist üöwwer Saul kam, gräip David nao diär Harpe. Dann wouë et Saul lichter üm't Hiärte un de bööse Gäist wäik van iehme.



David un de Riese Goliath

1. Samuel 17, 1 - 1 1

Dei Philisters tröcken iëhre Strîtmacht tehoue bî Socho im Lanne vam Stamme Juda. In Efes-Dammim tûschen Socho und Aseka , dao harren sei iëhr Lager. Saul reip alle dapperen Mannslüü tehoue un leit se iëhr Lager im Eikengrunne opschlaon. Dei Philisters stönnen op em Biärge giëssîts un dei Israeliten stallten sieck düessits an em Brink op. Daotûschen laġġ dei Dâlsuohle. Dao trat ut diâm Philisterhoup en Mordskäel rut. Dä herre Goliath un stammere ut Gat. Hei was sechs Ellen un ne Handbredde langk. Op em Koppe drauġ hei en isernen Helm, en Kîenhiämede un Bâinschiënnen van Bronze. Alläine dat Kîenhiämede wouġ mäh as hunnert Pund un op siner Schuller drauġ hei en isernen Spiëtt, da was sou dick as en Wiäwerboum un dei iseren Spitze wouġ bî tiënn Pund. En Zaldae drauġ sinen Schild vüör iëhme hiär. Goliath trat vüör ut dei Rîgen van diân Philstern un bölkere nao diân Israeliten rüöwer: »Boarümme stellt iëhrt ink taum Kampfe op? Iëck staoh fûör dei Philisters un iëhrt stott fûör Saul. Wiählet äinen van ink ut! Hei sall nao mi raff kuommen un siëck met mi schlaon. Es hei mi Mester un schlött mi dout, sou wellt vi inke Knechte sîn, schlaon iëck 'ne owwer dout, sou sollt iëhrt unse Knechte sin.« Dann bölkere hei nuoch: »Hett iëhrt dat 'ehaort: Vandage heww'k inker Strîtmacht Spît ân'edaon! Schicket mi en Käel! Met diâm well'k mine Kräfte miätten!« At Saul un sine Lüü dat haorden, verfiërerer sei sieck un kräigen wane Anges.

David lött sieck nit bange maken

1. Samuel 17, 16 - 30

Vättig Dage langk trat Goliath et muorgens un et aowends rut un proahlere. Äines Daqges saġġe Isai tiëger David: »Gaoh nao dinen Bröüern in't Lager! Bränge 'ne düet Säcksken met 'ebranntem Kaorn un düese tiënn Broute. Diâm Hauptmann bränges du düese tiënn frischen Käse met! Un dann kîk enns nao dinen Bröüern, bu't 'ne gäiht un bräng mi wat met van 'ne, dat iëck seihn kann, dat sei wuohlop sind. Saul un dine Bröüer sind im Eikengrunne un stott tiëger dei Philisters.« Dao stont David bîtîden op un gaffe dei Schaope em Knecht, larre alles

op un gongk, sou as iëhme sin Vâer dat befuohlen harre un kam in't Lager. Dei Zaldaoten owwer wäären ut'etrocken, harren siëck op'estallt taum Kampfe un maken en wane Gekrîsche. Dei Israeliten un dei Philisters harren siëck tiëgeräin op'estallt un sou konn dat jäidertid luosgaohn. Dao leit David sin Gepäcksel , dat hei bî siëck harre, bî diän Wâklüüen retur, leip nao diän Zaldaoten hiën un freig sine Bröüer, bu 'ne dat gönge. Wîlen dat se sou am Küern wäären, kam de Riese Goliath wîer un praohlere sou as süss. Un David lustere tau. Owwer dei anneren, dei diän Riesenkäel säögen, dei maken lange Hacken, wil dat se bange wäären. Un dei Mannslüü van Israel säggen: »Hett iëhrt diän Käel 'eseihn? Dä äuwert uns Dağğ füör Dağğ! Bekke diän doutschlött, diän well de Küönig rîke maken. De Küönig well 'ne sougar met siner Tochter bestân un sine ganze Famillge brüuket keine Stüüern mäh te betahlen.« As Eliab, wat de öllste Brouer van David was, haorde, wat David dao met dian Lüüen küerere, dao woue hei äösing un sägge: »Boarümme büs du nao hî 'kuommen? Kümmer du dieck man üm dine paar mickerigen Schaope in diär Wäuste! Du büs niëgenklauk un en oprütziges Gesellen! Du büs blouß 'ekuommen, üm di diän Kampf te bekîken!« David sägge: »Wat heww'k denn 'edaon? Iëck draff duoch wuohl maol fraogen?« Un hei dräögere siëck rümme un freig an anneren un dä sägge datselftige. Intüschern harre siëck dat rüm'eküert, dat David siëck sou nîpe üm'edaon un nao de Belouhnung 'efraoget harre. Me vertallte dat ouk Saul un dä leit 'ne tau siëck raupen. Un David sägge tiëger Saul: »Min Küönig! Lao di van düesem Philister nit bange maken. Iëck well miëck met iëhme miätten!« Saul owwer sägge tiëger David: »Du büs wuohl nit ganz gescheut! Du büs jao nuoch 'ne Blage un hei es en Riesenkäel, bekke van klein op met Waffen ümgäiht.« David owwer sägge tiëger Saul: »Din Knecht hiät zwaorn blouß dei Schaope van sinem Vâer 'ehott, owwer wann dao en Löwen odder en Bären kam un draug en Schaop futt, dao leip iëck ächterdrîn, schlaug drop un rait iëhme dat Dier ut diäm Râken. Wann dei siëck strüüwere un op miëck luos gongk, pock iëck 'ne in de Wulle un schlaug 'ne dout. Met Löwen un Bären sîn iëck ferrig 'ewouërn. Boarümme sall dat düesem unbeschnîenen Philister biätter gaohn? Hei sall dat entgellen, wat hei diär Strîtmacht van Guott ân'edaon hiät. De Häär hiät miëck 'ereddiget ut

diän Krallen van Bären un Löwen, hei wätt miëck ouk reddigen ut diär Hand van düesem Philister.« »Wann dat sou es«, sağğe Saul, »dann gaoh män luos. Guott staoh di bî!« Hei gaffe iëhme sine äigenen Kriegsgeräinen , trock iëhme diän Buorstpanzer ân un satte iëhme diän Helm van Bronze op. David bungk siëck dat Schwiärt üm un makere en paar Schrê. Owwer dat was iëhme alles viëll te schwaor. »Iëck kann miëck met diäm Tüüğ nit rippen un wiän. Iëck hewwe nuoch nüü sou Kriegstüüğ 'edriägen.« Un hei trock alles wîer ut un kräiğ siëck sinen Häiernstaff un sine Stäinschmîte. In diär Biëcke sochte hei siëck fîf glatte Stäine un stiëckere se in de Täsche un gongk op diän Philister luos. Ouk Goliath kam nögger. Vüör iëhme gongk de Schilddriäger. As de Philister saoğ, bekke iëhme dao in de Mäute kam, en Halfwössigen, staödig, rank un schlank, dao bölkere hei voll van Minnächtigkei: »Wat woss du dao met dinem Stocke, du Jüngelsken? Sîn iëck villichts en Rüüen?« Un de Philister verflaukere David bî sinem Guotte un reip 'me tau: »Kuomm män ran! Iëck well din Fläisch diän Vüögeln unger diäm Hiäwen un diän Diers op diäm Felle te friätten giäwen!« Dao sağğe: David tiëger iëhn: »Du küömms mi in de Mäute met Schwiärt, Spiëtt un Lanze, iëck owwer kuomme im Namen van Guott, dä dao buowen de Häär es, un dä es ouk de Häär van Israel sinen Zaldaoten, üöwwer dei du diëck lustig 'emaket hiäs. Daofüör däut hei diëck vandage in mine Gewaolt. Iëck make diëck dout un schlao di diän Kopp af! Dei Lîken van diän anderen Philistern, dei giäwe iëck vandage nuoch diän Vüögeln unger diäm Hiäwen un diän willen Diers op diäm Felle te friätten. Dann wätt jäideräine wiëtten, dat dei Israeliten en Guott hett, bekke se behäuet. Un alle dei Lüü, dei hî tehoue 'kuommen sind, sollt inseihn, dat Guott nit Schwiärt un Spiëtt brüuket, üm sind Volk te reddigen. De Häär selwer bestemmet, bekke de Büöwerhand kritt, un hei wätt ink in unse Hand giäwen.« Goliath gongk vüörran op David luos. David kam iëhme schnao in de Mäute, nahm en Stäin ut diär Täsche, schout 'ne met siner Schmîte af un drâp Goliath am Kopp, mirren op de Stäierne tüschen de Ougen. De Stäin schlaug derdüör in diän Kopp rinn un de Philister foll vüörne rüöwer dial op de Äärde.



Sou wouë David Mester üöwwer diän Philister met Schmîte un Stäin un schlaug diän Philister dout un bruchte kein Schwiärt daotau. Hei leip nao diäm Philister hiën, trock diäm sin Schwiärt ut diär Schäi'e un schlaug iëhme diän Kopp af. As dei Philister säögen, dat iëhr stiärkster Mann dout was, wäisen se de Fäästen un leipen futt. Dei Kriegslüü van Israel un Juda sääten 'ne op em Nacken bis nao Gat un Ekron. Op düsem ganzen Wiäge läggén dei Lîken van diän dout 'eschlaonen Philistern. David nahm diän Kopp van Goliath un brache 'ne later nao Jerusalem; dei Waffen van Goliath verwahrere hei in sinem Telte.

David gewinnt en trüggen Frönn

1. Samuel 18, 3 – 6

Saul beholl David bi siëck un leit 'ne nit mäh nao häime retur gaohn. David un Jonatan, wat des Suohn van Saul was, wouën gurre Frönne un maken en Bund metäin. »Du büs mi sou leif as min äigen Liäwen«, sagge Jonatan tiëger David. Un Jonatan trock sinen Rock ut un dää 'ne David ân, ouk sin Schwiärt, sinen Buogen un sinen Lîfreimen schonk hei iëhme.

David harre en glücklick Händken in allem, wat Saul iëhme opdraug. Drüm satte iëhn Saul üöwwer sine Kriegslüü. Dat gefoll diäm ganzen Volke un ouk diän Knechten van Saul.

As dat Heer ut diär Schlacht retur kam, tröcken dei Fraumenschen un Wechters ut allen Städten Israels Saul in de Mäute. Sei danzeren un süngen un juchhäieren ümmertau:

»Dousend Figgende hiät Saul dout'eschlaon,
owwer tiënddousend hiät David dout'eschlaon.«

Saul gefoll dat Lied üöwerhoups nit un hei wouë wane äösig. »Mi giëtt se blouß dousend«, sagge hei, »owwer David tiënddousend! Dat fählt blouß nuoch, dat hei Künig wätt!« Van düsem Dage ân käik Saul met Schiälsucht un Misstruggen op David. (...)

Drümm woll hei David ouk nit länger in siner Nöchte hewwen un makere 'ne taum Hauptmann üöwwer en Tropp Zaldaoten. Alles wat

David befuohl, dat gereit iehme op't Beste, will dat de Häär met iehme was. At Saul dat saoğ , Kräiğ hei nuoch mäh Anges un hei fröchere David wane. David owwer was wane guët ângeseihn in ganz Israel un stont in hougem Rouhme. Am nöggesten Muorgen, dao leit Guott en böösen Gäist üöwwer Saul kuommen un hei remäntere im Huse rümme as en Dullen. David Kräiğ siëck sine Harpe un fongk ân met Spiëllen, sou as hei dat ümmer 'edaon harre. Met enns haffte Saul diän Spiëtt un woll David met an de Wand faste niägeln, owwer David Kräiğ dat nit met, wil dat hei siëck opsite 'drääget harre. Un dat geschaoğ nuoch en tweddes Maol. Dao Kräiğ Saul Anges un fröchere siëck nuoch mäh vüör David. Hei saoğ , dat de Häär iehne verlaoten harre un op diär Sîte van David stont. Drümm küerere Saul met sinem Suohn Jonatan un met sinen Hauptlüüen frîmäutig drüöwwer, dat hei David üm de Ecke brängen woll. Jonatan owwer was David sin Frönnd un derhalwer vertallte hei David dat, wat sin Vâer vüörharre un sağge : »Min Vâer well diëck üm de Ecke brängen. Drümm wahr di muornemuorgen un verstiäcke diëck guët. Iëck well met minem Vâer rutgaohn op't frîe Feld un dao in der Nöchte, bo du diëck verhäuët hiäs, met iehme üöwwer diëck küern. Iëck well dat rutkrîen, bu dei Sâke met di stäiht. Un dann kriss du Beschäid van mi.« Un sou was dat dann ouk: Jonatan lağğ te bi sinem Vâer en guët Woart füör Jonatan in un sağge: »Vergrîpe diëck nit ân dinem Deiner David! Hei hiät di nicks 'edaon. Hei hiät duoch blouß Guërres füör diëck 'edaon! Hei hiät sin Liäwen op't Spiëll 'esatt, at hei tiëger Goliath ân'etrîen es, un met iehme hiät de Häär ganz Israel 'eholpen. Du selwer büs Tüüge 'ewiän un hiäs diëck wane 'freuët. Boarümme woss du diëck nu an iehme vergrîpen un ouhne Grund en unschülligen Menschen ümbrängen?« Saul leit siëck üöwwertüügen un ümstemmen un hei schwuorre : »Bîm lambännigen Guotte, David sall nit stiärwen!« Jonatan reip David tau siëck un vertallte iehme alles. Dann brache hei 'ne wîer nao Saul hiën, un David bläif in siner Nöchte un in sinen Dennsten, jüst sou, as dat frögger was.

Saul well David ümbrängen

1. Samuel 19, 8-17

Van niggem gaffe et Strît met diän Philistern un David trock tiöger dei Figgende. Dei kräigen de Hücke voll un maken lange Hacken. At David nao Häime 'ekuommen was, kam wêr de böuse Gäist üöwwer Saul. David spiëllere op siner Harpe un Saul sât met sinem Spiëtte vüör iëhme. Op äimmaol schmâit hei diän Spiëtt op David, will dat hei 'ne an de Wand spiëtten woll. Owwer David konn utwîken un de Spiëtt fouher duornebi niäwen iëhme in de Wand.

David nahm Rîtût un flüchere siëck in sin Hus. Nuoch in derselftitgen Nacht schickere Saul Lüü ut nao David sinem Hus. Dei sollen Oppass gien un David am nöggesten Muorgen üm de Ecke brängen. Owwer Micha, wat David sine Frau un Saul sine Tochter was, sagge tiöger David: »Wahr di! Wann du diëck düese Nacht nit in Siëckerheit bränges, büs du muornemuorgen dout.« Sei leit David am Finster raff un hei rückere ut. Dann laggte Michal dat geschniffelte Hus-Götzenbild in't Berre, diëckere et met David sinem Mantel tau un billere met em Stück Hippenfell dei Kopphaore nao. At Saul Bûan schickere, dat se David huolen sollen, sagge iät: »Hei es krank.« Saul schickere dei Bûan nuoch enns nao David sinem Huse un befuohl 'ne: »Wann hei im Berre liëtt: Endaun! Brängt 'ne metsam sinem Berre, dat iëck 'ne ümbrängen kann.« At se in dat Hus rinkäamen, fügen se im Berre blouß diän Husguott un dat Hippenfell. Dao nahm Saul siëck sine Tochter vüör: »Boarümme hiäs du miëck drümme 'lett un ächter't Licht 'eföühert. Nu es min gröttesten Figgend futt un in Siëckerheit!« Michal bescherre iëhren Vâer: »Wat konn iëck anners mâken? Hei hiät mi 'drügget: Lao mi gaohn odder iëck schlao diëck dout!«

Jonatan helpet sinem Frönnd David

1. Samuel 20, 1 - 23

David harre siëck in Siëckerheit 'ebracht. Hei kam nao Samuel nao Rama un vertallte iëhme, wat Saul iëhme âne'daon harre. (...) At Saul haorde, dat David bi Samuel in Rama was, schickere hei Lüü, dat se 'ne

fangen sollen. (...) David leip futt ut Rama un kam nao Jonatan, Hei freig 'ne: »Wat heww'k dinem Vâer 'edaon? Boarümme well hei miëck üm de Ecke bringen? Wat heww'k äig'leck verbruocken?«

»Hei well diëck nit dout maken«, sagge Jonatan. »Dat kann nit sîn. Hei vertellt mi duoch ümmer alles, wat hei vüörhiät, un küert dei minnste Kleinigkeit met mi af. Boarümme sall hei jüst düet vüör mi verbiärgen? Näi, näi, dat hiät nicks te bedüüen!« »Owwer dinem Vâer es dat bewiëten, dat du min besten Frönnd büs«, sagge David. »Drümm hiät hei di nicks 'esağgt. Sou waohr dat es, dat de Häär liäwet un sou siëcker dat es, dat du liäwes: Iëck staoh all met äinem Bän im Graff!« »Dann seğg mi duoch, wat iëck füör diëck daun kann«, bat Jonatan. Dao sagge David: »Dann luster enns! Muornemuorgen fiert vi >Nigget Lecht<. Dao wächet de Künig drop, dat iëck as Gast an sinem Dische sitte. Wann du daomet inverstaohn büs, gaoh'k nit daohiën un dau miëck bis aowends im Ümkringk verhäuën. Wann dann din Vâer nao mi fräoget, dann segge: David hiät siëck Verlöfft van mi 'ehuolt, dat hei nao Bethlehem gaohn woll. Sine Famillge fiert dao jäides Jaohr dat Opferfest. Hei was wane îlig. Siëtt nu din Vâer: >Guët!<, dann sîn iëck buter Gefaohr. Wann hei dull un äösing wätt, dann es di dat bewiëten, dat hei mi an't Fell well. Drümm dau mi dat te Gefallen. Denk an unse Frönndschoop, bekke du mi tau'eluowet un bi Guott beschwuorn hiäs. Wann'k owwer würkleck wat verbruocken hewwe, dann schlao du miëck dout. Boarümme woss du miëck dann äiës nuoch nao dinem Vâer brängen?« Jonatan sagge: »Trugges du mi souwat tau? Wann'k dat spitz krê, dat min Vâer di an't Liäwen well, dann segge iëck di dat fottens.« David owwer freig: »Bu kann'k dat metkrîen, wat din Vâer 'esağgt hiät un of hei dull 'ewouërn es?« »Kuomm, lao've op't frîe Feld gaohn«, sagge Jonatan. Indiäm dat se dao sou göngen, sagge Jonatan: »Guott sall min Tüüge sîn: Üöwwermuorne, dao küer iëck met minem Vâer un stell 'ne op de Prouwe. Iëck sîn ganz siëcker, dat du nicks te fröchen hiäs. Wann dat anners es, dann kriss du Naoricht van mi. De Häär sall miëck straofen, wann'k di nit wahrschauë! Wann min Vâer diëck farrafteg üm de Ecke brängen well, dann kriss du ouk Beschäid. Dann kanns du gaohn un diëck in Siëckerheit brängen. Birre dann Guott, dat hei di bîstäiht, so as hei minem Vâer bî'estaohn es. Wann'k dat nuoch beliäwen

dau, dat du K  nig wäss, dann denk an dat Guorre, dat Guott di 'daon hi  t un schenk mi dat Liäwen. Verschoune ouk mine Famillge un mine Naokuommen. Staoh trügge tau 'ne, ouk dann, wann de H  ar alle dine Figgende dial 'ebocht hi  t.« Schwi  r dat tau, dat du di  ck dao   ne h  llst. Du hi  s mi  ck duoch leif! Denk dao   ne, dat i  ck di  ck leif hewwe as min   igen Liäwen!« Un dann sa  gge Jonatan nuoch: »Muornemuorgen, dao w  tt me di  ck vermissen, will dat din Plass lier   es. Wache es bis     wwermuorgen un gaoh dann sou w  t nao Süden bis nao di  r St  e, bo du di  ck all enns verh  u  t hi  s un versti  cke di  ck dao ächter di  m St  in Ezel! (Dat hett op d   tsch: Abschiedsstein). I  ck w    drei P  le in d  ese Richte afscheiten, sou as wann i  ck wat op't Kaorn ni  hmen w  ll. Dann schicke i  ck minen Deiner luos, dat hei dei P  le seuken soll. Gi  ff gu  t Oppass! Wann'k i  hme tauraupe: Dei P  le li  tt nögger bi mi, dann kanns du rutkuommen, du b  s nit in Gefaohr, sou waohr as de H  ar li  wet. Wann'k i  hme owwer tauraupe: >Sei li  tt widder w     < , dann mau   du lange Hacken maken.«

David maut v   r Saul flüchen

1.Samuel 20, 24 – 42

Sou as af'eküert, verhorre si  ck David. As dat >Nigge Lecht< kam, satte si  ck Saul te Dische, sou as gewi  nnt an sinen Plass an di  r Wand. Abner, was de B   werste van siner Str  tmacht was, s  t ni  wen i  hme, Jonatan ti  gen i  hme     wwer. Blou   David sin Plass bl  if lier  . Saul sa  gge nicks. Hei dachte bi si  ck: »Villichts es wat pass  iert, dat hei di  n Reinheitsv   rschriften nit geneuget.« As owwer ouk am twedden Dage de Plass lier   bl  if, frei   Saul sinen Suohn: »Si  g es, wat ni  hmet si  ck de K  el rut? Boarümme es hei gistern un ouk vandage nit te Dische 'kuommen?« »Hei l  tt si  ck entsch  lligen. Hei moche n   dig nao Bethlehem. Sine Famillge maket dao en Opferfest. Sin Brouer hi  t 'ne 'b  en, dat hei metf  ert. Hei sa  gge ti  ger mi  ck: Dau mi Verl  fft, dat i  ck gaohn un mine Verwandtschopp beseuken kann. Di  shalf es hei nit bi di h   te Dische.« Dao st  i   de Wut in Saul houg   un hei kr  isch: »Du Basterd! I  ck w  it ganz genau, dat du tau düesem hi  rgeloupenen K  el h  lls. Schanne     wwer di  ck un dine Moud  r! Soulange dat hei nuoch

am Liäwen es, mauss du bange sîn un kanns ouk nit Küönig wäeen. Schicke nao iëhme un lao 'ne faste niähmen; hei maut stiärwen!« »Boarümme sall hei stiärwen? Wat hiät hei denn verbruocken?« Dao haffte Saul sinen Spiëtt tiöger Jonatan, sou as wann hei 'ne düörstouten wöll. Nu wußte Jonatan, dat sin Vâer nit daovan aftebrängen was, David ümtebrängen. Hei wouë wane äösîg un stont vam Dische op. An düesem Dage konn hei nicks mäh iätten. Hei was wane bedruoppen, dat sin Vâer sinem Frönnd Schimp un Schanne ân'edaon harre. Am annern Muorgen gongk hei nao diär Stê, sou at se dat af'eküert harren. Hei harre blouß en jungen Deiner met siëck. »Nu loup luos un seuke dei Pîle, dei'k afscheite!« De Junge leip vüörrut un Jonatan schout äinen Pîl üöwwer 'ne wägg. As de Junge an dei Stê kam, bo de Pîl dial 'egaohn was, reip Jonatan iëhme tau: »De Pîl liëtt nuoch widder wägg.« De Junge haffte diän Pîl op un brachte 'ne retur. Blouß Jonatan un David wußten, wat dat bedüüen söll. Jonatan gaffe sinem Deiner Buogen un Pîle un schickere 'ne terügge in dei Stâdt. As hei futt was, kam David ächter diäm Stäinhoupen rut. Hei gongk in de Knei vüör Jonatan un bochte siëck dreimaol dial. Dann küsseren sei siëck un bei'e hüüleren. »Gaoh in Frieden«, sagge Jonatan. »Denk an dat, wat vi uns tau'eluowet hett. Ouk unse Naokuommen sind dao âne 'bungen füör alle Tî'en. De Häär es unse Tüüge.« David makere siëck op en Padt un Jonatan gongk retur in dei Stâdt.

David beschämmet Saul

1. Samuel 24, 1 – 23

David harre siëck retur 'etrocken in dei Biärge bî En-Gedi. Saul harre intüschen dei Philisters 'eschlaon un was 'ne op diän Hacken. Dao mellere me iëhme: »David hiät siëck faste 'satt in diän Biärge bî En-Gedil.« Saul nahm dreidousend van sinen besten Kriegslüüen ut ganz Israel un makere siëck op, üm David te seuken.

David un sine Lüü sääten im Osten vam Stäinbuckfelsen in 'ner Hüöhle in diär Nöchte van diär Stê, bo me de Schaope in'epirket harre. At Saul dao vüörbi kam, gongk hei alläine in dei Hüöhle, will dat hei siëck verlichtern un sinen Behauf maken woll. David un sine Lüü hûkeren ganz ächen im Eck. Sei flisperen iëhme tau: »Nu es dat sou wît! De Häär

hiät di verspruocken, dat hei di dine Figgende in de Hand giäwwen woll. Nu kanns du Frache niähmen an Saul.« David schläik nao vüörne un schnäit stillekes en Stück van Saul sinem Kamesoul af. Owwer nu schlaug iëhme dat Gewiëtten, wîl hei dat 'edaon harre. Hei sağge tiëger sine Lüü: »De Häär bewahr mi daovüör, dat iëck an minen Häären, diän Guott 'esalwet hiät, Hand anlegge.« Hei ranzere sine Lüü ân un verbuott 'ne, siëck an Saul te vergripen.

At Saul ut diär Hüöhle rut was, kam David ächterdrin un reip iëhme tau: »Min Häär un Küönig!« Saul dräagere siëck rümme, un David schmait siëck vüör iëhme dial. Hei sağge: »Boarümme löss du di inküern, dat iëck di an't Fell well? Vandage kanns du dat jao met Hännen gripen, dat dat nit sou es. Hî in diär Hüöhle hiät Guott diëck in mine Hand 'egafft, mine Lüü hett mi tau'esatt, dat iëck diëck doutschlaon söll, owwer iëck hewwe diëck verschounet. Iëck woll nit Hand ânleggen ân minen Häären, an diän Küönig, diän Guott 'esalwet hiät. Iëck mağğ diëck sou as minen Vâer! Kîk es, wat iëck hî in miner Hand hewwe! Iëck härre diëck doutschlaon 'ekonnt, owwer iëck hewwe blouß en Ecksken van dinem Kamesoul af'eschnîen. Miärkes du nu, dat iëck nicks Leiges vüörhewwe? Iëck herwwe di nicks 'edaon un duoch büs du ächter mi hiär un woss mi an't Liäwen! De Häär sall dat entschäi'en un Richter tüschen uns sin! Hei sall diëck straofen füör dat Unrächt, dat du mi ândäus, owwer iëck selwer well mine Hand nit opbüüörn tiëger diëck! Du kenns jao diän Sprüeck ut ollen Tîen >Blouß Verbriäckers daut Verbriäcken.< Iëck vergrîpe miëck nit ân di! Siëg es: Ächter biäm büs du denn hiär? Bekken däus du verfolgen? En dou'en Rüüen odder en äppsigen Flouh? Lao duoch Guott Richter sîn tüschen uns, bekke van uns bei'en im Rächt es! Hei soll füör miëck instaohn un mi tau minen Rächt verhelpen!«

As David dat tiëger Saul 'esağğt harre, freiğ hei: »Büs du dat faraffteg, min Suohn David?« Un dei Tränen leipen iëhme dat Gesichte raff. Dann sağge hei tiëger David: »Du beschiämmes miëck. Du hiäs mi blous Guërres 'edaon un iëck hewwe di Böüses ân'edaon. Dat hiät siëck vandage 'wiësen. De Häär hiät miëck in dine Hand 'egafft, owwer du hiäs miëck nit dout'eschlaon. Bo giëtt dat süss, dat ümmes sinen Figgend in diär Hand hiät un iëhne dann loupn lött? Iëck wäit jao, dat du äines

Dages K  nig b  s un met di w  tt dat K  nigsdum in Israel Bestand hewwen. Dr  mm schw  ter mi b  m H  aren, dat du mine Naokuommen nit utruottes un min Angedenken nit utl  sches!« Dat d  a David dann ouk. Un Saul gongk nao Hus. David un sine L    trocken si  ck retur in dei Biärge.

David w  tt R   werhauptmann

1. Samuel 25, 1 - 12

  m d  ese T  d dao sturf Samuel. Dao k  amen allemann de houpe in Israel, bo hei 'eli  wet harre. Dao hollen se dei Dou'enklaoge f   r 'ne un begrauwen 'ne. David trock si  ck wit retur in dei W  uste Paran.

In di  m Duorp Maon dao li  were en r  ken K  el, d   herre Nabal. Hei was en Afk   mmplingk van Kaleb. Op di  n Wei'en in di  r N  chte van sinem Naoberduorp harre hei dreidousend Schaope un dousend Hippen. Sine Frau Abigajil was en st   dig W  f, hei selwer owwer gruoff un t  ksch. As David haorde, dat Nabal nao Karmel 'ekuommen was,   m sine Schaope te sch  ern, dao schickere hei ti  nn van sinen jungen L   en nao i  hme un leit i  hne un sine Famillge gr   en un ouk nuoch wat utrichen: »Villichts kanns du di  ck dropp besinnen, dat kein ennziges van dinen Schaopen versch  tt 'egaohn es, soulange mine L    h   in di  r Gi  gend w  aren. Ni  hm dr  mm mine B  on fr  nnlick op. Vandage es duoch en Festda    f   r di  ck. S   duoch sou gu  t un dau 'ne en biëttken wat met, wat du f   r dinen trüggen Deiner     werig hi  s.« Naodi  m sei d  et 'esa   t harren, bl  iwen dei B  on van David staohn un w  chen op Antwuort. Nabal owwer kr  isch as en Dullen: »David? Bekke es dat? N    van i  hme wat 'ehaort! Futt'eloupene Fu  rtkr   pers gi  tt vandage houpenwise. Min Brout un dei Diers, dei'k 'eschlachet hewwe, un dat Drinkwater, dat es alles f   r mine Schaopsch  erers, owwer nit f   r jäiden Landstr   per, bekke daohi  r'eloupen küömmet.« David sine L    g  ngen retur un vertallten i  hme alles. »Daut inke Schwi  rter    me«, befuohl David. Ouk hei nahm sin Schwiärt met. Met väiërhunnert Mann trock hei luos. Tw  ihunnert leit hei retur. Dei sollen dat Lager bew  ken.

Dei klauke Frau van em däösigen Mann

1.Samuel 25, 14 – 35

Enner van Nabal sinen Knechten was nao Abigajil 'eloupen: »Dao wäären iäwen Bûon van David dao«, vertallte hei. »Hei hiät unsen Häären fröndlick grüßen laoten, owwer däa hiät se blouß ut'eschannt. Daobî sind David sine Lüü ümmer guët tiöger uns 'ewiäst, un sei hiät uns nüü wat 'edaon. Sei hiät uns behäuët bî Dage un in der Nacht, kein ennzig Schaop hett se uns 'estuohlen in diär Tîd, as unse Diers in diär Nöchte van David un sinen Lüüen op diär Wei'e wäären. Nu lao di wat infallen, süß es unse Här verluorn un vi alle met iëhme. Du wäis jao, bu niëpentücksch hei es un dat hei op nümme häören дәüt.« Dao leit Abigajil hännig en paar Iäsel belâ'en. Iät nahm twäihunnert Broutflâ'en, twäi Schläuche met Wîn, fif 'eschlachte Schaope, en Sack met 'eröüstert Kaorn, hunnert Packen dröüge Drûwen un twäihunnert Portiounen Fîgenmark. Iät befuohl diän Knechten: »Gott met diän Iäseln vüörrut, ieck kuomme later nao!« Iëhrem Mann saḡḡe iät nicks daovan. Iätt stäiḡ op iëhren Iäsel un rait ächter 'ne hiär. David un sine Lüü wäären all in diär Nöchte, owwer Abigajil konn se nit seihn, will dat se siëck nuoch ächterm Biärge verhott hett. Blouß nuoch en Ougenschlaḡḡ un sei mochen binäin driäppen. David was dull van Vernîn. »Sou en Schubbejack! Däa verdammte Schabbelünter! Dao hewwe'k sine Veihtröpfe in diär Steppe behäuët, nit äint van sinen Schaopen hiät hei verluorn un dat дәüt hei mi nu te Danke! Guott sall miëck straofen, wann van siner Bande muornemuorgen nuoch en ennziger Mann am Liäwen es!«

At Abigajil David in de Mäute kam, sprungk iät schnao van iëhrem Iäsel, schmäit siëck dial vüör David un saḡḡe: »Dat es alles mine Schuld, lao di dat verkläören! Minen Mann draffs nit füör voll niähmen. Hei es dat, wat sin Namen siëtt: en ächtertückschen Däöskopp. Dat es en Unglück, dat ieck nit dao was, as dine Bûon 'ekuommen sind. Niähm dat as en Wiärk vam Häären, dat ieck di in de Mäute 'kuommen bün. De Här es di in diän Arm 'efallen un hiät verhinnert, dat du schwaore Schuld op diëck 'eladt hiäs. Nabal wätt sine Straofe krîen. Ouk all dine Figgende. Niähm düese Sâken, dei ieck di met'bracht hewwe un дәile se op unger dinen Lüüen. Ieck sîn di trügge ungerdaon. Süh mi dat nao, dat

iëck di in de Mäute 'kuommen bün un diëck ân'eküert hewwe. Iëck wäit, dat diëck de Häär taum Künönig maken well un din Künönighus, dat wätt fűr ümmer bestaohn. (...) Wann de Häär inlöüset, wat hei tau'eluowet un di dei Häärschopp üöwwer Israel 'egafft hiät, dann būs du frouh, dat din Gewiëtten reine es un du di nit selwer tau dinem Recht verholpen un unschüllig Blaut verguotten hiäs. Un dau dann ouk an miëck denken, dine Maged, wann de Häär diëck sou wît ebracht hiät.« »Guott sî dank, dat du mi in de Mäute 'kuommen būs«, sağğe David. »Du hiäs miëck daovüör behäuët, dat iëck op äigene Füst Frache niähmen woll. Dao härre iëck schwaore Schuld op miëck 'eladt.« David nahm dei Geschenke van Abigajils un sağğe: »Du kanns rühig nao Häime lei'en. Wat du van mi erbîen hiäs, dat well'k di daun.«

Dei Klauke wätt David sine Frau

1. Samuel 25, 36 – 41

At Abigajil nao Hus kam, sât Nabal met sinen Lüüen bi Dische un was am Fîern as en Künönig. Hei was wane op'ekrasset un stüörtendicke. Drümm sağğe Abigajil ouk nicks. Äiës am anneren Muorgen, at hei wîer klaor was, vertallte se iëhme, wat passäiërt was. At hei dat haorte, dao trâp 'ne de Schlagğ un hei konn siëck nit mäh rippen un wiän. Tiënn Dage dropp, dao leit 'ne de Häär stiärwen. At me dat David mellere, dao sağğe hei: »Diäm Häären sî Dank! Hei hiät Nabal fűr sine Drîstigkeit 'estraofet.« Dann schickere hei Bûon nao Abigajil un bât iät, dat se siëck met iëhme bestân söll. At sine Bûon nao Abigajil käämen un iëhre Boutschopp ut'erichet harren, bochte iät siëck dial un sağğe: »Iëck bün sine Maged un praot, diän Deinern van minem Häären dei Fäute te waschen.« Dann makere iät siëck ferrig fűr de Reise. Iät gongk met David sinen Bûon un wouë sine Frau.

David seuket Schutz bi diän Philistern

1. Samuel 27, ut 1 - 12

David was siëck dat bewiëtten, dat hei äines Dages duoch nuoch Saul in de Hanne fallen konn. »Villichts es dat biätter, wann iëck bi diän

Philister ungerkrûpe«, saĝĝe hei siëck. »Soulange iëck in Israel bün, wätt hei nit ophäören, nao mi te seuken.« Drümm gongk David met sinen sesshunnert Mann üöwwer dei Gränse nao Achisch. Dat was de Suohn van Maoch un dää was de Kүүnig van Gat. Iëhre Famillgen nähmen se alle met; ouk David harre sine bei'en Frauen Ahinoam un Abigajil bi siëck. Achisch gaffe allen Hiärbiärge in Gat. At Saul dat metkräiĝ, dat David siëck nao Gat retur'etrocken harre, leit hei daovan af, widder nao iëhme te seuken. David liäwere äin Jaohr un väiër Monate im Lanne van diän Philistern. Van hî ut rouwere hei dei Naoberstämme in Juda ut. Üöwwerall, bo hei hiënkam, dao schlaug hei alle dout, Mannslüü un Fraulüü, owwer dei Schaope, Ringer, läsels un Kameldiers nahm hei as Büüte met. Achisch mennte, dat hei siëck op David verlaoten kann. Hei dachte: »Hei hiät siëck bi sinen Landslüüen sou verhasst 'emaket, dat hei nit anners kann, as in minem Dennst te blîwen.«

Saul seuket Raot bî 'nem Douen

1. Samuel 28, 3 –25

Samuel was nu ouk all dout un me harre 'ne begrawen in siner Häimetstâdt Rama. Niäwenbî 'esaĝĝt: Saul harre alle Wickers und Töüwerer ut diäm Lanne verdriëwwen.

Dei Philisters harren iëhre Strîtmacht tehoupe 'etrocken un göngen vüör bis nao Schunem. Dao schlaugen se iëhr Lager op. Saul reip alle Mannslüü van Israel taum Strîte. Sei harren iëhr Lager op diän Biärge bî Gilboa. At Saul diän grouten Philisterhoupen saoĝ, dao Kräiĝ hei wane Anges. Hei freiĝ diän Häären: »Wat sall'k daun?« Duoch de Här gaffe iëhme keine Antwuort. Drümm befuohl Saul sinen Lüüen: »Maket ink op un seuket mi en Wîf, dat Dou'e beschwîern un retur raupen kann. Dao well'k hiëngaohn un seihn, dat se mi helpet.« »In En-Dor, dao giëtt sou äine, dei siëck op sou wat verstäiht«, säĝĝen sine Knechte. Dao trock Saul annere Kläi'er âne, maskäiëre sin Gesicht sou, dat 'ne nümme erkennen kann un makere siëck op en Padt met twäi Mann. Et was all Nacht, at se ânkäamen. Saul saĝĝe tiëger dei Frau: »Du sass mi de Taukumpft wicken! Du kanns duoch dei Dou'en ut diäm Dou'enrîk roppe

huolen. Iëck segge di nu, bekken du raupen sass.« Dropp saḡḡe dei Frau: »Du mauss duoch wiëtten, dat de Kûönig dat verbuon hiät. Hei hiät alle Wickers, Töüwerers un Dou'enbeschwîerers ut diäm Lanne 'driëwwen. Du woss miëck blouß drümme lei'en un mi ne Falle stellen. Boarümme sall iëck min Liäwen op't Spiëll setten?« Owwer Saul schwuorre: »Bî Guott, di wätt nicks gescheihn!« »Bekken sall'k ropp raupen?«, freig dat Wickewîf. »Raup mi diän Samuel!« saḡḡe Saul. At dei Töüwersche diän Samuel saoḡ, fungk se ân met Krîschen: »Boarümme hiäs du miëck ächtergaohn? Du büs jao Saul!« »Du brüükes nit bange sîn«, saḡḡe Saul. »Vertell, wat du sühs!« »Iëck kann seihn, bu en Gäist dei Äärde ropp stîget.« »Un bu süht hei ut?« freig Saul. »Dat es en kniëdderollen Mann; hei hiät siëck en Prophäitenmantel ümm'edaon«, saḡḡe dei Töüwersche. Dao wußte Saul, dat et Samuel war un hei schmäit siëck ährdeinig dial op diän Buon. »Boarümme hiäs du mine Ruhe 'stöüert?« freig Samuel. »Wat woss du van mi?« Saul saḡḡe: »Ach, iëck sîn wane bange. Dei Philisters sind tiëger miëck opmarschäiërt, un de Häär hiät miëck verlaoten. Hei giëtt mi keine Antwuort: De Prophäiten, dei siëtt nicks un Dröüme heww'k ouk nit. Drümm heww'k diëck raupen laoten. Du sass mi seggen, wat iëck daun soll!« Samuel bescherre 'ne kuortaff: »Du brüükes miëck duoch nit fraogen! Du sühs duoch selwer: De Häär hiät siëck van di af'ewandt un es din Figgend 'ewouërn. Hei daut nu dat, wat hei düör mi ân'ekünniget hiät: Hei niähmet di dat Kûönigdom af un giëtt et David. De Häär hiät di befuohlen, dei Amekaliter te straofen. Will dat du nit 'efröchet hiäs, wätt hei diëck un dine Strîtmacht in dei Gewaolt van diän Philistern giäwwen. Muornemuorgen büs du un met di dine Süöhne dao, bo iëck bün: im Dou'enrîke.«

At Saul dat 'ehaort harre, stüörtere hei terdial, sou schwaor harre 'ne dat 'edruoppen. Hei harre ouk süss keine Kraft mäh, hei harre diän ganzen Daḡḡ nuoch nicks 'egiätten.

As dei Frau wîer rinkam un saoḡ, dat Saul ganz verbîstert was, saḡḡe se: »Min Kûönig, iëck hewwe 'daon, wat du mi befuohle hiäs. Iëck hewwe sougar min Liäwen op't Spiëll 'esatt. Nu luster enns: Du mauß en biëttken wat iätten. Du draffs duoch nit flau un begiäwleck sîn, wann du diëck op en Padt makes.« Saul owwer strüüwere siëck wane un woll

nicks iätten. Owwer dei bei'en Mannslüü, dei met iehme wäären, un dei Töüwersche satten iehme sou harre tau, bis dat hei opstont un siëck op dat Berre satte. Dei Frau harre en Mastkalf im Stalle, dat schlachere se hännig. Dann nahm sei Miähl un bock Broutflâ'en. Dat alles satte se Saul un sinen Lüüen vüör. Sei ääten un at se sât wäären, dao makenen se siëck nuoch in derselftigen Nacht op en Padt.

Sauls Dout

1.Samuel, ut 31, 1 – 12

In diän Biärgen van Gilboa göngen dei Israeliten un dei Philisters tiëgeräin luos. Dei Israeliten wouën 'eschlaon un mochen flüchen. Viëlle wouën van iëhren Figgenden dout'eschlaon. Dei Philisters jageren ächter Saul un sinen Süöhnen hiär. Jonatan, Abinadab un Malkischua fügen daobi diän Dout. Saul selwer wouë 'druoppen un schwaor verwunnet van diän Pîlen, bekke dei Buogenschützen af'eschuotten harren. Stiärwensmaote sagge hei tiëger sinen Waffendriäger: »Trecke din Schwiärt un schlao mi dout! Süß daut dat düese Unbeschnîenen un drîwet iëhren Spît met mi!« Owwer de Waffendriäger was bange, siëck an Saul te vergrîpen. Dao nahm Saul sin Schwiärt un stüörtere siëck selwer dao rin. As dat de Waffendriäger saoğ, dat Saul dout was, stüörte hei siëck ouk in sin Schwiärt un folgere Saul in diän Dout. Op düese Art stürwen Saul, sine drei Süöhne, sin Waffendriäger un alle sine Lüü an äinem ennzigen Dage. Dei Philisters plünneren dei Lîken ut. Daobi fügen se Saul un sine drei Süöhne. Diäm Küönig schlaugen se diän Kopp af un tröcken iehme sine Rüstung ut. Dei Rüstung brächen se in diän Tempel van diär Güöttin Astarte. Dei Lîken van Saul un sinen Süöhne, dei hängen se ân diär Stâdtmüüer van Bet-Schean op. Dei Inwüöhners van Jabesch göngen et naches nao Bet-Schean un nähmen dei Dou'en van diär Müüer af, brächen se nao Jabesch un verbrännten se dao.

David trûert üm Saul un Jonatan

2. Samuel 1, ut 1 – 13;

David harre intüschen dei Amalekiters 'eschlaon un was retur 'egaohn nao Ziklag. Twäi Dage later kam en Mann van Saul sinen Lüüen nao iëhme. Hei harre sine Kläi'er teriëtten un siëck Asche op en Kopp 'estrügget, will dat hei am Trûern was. Hei schmait siëck vüör David dial un vertallte: »Iëck konn miëck vüör diän Philistern reddigen. Unse Strîtmacht es 'eschlaon. Viëlle sind dout, ouk Saul un Jonatan.« (...) At David dat 'haort harre, dao teräit hei sine Kläi'er un dat dään ouk sine Lüü. Sei hüüleren un ääten nicks bis aowends un trûeren üm Saul un Jonatan un üm alle Mannslüü van diän Israeliten, dei im Kampfe 'fallen wäären. (...) Dann stemmere David en Klaogelied üöwer diän Dout van Saul un Jonatan ân. Dat stäiht in diäm Heldenbauke. David sine Lüü mochen dat utwennig lähren ut diäm blecken Koppe opseggen. Et lurre:

Dout'eschlaon liëtt se op dinen Biärgen, Oh Israel!
 Dei Besten sind hiën, dei Helden sind 'efallen!
 Vertellt nicks daovan in Gat un Aschkelon,
 Lott dat nit lubber wäen
 op diän Straoten van Jerusalem.
 Süss freuet siëck dei Wîwer van diän Philistern,
 un dei Döchter van düesen Heiden jubiläiert.
 Iëhrt Hössen van Gilboa, iëck verflauke ink!
 Kein Dau un kein Riän sollt op ink fallen.
 Nicks soll dao mäh bläuheden un wassen,
 will dat dao dei Schilde van unsen Helden liëtt,
 Saul sin Schild im Stuooff,
 Sünne un Schanne füör alle Tid!
 De Pîl van Jonatan sinem Buogen,
 dä drâp ümmer in't Ziel,
 Un nüü trock Saul sin Schwiärt ümmesüss.
 Houpenwise föllen iëhre Figgende dial.
 Saul un Jonatan – jäideräine harre se leif.
 Houge im Rouhme stönnen sei.
 Im Liäwen nit utäin – im Dou'e binäin!
 Saul un Jonatan!

Sei wäären schnögger as de Adler
 un harren mäh Kraft as en Löüwen.
 Ach, iehrt Frauen un Miäkens in Israel,
 klaoget üöwwer Saul!
 Hei was et, dei ink Purpurkläi'er gaffe
 un ink met Goldschmuck sou rîklick beschonken hiät.
 Dei Dappersten sind nu dout,
 im Kampfe dout'eschlaon.
 Ouk min Brouër Jonatan, min besten Frönnd
 liëtt dao buowen dout in diän Biärgen.
 Voll van Schmiärten un Trûer klaoge ieck üm diëck.
 Denn dine Frönnschaopp was mi mäh wäät
 as Frauensleiwe.
 Dei besten Krieger sind dout,
 im Kampfe dout'eschlaon, te Grunne 'gaohn im Strête
 düör Mord un Doutschlağğ.

David wätt Küönig üöwwer Juda

2.Samuel, ut 2, ut 1 – 11

David freig diän Häären: »Wat sall'k nu maken? Nao Juda gaohn un dao blîwen?« Hei kräig dei Antwuort: »Dau dat!« »In wat füör ne Stâdt sall' gaohn?« freig hei widder un de Här bescherre 'ne: »Nao Hebron.« Sou kam David nao Hebron. Sine bei'en Frauen, Ahinoam uut Karmel un Abigajil, dei Wirrefrau van Nabab, nahm hei met. Ouk dei Lüü van sinem Tropp schlöüten siëck iehme ân un leiten siëck dial im Ümkringk van Hebron. Dernaο käämen dei Mannslüü vam Stamme Juda nao Hebron un salweren David taum Küönig. (...)

Abner, wat Saul sin Generaol 'ewiäst was, harre siëck met Isch-Boschet, dat was ouk en Suohn van Saul, nao Mahanajim retur 'etrocken. Dao makere Abner diän Isch-Boschat taum Küönig üöwwer Israel. Hei regäiëre üöwwer dei Länner Gilead, Ascher, Jesreël, Efraïm un Benjamin. Isch-Boschet was tau düeser Tid vättig Jaohre olt.

Tau David holl blouß de Stamm Juda. Siëwenenhalf Jaohre regäiëre David in Hebron as Küönig üöwwer Juda.

Krieg tüschen Juda un Israel

2.Samuel, ut Kap. 2 – 5

Abner trock met Kriegslüüen nao Gibeon. Ouk Joab kam met diän Kriegslüüen van David nao dao. Abner saǵǵe tiēger Joab: »Unse jungen Lüü konnt hî en Kampfspiëll maken.« Joab was daomet inverstaohn. Twüölf junge Käels trääten füör Isch-Boschet un diän Stamm Benjamin ân, un twüölf van diän Kriegslüüen van David staltten siēck tiēgenäin. Sei pöcken siēck tiēgensîtig an diän Haoren un jäideräine storre diäm anneren sin Schwiärt tüschen dei Ribben. Sou stürwen sei alle glîktîdig. Nu gongk dat houghe hiär tüschen diän bei'en figgendlicken Tröppen, un Abner wouë 'eschlaon van David sinen Lüüen. Joab owwer jagere widder ächter Abner hiär. Bî Sonnenungergangk wäären sei bis nao diäm Hüegel Amma 'kuommen. Dei Lüü van Benjamin harren siēck um Abner tehoupe 'stallt. Abner reip Joab tau: »Sall dat Schwiärt widders tüschen uns wüten? Miärkes du nit, bo dat hiēnföühert? Befiähl duoch dinen Lüüen, dat sei iēhre Bröüers nit länger verfolgt!« »Guët!« saǵǵe Joab. »Mine Lüü härren diēck süss bis muornemuorgen vüör siēck hiär 'edriēwwen.« Joab bleis dat Huorn, un dao gäffen sine Lüü dei Verfolgunge op. (...)

Et begunn en langen Krieg tüschen diän Metstrîtern van Saul un diän Metstrîtern van David. Owwer David kräiǵ van Daǵǵ te Daǵǵ un van Jaohr te Jaohr de Büöwerhand. Un dei Famillge van Saul verlous Macht un Inflüett. (...)

Alle Stämme Israels käämen nao Hebron tehoupe un säǵǵen tiēger David: »Vi häört duoch alle bî äinem Volke. As Saul nuoch Küönig was, dao hiäs du duoch allt dat Heer in dei Schlacht 'efouhert. Un de Här hiät tiēger diēck 'esaǵǵt: >Du sass in Taukumpft Küönig üöwwer minem Volk Israel sîn.<« Dei Öllesten van Israel küereren met David alles af un maken en Verdraǵǵ met iēhme un reipen diän Häären as Tüügen ân. Dann salweren se David taum Küönig üöwwer Israel.

Met diärtig was David Küönig un hei regäiēre vättig Jaohre langk.

David maket Jerusalem tau siner Hauptstâdt

2.Samuel 5, ut 6 - 12

Naodiäm dat David Küönig üöwwer Israel was, trock hei met sinen Zaldaoten vüör dei Stâdt Jerusalem. Hî liäweren dei Jebusiter. Sei reipen iëhme tau: »Düese Burg kanns du nit inniähmen! Sewwes Lahme un Blinne konnt se verdeffendäiern!« David freig sine Lüü: »Bekke van ink hiät Maut, tiöger dei Jebusiter antegaohn? Hei sall düör dei Akeldrucht in dei Stâdt siëck inschlîken. Sei hiät siëck dat rut'enuommen, dat se miëck 'äuwert, düese Blinnen un Lahmen!« Sou kann David dei faste Stâdt op diäm Biärge Zipon inniähmen. Hei makere se tau siner Residenz un nümere se >Davidsstâdt<.

David huolt dei Bundeslade nao Jerusalem

2. Samuel 6, ut 1 – 15

David reip dei dappersten Mannslüü ut ganz Israel tehoue, dat wäären sou Stücker diärtigdousend Mann. Hei trock met 'ne nao Baala: Dat was im Lanne vam Stamme Juda. Van dao woll hei dei Bundeslade nao Jerusalem huolen. Me satte dei Lade op en niggen Wagen; diän harre me nuoch nit 'ebrucht. Dei bei'en Süöhne van Abinadab, Usa un Achjo, beglerren se; Achjo gongk vüör diäm Wagen hiär. David un dei Mannslüü Israels spiëlleren diäm Häären ter Ehre op Lauten un Harpen, op Trummeln, Schellen un Becken. At sei naom Duorschplass van Nachon käämen, dao härren dei Ringer, bekke me vüör ân'espannt harre, diän Wagen sähnao üm'eschmiëtten. Usa gräip nao diär Lade, dat se nit rungerfoll. Dao wouë de Häär vernîinig tiöger Usa, wil dat hei siëck nit ährdeinig genau diär Lade vernöggert harre. Hei leit 'ne op diär Stîe stiärwen. David was wane bedruoppen, dat de Häär 'ne op düese Art ut diäm Liäwen 'eriëtten harre, un hei was wane bange un freig siëck: »Draff iëck mî dat üöwwerhoups nuoch truggen, dat iëck dei Lade nao Jerusalem bränge?« Hei leit dei Lade drümm äies maol nit nao Jerusalem brängen, sunnern staltte se af im Huse van Obed-Edom, bekke ut Gat stammere. Dao bläif se üöwwer drei Mounde langk staohn.

De Häär owwer gaffe Obed-Edom sinen Siägen un sinem ganzen Huse. As de Küönig dat metkräig , dat dei Lade Obed-Edom Glück un Wuohlstand 'ebracht harre, freuere hei siëck un gongk nao iëhme, dat hei

dei Lade nao Jerusalem brängen woll. As dei Driägers met diär Lade dei äiësten sess Schrê 'daon harren, ouhne dat wat passäiërt was, leit hei ânhollen un hei schlachere diäm Häären te danke en Bullen un en Mastkalf. At se dei Lade widder op'enuommen harren un widdetröcken, danzere David vüör diär Lade hiär, van Freude häil buter siëck. Hei harre blouß en Lennenschurz van Lînewand âne. Met groutem Juchhäi un Drommetenklangk brache hei met sinen Lüüen dei Lade bis nao Jerusalem.

David suorget siëck üm dei Naokuommen van Saul.

2. Samuel 9, 1 – 13

Äines guërren Dages, dao freig David: »Es nuoch enner van Saul siner Famillge üöwwerbliëwwen? Iëck möche iëhme wat Guërret daun, wil dat iëck luter nuoch an minen Frönnd Jonatan denken maut.« Dao besunn me siëck op en trüggen Deiner van Saul siner Famillge; däa herre Ziba. Diän leit David tau siëck raupen. »Büs du Ziba?« freig David un düese antwuorere: »Jao, un bo kann iëck diäm Küönig met deinen?« De Küönig freig 'ne: »Es nuoch ümmes üöwwer 'ebliëwwen van Saul siner Famillge? Iëck well kîken, of iëck wat daun kann, bu iëck dat Guott verspuocken hewwe.« Ziba bescherre 'ne: »Dao es nuoch en Suohn van Jonatan, owwer dä es an bei'en Fäuten lahm.« »Bo es hei?« freig de Küönig. »In Lo-Dabar, im Huse van Machir, wat de Suohn van Ammiels es«, sagge Ziba. David leit 'ne huolen. At Merib Baal, de Suohn van Jonatan un dat Groutkind van Saul, rinkam, schmät hei siëck ährdeinig terdial. »Du büs alsou Merib-Baal!« küerere David 'ne ân un düese bescherre 'ne: »Iëck sîn din minnster Deiner. »Du brüükes nit bange sîn«, sagge David. »Iëck meine dat guët met dî un well dî blouß Guërret daun, dinem Vâer Jonatan te leiwe. Iëck well dî all dat retur giäwen, wat frögger dinem Bessvâer Saul 'ehaort hiät. Un du draffs luter met mî an minem Disch iätten.« Merib-Baal schmät siëck van niggem terdial un sagge: »Iëck sîn dat nit wäät, dat du mî sou viëll Gnade tauwennest. Iëck sîn duoch nit mäh as en dou'en Rüüen!« De Küönig

owwer reip Ziba, wat Saul sin Deiner 'ewiän was, un saĝĝe tiöger 'ne: »Alles, wat Saul un siner Famillge 'haort hiät, dat heww'k ân Merib-Baal, wat de Enkel van Saul es, retur 'egafft. Du mauss nu met dinen Süöhnen un Knechten füör iöhne sin Land bestellen un dat Arn inbrängen, dat din Häär un sine Süöhne te liäwen hett. Hei selwer owwer sall alltîds an minem Dische iätten.« Sou kam dat, dat Merin-Baal Wuohnunge in Jerusalem nahm, un hei ât jäiden Daĝĝ am Dische van David sou, as wann hei en Kūönigssuohn wäör.

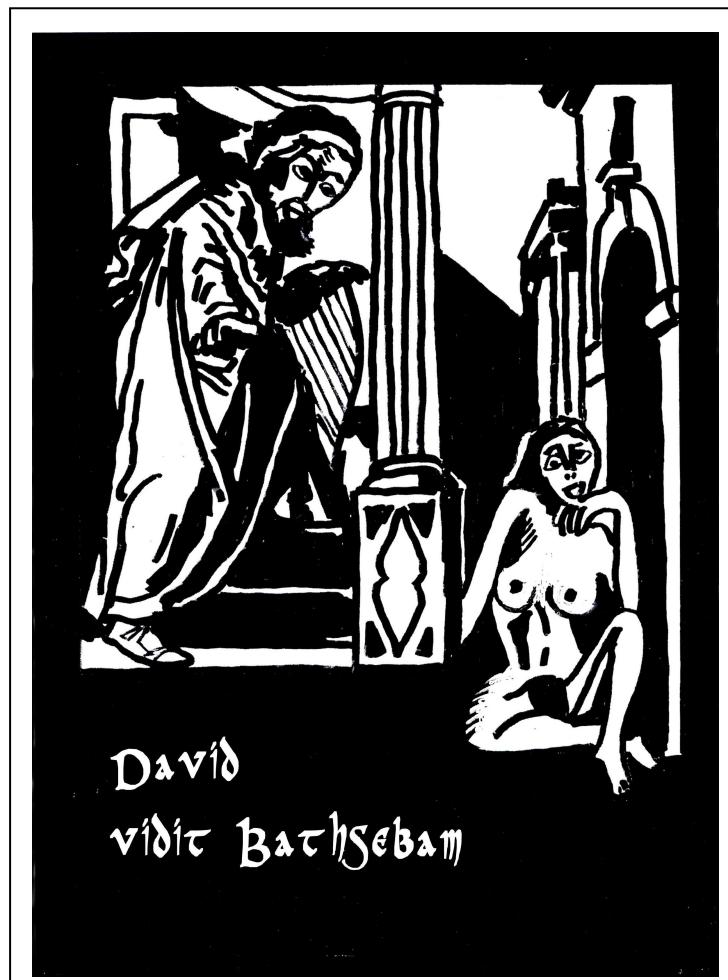
David sünniget schwaor

2. Samuel 11, 1 – 26

Im Lenten , dat was dei Tid, bo dei Kūönige in diän Krieg trecket, dao schickere David sine Zaldaoten in diän Kampf tiöger dei Ammoniters. Joab was sin Generaol. David owwer bläif in Jerusalem.

Et was all late am Naomiddagg, as David opstont. Hei harre Ungerstunne 'hollen un was in de Innungen 'egaohn. Nu gongk hei en biëttken op diäm flaken Dake van sinem Huse op un dial. Dao saoĝ hei im Huoff van sinem Naoborn en Fraumensche, dat was siëck am Waschen. Wat was dat en stäödig Wîf! David leit naofüörschen, wat dat füör en Fraumensche wäör, un me saĝĝe iöhme: »Dat es Batseba, dei Tochter van Ammiëls un dat Wîf van diäm Hetiter Urija.« David schickere Bûan nao iöhr un leit se tau siëck huolen. Sei kam un hei schleip met iöhr. Sei harre siëck iäwen reine 'maket, naodiäm dat se iöhre Dage harre, sou as dat vüör 'eschriëwwen was. Un sei gongk widder terügge in iöhr Hus. At Batseba miärkere, dat se am Ânmâken was, leit se dat David wiëtten. Dää schickere nao Joab un befuohl iöhme: »Schicke mî diän Hetiter Urija nao hî!« Un dat dää Joab dann ouk. As Urija kam, freig David: »Bu gäiht dat Joab un sinen Lüüen? Bu stäiht dat met diäm Krieg?« Dann saĝĝe hei tiöger Urija: »Gaoh nao häime. Dao kanns du diëck en biëttken ressen.« As Urija 'egaohn was, leit hei iöhme Geschenke ächterhiär driägen. Duoch Urija gongk nit in sin Hus. Hei bläif et naches bî diän Waken am Ingangk vam Kūönigspalast. As

me dat David mellere, freig hei 'ne: »Boarümme gäih's du nit nao Hus? Du hiäs duoch en langen Marsch ächter dī!« Urija bescherre 'ne: »Dei Krieger van Israel un Juda, dei stott im Felde, un ouk dei Bundeslade stäiht blouß im Telt. Min Häär Joab un sine Hauptlüü, dei liëtt unger frîem Hiäwen. Un dao sall'k nao häime gaohn, iätten un drinken un met miner Frau schlaopen? Sou gewiëtt dat es, dat du liäwes: Dat dau'k nit!« David sagge: »Bliff nuoch äinen Dağğ hî; muornemuorgen, dao lao'k diëck gaohn.« Urija bläif düesen Dağğ nuoch in Jerusalem. Am nöggesten Dage huolere David 'ne an sine Taofel. Hei makere 'ne drunken, owwer wîer gongk Urija nit nao Häime un ouk düetmaol gongk hei bî diär Palastwâke schlaopen.



Diän nöggtesten Dağğ schräif David en Breif ân Joab un gaffe düesen Urija met. Dao stont inne: »Stell Urija in dei vüörderste Rîge, dao, bo dat harre taugäiht! Dann trecket ink retur; dann wätt hei dout'eschlaon.« As Joab dei Stâdt ângräip, dao stallte hei Urija an ne Stîe, van bo hei wußte, dat dao de Figgend starke un fräite Käels op'estallt harre. As dann dei Figgende ut diär Stâdt rutkäämen un tiöger Joab ângöngen, dao käämen en paar van David sinen Lüüen üm. Un ouk de Hetiter Urija fungk diän Dout.

Joab mellere David, bu alles verloupen was. Hei sağge tiöger diän Mann, bekke dat mellen soll: »Wann du alles vertallt hiäs, wat passäiert es, dann wätt de Kûönig villichts äösîg un fräöget diëck: Boarümme sind iehrt sou duorne bî dei Stâdt ran 'egaohn? Dat hett iehrt duoch wiëtten 'emocht, dat se van diär Müüer rungerschütt! Hett iehrt dat vergiëtten, bu dat met Abimelech vüör Tebez 'egaohn es, wat de Suohn van Jeruball was? En Wîf hiät en Müöhlenstâin van diär Müüer raff 'eschmiëtten un 'ne daomet dout 'emaket! Boarümme sind iehrt sou duorne bî dei Müüer 'egaohn?< Dann sass du seggen: >Ouk de Hetiter Urija es op düese Art 'estuurwen.<«

De Geschickesmann gongk nao David un dää alles sou, as iehme Joab op'edriägen harre. As David 'ne freîğ, sağge hei: »Dei annern harren dei Büöwerhand, sei hett uns op frîem Felde ân'egriëppen. Vi mochen se bis an de Stâdtpaorte returdrîwen. Un dao schöüten dei Buogenschützen van diär Müüer op uns raff. En paar van dinen Lüüen fûngen diän Dout. Un dao kam denn ouk de Hetiter Urijal bî üm.«

David befuohl diäm Geschickesmann, dat hei Joab seggen soll:>Niähm dei Sake nit sou schwaor! Dat Schwiärt driäppet nu maol hî äinen un dao äinen. Gaoh rüheg wîer op dei Stâdt luos un schlao se in Grüöß!

As Urija sine Frau haorde, dat iehr Mann dout was, dao lağgte se Trûerkläi'er âne. As dei Trûertid owwer rûm was, leit David sei tau siëck in sinen Palast huolen un bestarre siëck met iehr. Un Batseba schonk iehme en Suohn.

David maut diäm Prophäiten Natan bichen

2.Samuel 12, 1 – 14

Owwer diäm Häären missfoll dat, wat David 'edaon harre. Hei schickere diän Prophäiten Natan nao iëhme. Düese gongk nao'm Küönig un sağge: »Hör enns, iëck maut dî en Rechtsfall vüördriägen: Twäi Mannslüü liäweren in äiner Stâdt. De äine was rîke, de annere was arm. De rîke Mann harre Schaope un Ossen, dei konn me kûm tellen. De Arme harre blouß en ennzig Lämmken un süss widder nicks. Hei harre et 'ekofft un trock dat met sinen Kingern grout. Iät ât van sinem Teller, drunk ut sinem Biäcker un schleip in sinem Schouten. Hei holl et as sin äigen Kind. Äines Dages harre de Rîke Beseuk. Hei dachte nit dao âne, dat hei äint van sinen äigenen Schaopen odder Ringern fûör sinen Gast schlachen woll. Drümm nahm hei diäm Armen dat Lämmken af un satte düet sinem Gaste vüör.« Rout van Wut fouher David op un reip: »Sou gewiëtt as Guott liäwen dâut: Düese Kâel maut stiärwen! Dat Lamm maut hei väiër maol terügge gîen. Bu konn hei sou wat Leiget daun!«

»Du büs düese Mann«, sağge Natan. »Luster, wat Guott, de Häär van Israel, dî te seggen hiät: >Iëck hewwe diëck taum Küönig üöwwer Israel beraupen un diëck vüör Saul 'ereddiget. Iëck hewwe dî Saul sine Tochter 'egafft un diëck taum Küönig üöwwer Juda un Israel 'emaket, un wann dî dat nit genauğ 'ewiäst wäör, dann härre iëck dî nuoch mäh 'egafft. Boarümme hiäs du dat in diän Wind 'eschlaon, wat iëck dî op'elağğt hewwe un dat 'edaon, wat mî Spît ândäut? Du hiäs Urija op diäm Gewiëtten, du hiäs 'ne ümbrängen laoten düör dei Ammoniters un dann hiäs du dî sine Frau 'enuommen. Wil dat du dat 'edaon un mî nit 'efröchet hiäs, wett alle dine Naokuommen en blauërig Enge fingen. Dî owwer segge iëck: Düör dine äigenen Süöhne laote iëck Unglück üöwwer diëck kuommen. Dat wäss du beliäwen: Iëck niähme dî dine Frauen wägğ un dau se äinem annern, un düese wätt am hellechten Dage met 'ne schlaopen. Wat du stillekes 'edriëwwen hiäs, well iëck bî Dageslecht gescheihn laoten, un ganz Israel wätt taukîken.«

David sağge tiëger Natan: »Iëck hewwe miëck tiëger Guott schwaor versünniget.« »Wil dat du dat insühs, hiät Guott dî dine Schuld vergiäwwen. Du mauß nit stiärwen. Owwer will dat du düör dine Sünne

Guott Spît ân'edaon hiäs, maut din Suohn stiärwen, diän Batseba dī gebuorn hiät.«

David maut sine Sünne düüer betahlen

2.Samuel 12, 15 – 25

De Häär owwer laßte sine schwaore Hand op dat Kind, dat Batseba gebuorn harre, un dat wouë krank op diän Dout. David bîere siëck tau Guott üm diän Jungen. Hei ât nicks mäh un laßte siëck et naches op diän blecken Buon. Sine büöwersten Huofflüü käämen un wollen 'ne ophiäwen un naom Berre brängen, owwer hei strüüwere siëck un ât ouk nit met 'ne. Am siëwenten Dage, dao sturf dat Kind. Nümmes truggere siëck, dat David te vermellen. »Ouk as dat Kind nuoch am Liäwen was, woll hei siëck nit tröüsten laoten«, säggen se tiëgeräin. »Wann hei nu te wiëtten kritt, dat et dout es, villichts liëtt hei dann Hand ân siëck.« As David dann owwer saoğ, bu dei Lüü de Köppe binäin stiäckeren, dao wußte hei, dat dat Kind duoch wuohl dout wäör un hei freig ; »Es dat Kind dout?« Dao können se dat nit länger verschwîgen. Souglîke stont David van diär Ärde op, wosch un salwere siëck un trock Trûerkläi'er âne. Dann gongk hei in dat Hilligdum un schmät siëck vüör diäm Häären dial. Dernaο gongk hei retur in sin Hus un leit siëck wat te iätten brängen. Sine Lüü können dat nit begrîpen. »As dat Kind nuoch am Liäwen was, dao was du am Hüülen un hiäs nicks 'egiätten, un nu, bo et dout es, stäihst du op un iättes!« hollen se iëhme vüör. Duoch David sağge: »Dat well'k ink verkläören: Soulange dat Kind nuoch am Liäwen was, heww'k mî 'dacht: Villichts barmt siëck de Häär duoch nuoch un lött et am Liäwen. Owwer nu es dat dout, boarümme sall iëck dao nuoch schmachen? Dat hiät jao keinen Sinn mäh. Iëck kann dat Kind jao duoch nit wîer lambännig maken. Iëck selwer maut iëhme jao äines Dages in dat Dou'enrîk naofolgen. Min Kind küömmt nüümaols wîer van dao nao mî terügge.«

Dann gongk David nao Batseba un tröüstere se. Hei schleip met iëhr un sei brache wîer en Suohn op de Welt. David näumere 'ne Salomo un Guott harre 'ne leif. Düet leit Guott David düör diän Prophäiten Natan metdäilen. Düese gaffe iëhme diän Namen Jedidja, dat hett op

plattdüütsch: Guott sin leiwet Kind, un dat dää hei, wil dat de Häär sou 'esağğt harre.

Abschalom ritt dei Küönigskroune ân siëck

2. Samuel 15, 1 – 12

Abschalom, was David sin Suohn was, harre siëck Piërrer un Wagens tau'elağğt. Ouk nahm hei fifftig Mann in Dennst. Dat was sine Lîfwâke. Jäiden Muorgen staltte hei siëck duorne bî dei Stâdtpaorte. Dao gongk de Wiäğğ düör naom Küönigspalast. Hî käämen dei Lüü vüörbî, bekke diäm Küönig iëhre Rechtssâken vüördraugen; dei moche hei entschäi'en. Ümmer, wann hei äinen van düesen Lüüen saoğ, küerere hei 'ne ân un freig 'ne: »Van bo büs du dann wäğğ?« Wann hei dann rûtkräig, dat hei van diän Nordstämme van Israel kam, leit hei siëck van diäm Strîtfall vertellen un sağge dann: »Mî dücht, dat Recht es op diner Sîte, owwer dao, bo du hiën woss, dao es nümme, bekke dî taulustert. Wann iëck in düesem Lanne Richter wäör, dann gönge dat anners: Iëck wöue jäidemäinem tau sinem Recht verhelpen.« Wann siëck dann enner vüör iëhme terdiäl schmîten woll, dann haffte hei 'ne op, trock 'ne ân siëck un küssere 'ne. Sou makere Abschalom dat met jäidemäinen, bekke bî David Recht sochte. Met düeser Ächterlist gewunn hei dei Hiärten van allen Mannslüüen in Israel.

Väier Jaohre later sağge Abschalom tiëger sinem Vâer: »At iëck nuoch in Geschur in Syrien was, dao heww'k diäm Häären verspruocken, iëhme en grout Dankesopfer te brängen, wann hei miëck wîer nao Jerusalem returbränget. Dau mî Verlöfft, min Küönig, dat iëck nu min Gelöffte inlöüse!« »Guët, dau dat män. Iëck hewwe dao nicks tiägen.« Abschalom owwer schickere stillekes Bûan nao allen Stämme in Israel un leit verkünnigen: »Wann iëhrt dat Widderhuorn häört, dann mott iëhrt raupen:>Abschalom es in Hebron Küönig 'ewouern!<«

Dann gongk Abschalom nao Hebron. Van Jerusalem nahm hei twäihunnert Mann met, bekke dao bî sinem Fest wäären. Dei wußten owwer nit, wat hei vüörharre. Un as dat Opferfest te gange was, leit hei nuoch Ahitofel huolen. Dä was frögger de rechte Hand van David 'ewiän. Abschalom harre grouten Tauloup un de Oprouher wouë grötter un grötter. Ümmer mäh Lüü dään siëck met Abschalom tehoue.

David maut ut Jerusalem flüchen

2.Samuel 15, 13 - 23

Me vertallte David, dat dei Israeliten nu tau Abschalom höllen. »Rût ut diär Stâdt«, saġġe David tiëger sine Lüü. »Dat helpet alle nicks. Anners konnt vi uns nit reddigen. Maket vüörran, wann hei uns te packen kritt, dann giëtt dat Mord un Doutschlaġġ!« »Du büs unse Küönig«, säġġen se dao. »Du hiäs te befiählen. Vi stott tau dî!«

De Küönig trock af, sine Wîwer, Kinger un Huofflüü beglerren 'ne. Blouß tiënn Niäwenfrauen leit hei retur. Dei sölle siëck op dat Hus Oppass giën.

Alle Mannslüü, bekke tau David höllen, schlöüten siëck iëhme âne. Bîm lessten Huse höllen se nuoch maol ân un David leit sine Lüü ân siëck vüörbi trecken, ouk dei Lîfgarde un dei sesshunnert Mann, bekke ut Gat 'ekuommen wäären. Tiëger Ittai, wat de Bâs was, saġġe David: »Boarümme woss du metgaohn? Gaoh duoch terügge un deine diäm niggen Küönig! Du büs duoch blouß en Utlänner un du häörs nit bî uns. Ink hett se jao ut inke Häimet verdriëwwen. Gistern büs du äiës 'ekuommen un vandage sall'k diëck metniähmen; iëck wäit jao selwer nit, bo dei Reise hiëngäiht! Gaoh in dei Stâdt retur un niähm ouk dine Lüü met. De Här wäit dî dat verlouhnen, dat du sou trügge tau mî hölls.« Owwer Ittai saġġe: »Min Här un Küönig! Nüümaols well'k diëck verlaoten un wann iëck ouk diäswiägen stiärwen mott. Dat schwîer iëck dî bî Guott, diäm Häären!« »Wann dat sou es«, saġġe David, »dann trecke met!« Sou tröcken Ittai, sine Mannslüü un all sine Frauen un Kinger, dei met iëhme wäären, an David vüörbî. Dei Lüü van Jerusalem wäären tehoupe 'kuommen un hüüleren harre, wil dat dei Zaldaoten ut diär Stâdt aftröcken.

David wäit ut'eschannt

2.Samuel 16, 5 - 14

At David nao Bahurim kam, kam iëhme en Kâel in de Mäute, dä flaukere un schannte 'ne ut un schmâit Stäiner op iëhne un sine Lüü. Ouk dei starken Kâels van David siner Lîfwâke konnen 'ne nit daovan

afhollen. Et was Schimi, en Suohn van Gera, en Verwandten van Saul. Hei flaukere un schannte ümmertau un reip: »Taum Düüwel met dī! Du Blauthund un Verbriäcker! Nu kriss du dei Straofe für dat, wat du Saul un siner Famillge ân'edaon hiäs. Dat Blaut van allen, dei du dout'eschlaon hiäs, dat sall üöwwer diëck kuommen! Dei Künigskroune, bekke du ân diëck 'eriëten hiäs, dei hiät de Häär nu dinem Suohne Abschalom 'egafft. Nu kanns'e seihn, bo du bliss, du Doutschliäger! « Dao sağğe Abischai, wat de Suohn van Zeruja was, tiëger David: »Wat niähmet siëck düesen dou'en Rüüen rut? Draff hei diän Künig sou utschängen? Lao mî nao iëhme gaohn! Iëck schlao iëhme diän Kopp af!« Owwer David sağğe: »Jao, sou denket iëhrt, du un din Brouër Joab! Owwer de Häär hiät iëhme dat befuohlen, dat hei mî utschänget. Boarümme wollt iëhrt 'ne dann bestraofen?« Tiëger alle sine Lüü sağğe David: »Ink es dat duoch bewiëten, dat min äigenen Suohn miëck ümbrängen well. Dao brüuket me siëck duoch nit verwünnern üöwwer en Verwandten van Saul. Lao 'ne män küern, de Häär hiät iëhme dat befuohlen. Iëck maut nu düese Schanne uthollen; villichts barmt siëck de Häär un wannelt diän Flauk in Siägen.« Indiäm dat David met sinen Lüüen widdertrock, leip Schimi op diär anneren Sîte vam Dal niäwenhiär. Hei schannte un flaukere ümmertau un schmäit met Stäinern un Drîte naoh iëhme. Ganz labäit kam de Künig met sinen Lüüen am Ranne van diär Jordanglîke ân. Dao dään se siëck äiës maol ressen.

Dei Schlacht, dei op't Lesste gongk

2.Samuel 18, 1 – 8

David mustere sine Strîtmacht, dailere se in in Tröppe tau jäi dousend un Ungertröppe tau jäi hunnert Mann un bestemmere dei Büöwersten. Un dann scherre hei sine Zaldaoten in drei Däile: Äin Drüddel gaffe hei Joab, dat twedde dailere hei Abischai tau un dat lesste kräiğ de Gatiter Ittai.»Iëck trecke selwer met ink in dei Schlacht«, sağğe David tiëger sine Strîtmacht. »Näi, dat draffs du nit daun! Bliff hî! Dat es viëll te gefäöhrlick! Wann uns wat taustött, dann hiät dat nicks te bedüüen, ouk

wann vi lange Hacken maken mott odder dout gott. Owwer du büs souviell wääst as tiendousend van uns. Üöwwerhoups wäör dat biätter, wann du uns van diär Stâdt ut helpen könns.« Da saĝĝe David: »Guët, ieck kann ink verstaohn un dau dat, wat iehrt wellt.« Hei stallte siëck niäwen diär Stâdtpaorte op un leit sine Zaldoaten ân siëck vüörbî trecken. Alle können dat häören, wat hei diän drei Generäölen Joab, Abischai un Ittai befuohl: »Verschounet mî minen Jungen, diän Abschalom!«

Bolle dropp käämen David sine Tröppe diär Strîtmacht van Israel in de Mäute. Im Boumland van Efraïm storren se tehoupe. David sine Lüü verstönnen wat vam Kriegshandwiärk un kräigen de Büöwerhand üöwwer dei Strîtmacht van Israel: Twüntigdousend Israeliten fügen diän Dout. De Krieg brerre siëck in diär ganzen Giëgend ut, dat Gelänne was gefäöhrlick un tûschen diän Bäumen stürwen mäh Menschen as düör dat Schwiärt.

Abschaloms Dout

2.Samuel 18, 9 - 18

Abschalom was in dei Schlacht op em Mûliäsel 'erîen. At hei unger ner Eike düörräit, bläif hei met sinen Haoren in diäm Astwiärk un diän Twiëllen hangen, owwer de Iäsel leip unger iehme futt. Ennige van David sinen Lüüen harren dat met'ekrîen, un enner mellere Joab: »Abschalom hängt dao ächen an 'ner Eike!« »Wat?«, reip Joab. »Un du hiäs 'ne nit op diär Stîe af'estuocken? Dao härres du dî tiënn Dalers verdeinen 'ekonnt.« »Ouk fûör dousend Silwerstücke härre ieck dat nit 'edaon. Ieck draff miëck duoch nit an diäm Küönig sinen Suohn vergrîpen! Vi hett duoch alle 'haort, bu de Küönig dî, Abischai un Ittai op de Siäle 'bungen hiät: >Verschounet mî minen Jungen! Krümmet iehme kein Häärken!< Wann'k 'ne nu af'estuocken härre un de Küönig härre dat te wiëtten krîen«, dann härres du miëck siëcker im Stiëcke 'laoten un keinen Finger 'röühert!« »Küer nit sou viell! Wat hölls du miëck op?!«, saĝĝe Joab, nahm drei Spiëtte un storre se Abschalom in dat Hiärte. Un at hei dao sou in diän Twiëllen hongk, käämen dei tiënn Waffendriägers van Joab un schlaugen 'ne ganz dout.

Dei Israeliten leipen as de Hasen vam Schlachtfelle. Joab leit dei

Hüörner blaosen un reip sine Lüü retur; sei leiten dei Israeliten loupén. Joab sine Lüü schmäiten diän dou'en Abschalom in en grout Luock un schurren en grouten Houpen van Stäinern drüöwwer.

David trûert üm Abschalom

2.Samuel 18, 19 – 32; 19, 1

David wochte in diät Stâdtpaorte. Op diäm Dake stont enner van sinen Lüüen. Dä holl Utkîk. Hei saoğ, bu siëck en Mann schnao nögger kam. Dat mellere hei diäm Küönig. David sağge: »Küömmt hei alläine, dann hiät hei siëcker wat Guërret te mellen.« Indiäm dat de Mann nögger un nögger kam, saoğ de Mann op diäm Dake en twedden Löüper, bekke ächter diäm äiesten hiärleip. »Dao küömmet nuoch äinen«, reip hei nao ungen. »Ouk düese hiät wat Guërret te mellen«, sağge David. »Mî dücht, dat es Ahimaaz, de Suohn van Zadik. Hei hiät ganz sinen Gangk«, sağge de Mann op diäm Dake. »Dat es en guërrén Mann. Dä bränget siëcker guërre Naoricht«, sağge de Küönig. Nuoch im Loupen reip Ahimaaz: »Sieg!« Hei schmät siëck vüör David terdial un sağge: »Min Küönig. Diäm Häären, dinem Guotte, sî Dank! Hei hiät alle dine Figgende in dine Hand 'egafft, bekke diän Opstand tiëger diëck 'emaket hett.« »Wat es met minem Suohn Abschalom?« freig David. »Es hei häile un gesund?« Ahimaaz sağge dropp: »At iëck miëck op en Padt nao hî makere, dao was dei Schlacht voll tegange un iëck kräig dat nit met, wat dao vüörgefallen es.« »Stell diëck hî niäwen miëck«, sağge David. Dao kam ouk all de annere, en Äthiopier, anteloupen, un reip: »Min Küönig, iëck bränge guërre Naoricht. De Hääre gaffe dî de Büöwerhand üöwwer alle, bekke siëck tiëger diëck op'eliähnet hett.« »Wat es met

minen Junge, met Abschalom?« freig David. »Es hei häile un gesund?« »Min Küönig«, sağge de Äthiopier. »Iäwensou as iëhme, sou möche dat allen Lüüen gaohn, dei siëck tiëger diëck opliähnen.« David was deipe bedruoppen. Hei stäig dat Dâk roppe un klaogere: »Abschalom! Abschalom, du min Suohn! Härre duoch de Dout miëck 'edruoppen an Stîe van dî! Abschalom, min Suohn Abschalom!«

Adijona well Küönig wäen

1. Küönige 1, 1-4; 9 – 27

Küönig David was kniëdderolt 'ewouërn. Wil dat hei luter am Freisen was, pock me 'ne met Diëcken tau, owwer ouk dat barre nicks: iëhme was dat ümmer nuoch te kolt. Dao säggen sine Deiners tiëger David: »Giëff uns Verlöff, dat vi uns nao em jungen Wechtken ümkîken. Dat sall füör diëck suorgen un in dinen Armen schlaopen. Dann wätt di all warme wäen!« Me sochte im ganzen Lanne nao em stäödigen Miäken, un sei fungen Abischag van Schunem. Iät was üöwwer alle Maote stäödig un propper. Me brache iät nao diäm Küönig un iät ümsuorgere 'ne. Owwer de Küönig schleip nit met iëhme.

Adonija owwer, wat de Suohn van David un siner Frau Haggit was, wouë oprützig un sägge: »Iëck well Küönig sin!« Un hei harre siëck Wagens un Piärre tau'elağgt un fifftig Lüü as sine Lîfgarde. Sin Vâer harre 'ne alltîds mille behannelt un nüü wat vüör'ehollen.

Adonija was en stäödigen Kâel un David sin twedden Suohn nao Abschalom. Hei vertallte üöwwerall, dat hei sinem Vâer David op diän Throun naofolgen woll. Un hei beküerere dat met Joab, wat David sin Generaol was, un met Abjatar, diäm Priester, un hei konn bei'e op sine Sîte trecken.

Äines Dages makere Adonija bî diäm grouten Felsen Soholet an diäm Springel Rogel en Opferfest. Hei leit Schaope, Ringer un fette Kalwer schlachen un larre alle sine Bröüers in un ouk dei Mannslüü, bekke in David sinem Dennst stönnen. Blouß sinen Brouër Salomo larre hei nit in un ouk nit diän Prophäiten Natan, nit Benaja un vüör allem nit David sine Lîfgarde.

Dao gongk Natan nao Salomo siner Mouders Batseba un sägge: »Hiäs du dat all 'ehaort, dat Adonija, wat de Suohn van Haggit es, Küönig 'ewouërn es? Un David, unse Häär un Küönig, hiät dat nit met'ekrîen.

Din Liäwen un dat van dinem Suohne Salomo stäiht op diäm Spiëll. Drümm rao'e iëck dî, gaoh nao David, küer met iëhme un sägğ: >Min Häär un Küönig, du hiäs mî dat duoch 'eschwuorn, dat min Suohn

Salomo un nümme süss nao dî op diäm Küönigsthroune sitten sall. Boarümme es dann Adonija Küönig 'ewouërn? Wann du dann met iehme küers, dann well'k kuommen un dî helpen.«

Batseba gongk nao David, dä holl siëck binnen in sinem Palaste op. De Küönig was wane olt un Abischag von Schunem ümsuorgere 'ne.

Batseba bochte siëck un foll vüör diäm Küönig terdial. David owwer freig: »Wat woss du van mî?« Batseba sagge: »Min Häär un Küönig, du hiäs mî dat duoch 'eschwuorn, dat min Suohn Salomo un nümme süss nao dî op diäm Küönigsthroune sitten sall. Nu es owwer Adonija Küönig 'ewouërn, un dat hiäs du nit maol met'ekrîen. Hei hiät en grout Opferfest 'emaket un Schaope, Ringer un fette Kalwer schlachen laoten. Alle dine Süöhne hiät hei in'eladt, ouk diän Priester Anjatar un dinen Generaol Joab. Blouß dinen trüggen Suohn Salomo nit. Ganz Israel kîket nu op diëck. Alle wachet dao dropp, dat du verkünniges, bekke nao dî op dinem Throune sitten sall. Süß wett se miëck un minen Suohn Salomo as Opröührer behanneln, wann du äines Dages nit mäh am Liäwen büs.«

Indiäm dat Batseba nuoch met diäm Küönig küerere, mellere me diän Prophäiten Natan. Hei kam rin un schmät siëck vüör David terdial. »Min Häär un Küönig«, sagge hei: »Du hiäs entschedt, dat Adonija Küönig wätt. Hei hiät en grout Opferfest 'emaket un alle iättet un drinket un raupet:> Lange liäwe Küönig Adonija!< Es dat alles sou, as du dat befuohlen hiäs? Hiäs du dinen trüggen Deinern verschwiëgen, bekke din Naofolger wätt?«

David bestemmet Salomo as Küönig

1. Küönige, 28 - 40

Dao sagge David: »Raupet mî Batseba wîer rin!« Batseba kam un at iät vüör diäm Küönig stont, schwuorre hei: »Sou gewiëtt dat es, dat de Häär liäwet, bekke miëck ut aller Nout 'ereddiget hiät, vandage well'k daun, wat iëck dî tau'eluowet hewwe: Salomo un kein anneren sall nao mî Küönig sîn!« Batseba bochte siëck deipe un schmät siëck vüör David dial un sagge: »Lang liäwe min Häär, de Küönig David!«

Dann sagge David: »Raupet mî diän Priester Zadol un diän Prophäiten Natan. Ouk Benaja, wat de Suohn van Jojada es, sall metkuommen!« At se rinkäämen, sagge de Kүүnig tiēger se: »Min Suohn Salomo sall op minen Mūliäsel stīgen. Niāhmet mine Līfgarde un lett 'ne runger nao diām Gihon-Springel! Dao sollt 'ne de Priester Zadol un de Prophäit Natan taum Kүүnig üöwwer Israel salwen. Lott dei Hүүrner blaosen un raupet harre: >Lang liäwe Kүүnig Salomo!< Dann lett 'ne wīer nao hī un hei sall siēck op minen Throun setten. Nūmmes süss as hei sall an miner Stīe Kүүnig sīn. Iēck hewwe 'ne as Hiārrscher üöwwer Israel bestemmet.« »Amen«, sagge Benaja. »Dat es diām Häären sin Willen, wat de Guott van minem Kүүnig es. Hei möche Salomo bīstaohn, bu hei minem Kүүnig bī'estaohn es, jao, hei sall diän Suohn nuoch grötter maken as diän Vāer!«

Zadok un de Prophäit Natan un Benaja sätten Salomo op David sin Mūldier un lerren 'ne raff nao diām Gihon-Springel. De Priester Zadol harre dat Uolge-Huorn ut diām hilligen Telt met'ebracht un salwere Salomo taum Kүүnig. Me bleis dei Hүүrner un dat Volk reip: >Lang liäwe Kүүnig Salomo!< Dann beglerren se 'ne ropp nao Jerusalem. Alle wäären buter siēck van Freude, spiēlleren op Flöüten un juchhäieren sou harre, dat dei Äärde biäwere.

Adonija maut opstiäcken

1.Könige 1, 41 – 53

Ouk Adonija un sine Gäste harren dat Liärmen 'ehaort. Sei wäären iäwen praot met Iätten. As Joab dei Hүүrner haorde, freig hei: »Wat es dat fүүr ne Schandalerigge dao in diät Stādt?« Dao kam Jonatan anteloupen. Hei was de Suohn van diām Priester Abjatar. »Kuomm nao mī!«, reip Adonija. »Du būs trügge un tauverlāötig. Siēcker brānges du guērre Boutschopp!« »Nāi, nāi«, sagge Jonatan. »Kүүnig David, unse Häär, dā hiät Salomo taum Kүүnig 'emaket. Alle sind am Juchhäiēn. Dat es dat Liärmen, wat du 'ehaort hiäs. Salomo hiät siēck all op diän Throun 'esatt. Dei Huofflüü hett tiēger David 'esağgt: >Din Guott, dā sall Salomo nuoch grötter maken, as du dat all būs.< Dropp hiät siēck David 'ebocht un 'esağgt: >Iēck prīse diän Häären, dat hei vandage äinen van minen

Süöhnen op minen Throun 'esatt hiät un dat ieck dat nuoch beliäwen kann.« Dei Gäste van Adonija kräigen wane Anges, sprängen op un leipen utäin. Adonija was bange, dat Salomo Frache niähmen woll, derhalwer leip hei in dat hillige Telt. Dao gräip hei nao diän Hüörner vam Altaor. Me mellere Salomo, wat Adonija 'esağğt harre: »Ieck gaoh nit ääger daodiënnt, bis dat mî Küönig Salomo schwiärt, dat hei miëck, sinen Deiner, nit doutschlött!<« Dropp sağge Salomo: »Wann hei rechtschäpen blitt, wätt iehme kein Häörken 'ekrümmet, owwer wann hei wat Leiges tiöger miëck vüörhiät, dann maut hei stiärwen.« Salomo schickere Lüü ut un leit Adinoja vam Altaor huollen. At hei kam, foll hei vüör Salomo terdial. Salomo sağge: »Gaoh nao häime in din Hus!«

David sin letzten Wille un sin Dout

1.Küönige 2, 1- 10

Nu kam dei Tid ran, dat David stiärwen moche. Hei sağge tiöger sinen Suohn Salomo: »Mine Tid es üm, un ieck maut diän Wiäğğ gaohn, diän jäideräine gaohn maut. Sî nit bange un staoh dinen Mann! Deine diäm Häären, dinem Guotte, bliff op sinen Wiägen un holl sine Gebuote, Rechte un Uornungen, sou as dat 'eschriëwwen stäiht bî Mose! Dann wätt dî alles geraon, wat du däus un bo du diëck hiënwennest. Dann höllt Guott ouk sin Waort, dat hei mî 'egafft hiät: Wann dine Kinger un Kingeskinger mî trügge blitt un mine Gebuote hollt – un dat ouk van Hiärten daut – dann wätt ümmer äiner van dînen Naokuommen Küönig üöwwer Israel sin. Nuoch wat: Du wäiß duoch nuoch, wat Joab, wat min Generaol es, mî ân'edaon hiät. Hei hiät dei bei'en Feldhäären, Abner un Amase mirren im Frieden dout'emaket. Dao hiät hei sine Zaldaotenehre met beflecket. Du mauß daofüör suorgen, dat hei sine Straofe kritt. Ouk wann hei all olt es: Hei draff nit op natürlicke Wîse stiärwen. Owwer du mauß fröndlick sin tiöger dei Süöhne van Barsillais. Suorge füör se. Sei hett miëck ouk versuorget, at ieck vüör dinem Brouër Abschalom flüchen moche. Dann es dao nuoch Schimi vam Stamme Benjamin. Op miner Flucht kam hei mî in de Mäute un hiät miëck ut'eschannt un

verflauket. Later hiät hei dat berügget un iëck hewwe iëhme tau'eluowet, dat iëck 'ne nit doutmake. Owwer nu maut hei sine Straofe fingen. Ouk wann hei olt es: Hei maut met Gewaolt üm de Ecke 'bracht wäen.« Bolle dropp sturf David. Me begrauf 'ne in diär Davidstâdt. Vättig Jaohre langk harre hei üöwwer Israel regäiërt, daovan siëwen in Hebron un dreiendiärtig in Jerusalem. Salomo was sin Naofolger un hei harre dei Regentschopp faste in Hännen.

Salomo bränget sinen Giëgenspiëller Adonija op Sîte

1.Könige 2, 13 - 25

Adonija, wat de Suohn van Haggit was, kam nao Salomo siner Mouder Batseba. Sei saǵǵe: »Dat du küömmes, dat bedütt duoch nit wat Leiget?« »Näi, näi«, saǵǵe düeser: »Iëck well wat met dî beküern.« »Na, dann küer män«, saǵǵe Batseba. »Du wäis jao, dat de Küönigsthroun äig'leck mî taustäiht, ganz Isreal hiät siëck dao dropp 'espitzet, dat iëck de nigge Küönig wöüë. Owwer nu es dat anners 'ekuommen un dei Kroune es minem Brouër tau'efallen. De Här hiät dat sou 'ewollt. Nu heww'k blouß äine ennzige Bidde; schlao' mi dat nit af!« »Wat woss du van mî?« freig sei. Hei saǵǵe: »Küer met diäm Küönig Salomo, dat hei mî Abischag van Schunem as Frau giëtt. Hei wätt diëck nit afwîsen. »Guët«, saǵǵe Batseba. »Iëck well dat verseuken.« Un Batseba gongk nao Salomo, dat iät met iëhme wiägen Adinoja küern woll. De Küönig stont op un bochte siëck deipe vüör Batseba. Dann satte hei siëck op sinen Throun un leit an siner rechten Sîte ouk en Throun füör sine Mouder opstellen. Un sei saǵǵe: »Iëck hewwe ne kleine Bidde un et wäör schön, wann du miëck nit afwîsen däas.« De Küönig saǵǵe: »Küer män frî rût, iëck well dî nicks afschlaon.« »Dau duoch Abischag van Schunem dinem Brouër Adonija as Frau!« saǵǵe Batseba.

Dao sprungk de Küönig Salomo op un saǵǵe: »Boarümme biddest du füör Adonija blouß üm Abischag van Schunem? Verlange duoch glîk dat Küönigdum! Hei es duoch min öllsten Brouër! De Priester Abjatar un de Generaol Joab, dei härren siëcker nicks daogiägen intewennen!« Dann schwuorre hei: »Guott sall miëck straofen, wann Adonija düese Bidde

nit met sinem Liäwen betahlen maut! Sou gewiëtt dat de Häär liäwet, bekke miëck op diän Throun van minen Vâer 'esatt hiät, vandage nuoch maut Adonija stiärwen!«

Un hei gaffe Benaja, wat de Suohn van Jojada was, en Wenk un düese stâk Adonija dial, sou dat hei sturf.

(Wat nit in diär Bibbel stäiht, wat me owwer wiëtten maut, dat me Salomo sine Wut verstaohn kann: In diän ollen Tî'en harre en Mann, bekke siëck met enner van diäm Küönig sinen Wirrefrauen bestarre, Ânsprüeck op diän Küönigsthroun. Un Abischag van Schunem was äine van David sinen Wirrefrauen. Adonija woll siëck op düese Wîse diän Throun 'erschlîken.)

Salomo bestadt siëck met diär Dochter vam Pharao

1. Küönige 3, 1 - 3

Salomo bestarre siëck met diär Dochter vam Pharao. De Küönig van Ägypten was nu sin Schwaoger. Hei leit dei ägyptische Dochter in diär Davidsstâdt wuohnen, bis dat sin Palast, de Tempel un dei Müüern üm Jerusalem 'ebugget wäären.

Salomo deinere diäm Häären un holl siëck an sine Gebuotte, sou as dat sin Vâer David 'edaon harre. Owwer hei moche ringsümme im Lanne op diän Hössen dei Opfer brängen. Dat was daotemaolen sou Usus, wil dat et nuoch keinen Tempel gaffe, bo me taum Häären bîen konn.

Salomo draff siëck wat wünschen

1. Küönige 3, 4 – 15

Salomo gongk äines Dages nao Gibeon, wil dat hei dao en Opfer brängen woll. Op diäm Altar brache hei diäm Häären hunnerte van Diers as Brandopfer. As hei üöwwer Nacht im Hilligdum bläif, makere 'ne de Häär im Droum kunnig un sağge tiëger 'ne : »Wüsch dî wat! Dat well iëck dann waohr maken.« Salomo sağge: »Du hiäs minem Vâer David sou viëll Guërres 'edaon, wil dat hei dî trügge was un dî oprichtig 'edeint hiät. Ouk as hei all dout was, hiäs du iëhme Guërres 'edaon. De Suohn, diän du iëhme 'schonken hiäs, dä sittet nu op sinen Throun, sou as du dat iëhme tau'eluowet hiäs. Anplass van minem Vâer hiäs du miëck taum

Küönig 'emaket. Ieck sîn viëll te jungk daotau, un mannigesmaol, dao wäit ieck nit in nuoch ut, un duoch hiäs du mî din Volk ânvertrugget un ieck maut mî suorgen füör sou viëlle Lüü, dei nümme tellen kann. Drümm schenke mî en Hiärte voll van Verstand, dat op dat häört, wat du mî wîses, dat ieck din Volk lei'en, richten un verstaohn kann, wat guët un wat leige es. Bu kann me süss düet groute Volk regäiërn?« Dao harre de Häär groute Freude an düese Bidde. Derhalwer saĝĝe hei tiëger Salomo: »Dao hiäs du recht âne 'daon, dat du üm Insicht un Wîsheit 'ebîen hiäs un nit üm en langk Liäwen odder viëll Geld odder üm dine Figgende iëhren Dout. Drümm well ieck dî dat gîen, wat du dî ut'ebîen hiäs. Ieck well dî sou viëll Klaukheit un Verstand schenken, dat nümme, bekke vüör dî 'ewiäst es un bekke nao dî küömmet, met dî te verglîken es. Owwer ouk dat, boarümme du miëck nit 'ebîen hiäs, dat well ieck dî daun: Ieck schenke dî Rîkdum un hougén Rouhm, dat siëck, soulange as du liäwen däus, kein anneren Küönig met dî miätten kann. Un wann du mine Gebuotte sou befolges as din Vâer David, dann well ieck dî ouk en langk Liäwen schenken.«

As Salomo wackerig wouë, da was iëhme dat bewiëtten, dat de Häär siëck iëhme im Droume 'ewiësen harre. Hei gongk nao Jerusalem un trat vüör dei Bundeslade un brache Brand- un Dankopfer. Alle Huoflüü dröffen metsîn un metfiern.

Salomo bewîset sine Klaukheit

1. Salomo 3, 16 – 28

Äines Dages käämen twäi Houërnwîwer nao diäm Küönig un dröügen iëhme en Rechtsstrît vüör. »Min Häär un Küönig«, saĝĝe dei äine van diän Frauen. »Düeset Wîf un ieck, vi wuohnet tesamen in äinem Huse. Iät was daobî, as ieck am Kraomen was un en Jungen op de Welt brache. Twäi Dage dropp bekam se selwer en Suohn. Blouß vi twäi wäären tau düeser Tid im Huse. Kein Fröömnden was dao. An äinem Dage et naches wältere dei annere siëck im Schlaope op iëhr Kind un druchte et dout. Dao stont sei mirren in diär Nacht op un nahm mî min Kind af, wilen dat ieck am Schlaopen was. Dann laĝĝte se iëhr äigen Kind niäwen miëck.

As iëck am anneren Muorgen minem Kind de Buorst gîen woll, dao was et dout. Duoch as iëck mî dat nögger bekäik, dao saoğ iëck: Dat was nit min Kind.«



»Dat lüüges du«, sağge dei annere: »Mî häört dat lambännige Kind un dî dat dou'e!« »Näi«, reip dei äieste. »Dat dou'e es dînt, dat lambännige mînt!« Sou gongk dat hiën un hiär vüör diäm Küönig. Dao sağge Salomo: »Jao, wat es dao te maken? De äine seğgt sou, de annere seğgt sou. Jäide blitt dat bestännig, dat lambännige Kind häört mî, dat dou'e häört diär anneren.« Hei leit siëck sin Schwiärt brängen un befuohl sinen Lüün: »Däilt diän Jungen, dä am Liäwen es, in twäi Däile un daut jäider Frau äinen Däil.« Dao gereit dei echte Mouder van diäm Kind buter siëck van Anges un reip: »Ach, min Här un Küönig! Daut iät diär anneren, owwer maket iät nit dout!« Dei annere owwer sağge: »Nit dî of

mî sall dat häören! Schnitt et män kapott!« De Kүүnig entscherre: »Nu es dei Sake klaor. Bekke 'sağğt hiät >Maket dat Kind nit dout<, dat es dei rechte Mouders.«

Üöwwerall in Israel wöuë düet Ouërdäil lubber un sei käiken met Anges tau iëhme op. Sei säögen, dat Guott iëhme Klaukheit 'eschonken harre, dat hei gerecht Gericht hollen konn.

Salomo sine Huofhollunge un sin Rouhm Kүүnige 5, 1 – 14

In Juda un Israel gaffe et sou viëlle Menschen as Sand am Meer. Alle harren genau te iätten un wäären glücklich un tefrën. (4. 20)

Salomo was Häär üöwwer alle Kүүnigrîke vam Euphratstrom bis an dat Philisterland un bis an dei Gränse van Ägypten. Alle brächen iëhme Geschenke un deineren iëhme sin Liäwen langk.

Salomo bruchte für sinen Huof diägleck väiër Tunnen grouwet un sessenhalf Tunnen fînet Miähl, tiënn im Stall fett 'emakete Ringer, twüntig Ringer van diär Wei'e un hunnert Schaope; daobî käämen nuoch Hiärteböcke, Râihe, Gazellen un fette Hauhner. Hei harre twölfdousand Piärre füör sine väiërdousand Strîtwagens. (...)

Guott gaffe Salomo viëll Klaukheit, en scharpen Verstand un en wane grout Wiëtten. Salomo üöwwerdrâp daomet sougar dei Wîsen in Arabien un Ägypten. Hei wußte mäh as alle Menschen. Hei stont in hougens Rouhme bî allen Völkern in siner Naoberschopp. Hei schräif dreidousand Sprüecke un mäh as dousand Lieder. Hei schräif van diän Böümen, van diär Zeder op diäm Libanon. Ouk schmäit hei Rîmkes van diän Diers im Lanne, van Vüögeln, van Gewüörmte un van Fischen. Ut allen Lännern kamen Lüü, dei Salomo häören wollen, un alle Kүүnig, dei dat 'ehaort harren, bu klauk Salomo was, schickeren Gesandt nao iëhme.

Salomo maket en Verdraġġ met diām Küönig Hiram van Tyrus

1. Salomon 5, 15 - 26

Hiram, de Küönig van Tyrus, was en gurren Frönnd van David 'ewiäst. As hei haorde, dat Salomo Küönig 'ewouërn was, schickere hei Lüü nao Jerusalem. Salomo leit Hiram mellen: >Du wäis duoch, dat min Vâer David sinem Guott kein Hus buggen konn. Hei moche siëck ümmertau sine Figgende vam Halse hollen, bis dat de Häär se in sine Hand gaffe. Mî owwer hiät de Häär Friedenstîd 'eschonken. Nümmes grîpet miëck ân, kein Unhail bedrügget miëck. Drümm hewwe iëck beschluotten, en Tempel te buggen, bo me taum Häären, minem Guott, bîen kann. Dat hiät Guott bestemmet, as hei tiëger minen Vâer 'esaġġt harre: >Din Suohn sall mî en Tempel buggen!<. Drüm bidde iëck diëck: Lao op diām Libanon füör miëck Zedern schlaon. Mine Arbäiërs wett dî daobî ter Hand gaohn. Iëck betahle ouk dine Lüü. Du kanns souviëll Geld krîen, as du brüükes. Vi hett hî in Israel nümmes, bekke sou guët Böüme schlaon konnt as dei Phöniziers.«

As Hiram dat haorde, freuëre hei siëck wane un saġġe: »Iëck well daun, wat du dî wünsches un dî dat Buggeholt schicken. (...) Du kanns mî ouk wat Guërret daun un mî Iättewiärk füör minen Huof schicken.«

Salomo kräiġ van Hiram dei Zedern un Zypresenstämme, bekke hei bruchte. Daofüör liäwere hei jährlîck füör Hiram sine Huofhollunge dreidousend Tunnen Weiten un sessdousend Liter fînstes Olivenuolge. De Häär harre Salomo Klaukheit 'eschonken. Derhalwer was Friedem tûschen Hiram un Salomo un dei bei'en schlöüten en Verdraġġ.

Salomo bugget diän Tempel

1. Küönige 5, 27 – 32; 6, 1 – 10

Im ganzen Lanne leit Salomo Arbeiërs binäindrîwen. Dei mochen Frondennst daun. Ümmer tiëndousend mochen äinen Monnat langk op diām Libanon arwen; dernao dröffen se twäi Monnate nao Häime. Buterdiām arweren achzigdousend Stäinbriäckers im Gebiärge un siëwenzigdousend Lüü schliëpperen dei Stäinbrocken wäġġ. Daotau käämen dreidousendundreihunnert Oppässers.

Im väiërhunnertachzigsten Jaohre, naodiäm dat dei Israeliten ut Ägypten 'etrocken wäären, im väiërtten Jaohr van Salomo siner Häärschopp, dao wouë diäm Häären sin Hus 'ebugget. Dat Tempelhus, dat hei buggen leit, was diärtig Meter langk, tiënn Meter bräit un fiftiënn Meter houghe. In dei Müüern leit hei Finster inbrängen met Trallgen van Stäin. Hei buggere ouk en Ümgangk an diär Wand. Dei Müüren wäären van Stäinern, dei me nit behauen harre. Op diär ganzen Buggesûe dröffen keine Hiämmers un Beitel 'ebrucht wääen. (Dat harre de Häär diäm Mose verbuan.) Dei Diëcke was van Zedernholt. Jäides Stockwiärk was twäienhalf Meter houghe.

Salomo bugget siëck sinen Kûönigspalast

1. Kûönige 7, ut 1 – 12

An sinen äigenen Hüüsern dao buggere Salomo drüttiënn Jaohre. Hei buggere ne groute Halle. Dei näumere me >Libanonwaold<. Dei was fifftig Meter langk, fifentwüntig Meter bräit un fiftiënn Meter houghe. Dei Diëcke lagğte op väiër Rîgen van Zedernholtpîlern. Daodrüöwer lagğen fîfenvättig ennzele Rüüme. Widderhiën buggere Salomo dei >Säulenhalle< un dei >Throunhalle<. Dei Throunhalle was vam Buom bis an dei Diëcke met Zedernholt verkledt. Sei herre ouk >Gerichtshalle<, wil dat de Kûönig hî ouk Gericht holl. Salomo sine Wuohnungen lagğte ächter diär Throunhalle in em anneren Huof. Dao was ouk dat Hus füör dei Kûönigsdochter ut Ägypten, dei Salomo gehîraot' harre.

De Tempel as diäm Häären sine Wuohnstîe

1. Kûönige 8, 1 – 13

Nu leit Salomo alle Sippenöllestten nao Jerusalem tehoupe raupen. Sei sollen dei Bundeslade van diär Davidsstâdt roppe nao diäm Zionsbiärge brängen.

As dei Öllesten binäin wäären, häfften dei Priesters dei Lade op iëhre Schullern un dröügen se nao'm Tempel roppe. Met Hülpe van diän Leviten brächen se ouk dat Hillige Telt met allen Geräinen nao dao.

Küönig Salomo un sine Gäste brächen en grouten Houpen Schaope un Ringer as Opfer, mäh as me tellen kann. Dann dröügen dei Priesters dei Lade an dei Stîe, bekke me daotau bestemmet harre, un zwaorns ganz ächen im Tempel, im Allerhilligsten. (...) In diär Lade wäären blouß dei Stäintaofeln, bekke Mose am Biärge Horeb daorin 'edaon harre. Dao stäiht dat Bundesgesetz dropp 'eschriëwwen, dei Afmâkunge, bekke de Häär met diän Israeliten 'eschluotten harre. At dei Priesters ut diäm Tempel rutgöngen, stäig ne Wolke op in diäm Hilligdum, dat se iëhren Dennst nit widder maken können, wil dat Guott sine Herrlichkeit üöwerall im Tempel was. Dao saੱge Salomo: »Häär, du hiäs 'esaੱge: >Iëck wuohne im Wolkendüüstern<. Drümm hewwe iëck dî düet Hus 'ebugget, bo du füör alle Tid wuohnen kanns.«

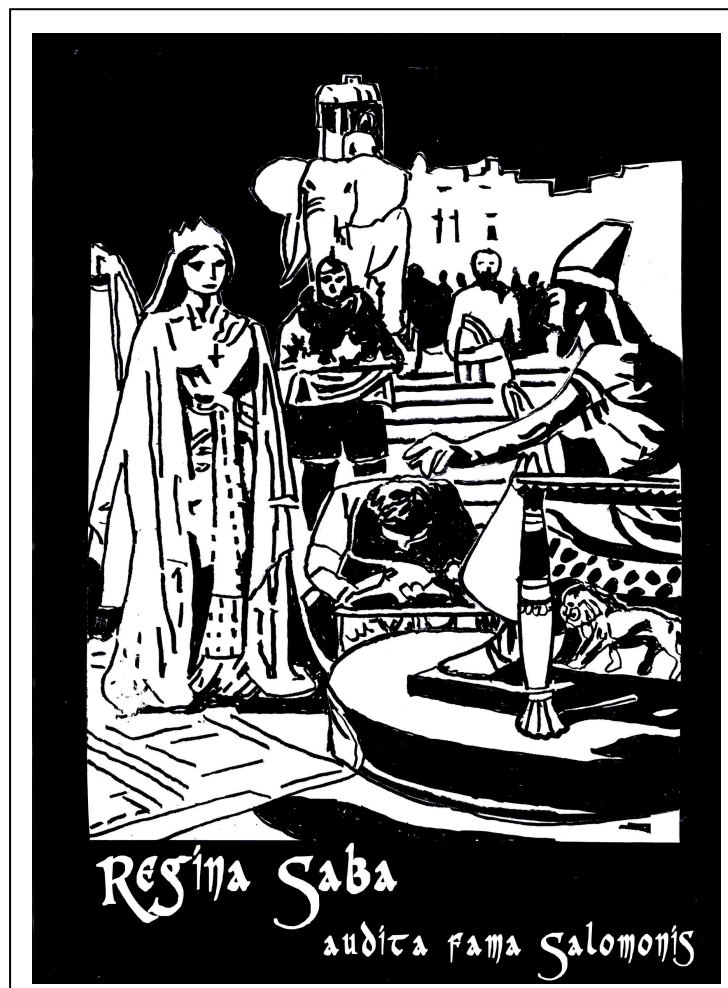
Dei Küönigin van Saba beseuket Salomo

1. Küönige 10, 1 - 13

As dei Küönigin van Saba van Salomo 'ehaort harre, makere se siëck op en Padt, dat se iëhn met Räötsel fraogen op de Prouwe stellen woll. Met groutem Gefolge kam se nao Jerusalem. Iëhre Kameldiers hiät se bepäckert met Uolgen, Gold un Iädelstäinern.

At se nao Salomo kam, lagੱge se iëhme dei Räötsel vüör, bekke se siëck ut'edacht harre. Salomo bläif keine Antwuort schüllig; ouk dei kniffeligsten Fraogen brächen 'ne nit in Verliägenheit. Dei Küönigin was van Verwünnerunge ganz buter siëck un makere groute Ougen, bu klauk dat Salomo was. Sei bekäik siëck alles: diän Palast, dat Iättewiärk un dat Drinken, wat op sine Taofel kam, dei Ministers, bekke nao iëhrem Range ân diär Taofel sääten un dei Deiners, bekke in stäödigen un düüren Kläi'ern rümme leipen un dei Gäste bedeineren, un sei saoੱge ouk dei rîken Brandopfer, dei me im Tempel diäm Häären brache. Van Verwünnerungk kann se kûm äöhmen un sei saੱge: »Me hiät nit üöwwerdriëwwen, wat me mî tehäime van dî vertellt hiät. Iëck hewwe dat nit 'eglofft, owwer nu hewwe iëck dat met minen äigenen Ougen 'eseihn. Dine Klaukheit un din Rîkdum sin jao nuoch grötter, as me mî vertallt hiät. Bu tefrîen möchen dine Frauen un dine Ministers sin, bekke jäiden Daੱge üm diëck sind un op dine klauken Waore häören konnt!

Geluowet sî de Häär, din Guott, bekke dî dei Häärschopp üöwwer Israel ânvertrugget hiät. Wil dat sine Leiwe tau sinem Volke bestännig is, drüm hiät hei diëck taum Küönig in'esatt, dat du dao drüöwer wäches, dat jäideräine dat Recht nit minnachtet.« Dann schonk se diäm Küönig fîfenachtzig Zentners Gold, 'ne groute Schwechte Uolge un viëlle Iädelstäiner. Salomo däa alles, bo dei Küönigin Lussen tau un Geneigenheit dropp harre, un hei gaffe iëhr alles, wat iëhr gefoll. Bolle dropp trock dei Küönigin met iëhrem Gefolge wîer retur in iëhr Land.



Salomo sine Pracht, Macht un Rîkdum

1. Salomo 10, ut 21 – 29

Dat Gewicht van diäm Gold, dat füör Salomo in äinem Jaohr rinkam, dat wäären sesshunnertsessensesstig Zentners. Daobî kam dat Gold, dat hei as Stüüern van sinen Statthaltern un as Afgaowen van diän Küönigen ut

Arabien kräiğ. Un de Küönig makere en grouten Throun van Elfenbäin un leit 'ne met Gold üöwwertrecken. Alle Biäckers, Pötte un Mollen wäären van Gold. Silwer harre keinen Wäat in düese Tîd. De Küönig harre ouk Schiëppe, bekke met diän Schiëppen van Küönig Hiram op dat 230 Meer rutfouheren. Alle drei Jaohre käämen dei Schiëppe retur un brächen Gold, Silwer, Elfenbäin, Âpen un Paowen. Sou was de Küönig Salomo grötter an Rîkdum un Klaukheit as alle Küönige op Ârden. Sine Piärre leit hei ut Ägypten un Zilizien koupén. Strîtwagens betroock hei ut Ägypten.

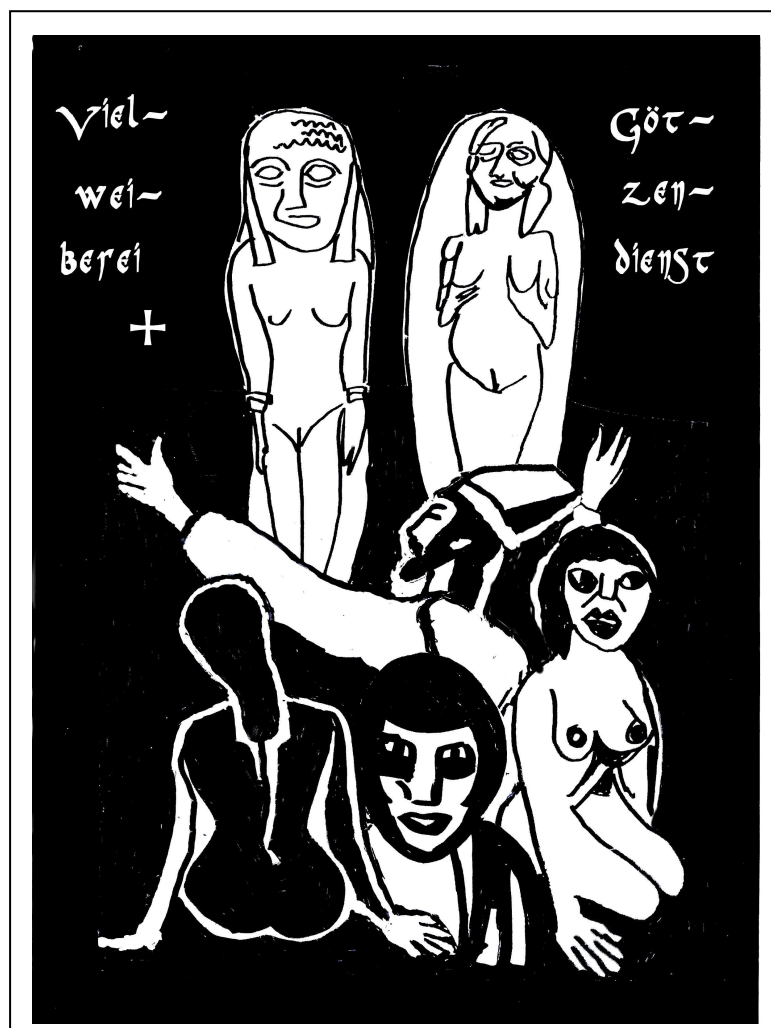
Salomo drîwet Viëllwîwerigge un Götzendennst

1.Küönige 11, 1 - 13

Küönig Salom harre buter diär Dochter vam Pharao ouk nuoch annere butenlännsche Frauen: moabitsche, ammonitsche, edomitische, sidonsche und hetitsche. Dat wäären alle dei Völker, van diänen de Häär diän Israeliten 'esağğt harre: >Gott nit tau düesen Völkern un lott se nit nao ink kuommen, bestatt ink nit met 'ne. Sei wett ink daotau brängen, iëhre Güötter ântebîen<. Owwer Salomo hongk an düesen ûtlännschen Fraulüüen met grouter Leiwe. Hei harre siëwenhunnert Hauptfrauen un dreihunnert Niäwenfrauen. Alle Frauen harren grouten Inflüett op sin Hiärte. At hei öller wouë, brächen se 'ne daotau, annere Güötter ântebîen. Hei holl nit mäh met ungedäiltem Hiärten taum Häären, sinem Guotte, sou as dat sin Vâer David 'edaon harre. Hei biärre tau Astarde, dat was dei Güöttin van diän Phöniziern un tau Milkom, dat was de Götze van diän Ammonitern. Sou dää hei dat, wat diäm Häären missfoll. Daomals buggere Salomo op diäm Biärge im Osten van Jerusalem ne Opferstîe füör Kemosch, diän Götzen van diän Moabitern, un füör Milkom. Alle sine butenlännschen Wîwer kräigen Opferstîen, bo se iëhren Güöttern Opfer brängen können. De Häär harre siëck Salomo twäimaol 'ewiësen un iëhme verbûon, früömmde Güötter ântebîen, owwer hei harre nit dropp 'ehaort un siëck vam Häären af'ewennet. Drümm wouë de Häär wane vernîinig un sağğe tiëger Salomo: »Du hiäs minen Bund 'ebruocken un mi nit 'efröchet. Drüm sass du dine Macht verleisen. Du kanns diëck bî dinem Vâer David bedanken, dat iëck dat nit daue, soulange du am Liäwen büs. Ouk dinem Suohn, bekke di

naofolget, well iëck dei Häärschopp nit ganz afniähmen. Äinen ennzigen van diän twüölf Stämmen, diän well iëck iëhme laoten, wil dat iëck dat minem Deiner David tau'luowet hewwe un wil dat iëck Jerusalem ut'ewiählet hewwe.«

Salomo harre vättig Jaohre üöwwer Israel regäiert. As hei 'estuorwen was, dao begrauf me 'ne in diär Davidstädt. Sin Suohn Rehabeam wouë an siner Stîe Küönig.



Dei tiënn Stämme fällt af vam Huse David

1. Küönige 12, 1 – 15

Rehabeam gongk nao Sichen. Dao wollen iëhne dei Nordstämme van Israel taum Küönig maken. Ouk Jerobeam, wat de Suohn van Nebat was, holl siëck dao op. Hei harre vüör Salomo nao Ägypten flüchen

'emocht. As hei dann 'ehaort harre, dat Salomo dout was, dao gongk hei retur. Jerobeam un dei Mannslüü, bekke tehoupe 'kuommen wäären, trääten vüör Rehabeam un säggen: »Din Vâer hiät uns houghe Afgaowen un Frondennste op'elağğt. Verlichtere uns düese Last, dann wellt vi diëck taum Küönig wiählen.« »Kuommet muornemuorne nuoch enns nao hî«, sağge Rehabeam. At se futt wäären, bereit hei siëck met diän klauken Mannslüün, bekke all im Dennst van sinem Vâer 'estaohn harren. Hei freig: »Wat sall'k maken? Wat sall'k diäm Volke seggen?« Sei reiten iëhme: »Du mauß fröndleck met 'ne küern un 'ne wat naolaoten. Wann du 'ne vandage äinmaol te willen büs, dann wett se dî alltîds fröchen.« Owwer Rehabeam gefoll dat nit, wat dei Ollen iëhme reiten. Hei freig dei jungen Lüü, bekke met iëhme op'ewassen wäären un nu in sinem Dennste stönnen. »Wat rott iëhrt mî? Wat sall'k düesen Lüüen seggen? Dei wellt van mî, dat iëck iëhre Lasten verlichtere.« Sei reiten iëhme: »«Segge 'ne: >Min Finger es dicker as minem Vâer sin Huëpp. Min Vâer hiät ink schwaore Lasten op'elağğt. Iëck well se ink nuoch schwögger maken. Hei hiät ink met Schnacken ân'edriëwwen; iëck owwer laote ink met Stachelschiëppen ândrîwen.<« Am drüdden Dage, so as af'eküert, käämen Jerobeam un dat ganze Volk nao Rehabeam. De Küönig gaffe diän Lüüen ne harre Antwuort. Hei haorde nit op diän Raot van diän klauken Ollen. Hei däa dat, wat iëhme dei Jungen im Iäwenoller in'eblaosen harren. Hei sağge: »Min Vâer hiät ink viëll afverlanget, iëck owwer well ink nuoch mäh afverlangen. Min Vâer hiät ink met Schnacken ân'edriëwwen, iëck owwer laote ink met Stachelschiëppen ândrîwen.« Sou haorde de Küönig nit op dat Volk un bläif douf. De Häär harre dat sou bestemmet, denn dat Waort, dat hei tiëger Jerobam 'esağğt harre, dat moche hei nu waohr maken. As dei Mannslüü van diän Nordstämme metkräigen, dat Rehabeam nit op iëhre Wünsche ingongk, reipen se: »Gaoh daodiënn! Wat schîert vi uns üm dat Hus David? Allemasch, iëhrt Lüü van Israel! Lao've nao häime lei'en! David sine Sippe mağğ seihn, bo se blitt!« Dei Israeliten, dei binäin 'ekuommen wäären, leipen utäin. Blouß dei Lüü van diän Nordstämme, bekke in diän Stäädten van Juda wuohneren, näumeren Rehabeam as iëhren Küönig.

As Rehabeam nuoch enns en Verseuk makere un Adoniram nao diän Nordstämmen schickere, schmäiten se 'ne met Stäinern dout. De Kүүnig konn siëck grâ' sou iäwen nuoch ut sinem Wagen reddigen un nao Jerusalem flüchen. Dei Nordstämme follen vam Huse David af un bläiwen 'eschedt bis op diän hүүtigen Dağğ. Blouß de Stamm Juda holl nuoch tau diän Naokuommen van David.

Jerobeam as Giëgenkүүnig

1.Kүүnige 12, 20 - 31

Üöwwerall im Umkringk, bo dei Nordstämme liäweren, was dat lubber 'ewouërn, dat Jerobeam retur 'ekuommen was. Dei Mannslүү van Israel käämen binäin un makenen 'ne tau iëhrem Kүүnig. (...)

Jerobeam leit dei Städt Sichem im Biärglanne as Festung utbuggen un makere se tau siner Residenz. Owwer hei harre Suorgen. »Wann dat Volk riägelmäötig nao Jerusalem gäiht un im Tempel opfert, dann wett dei Lүү Rehabeam wîer as Kүүnig achen, un dann wett se miëck doutschlaon.« Drüm leit hei twäi güllene Stierbiller maken un sağğe tiëger dei Israeliten: »lëhrt brüket nit mäh länger nao diäm Tempel in Jerusalem gaohn. Hî es din Guott, Israel, bekke diëck ut Ägypten 'elett hiät.« Daomet brache hei dat Volk op dei verkahrte Bahn, dat se siëck tiëger diän Häären opliähneren. (...) Jerobeam leit ouk an anderen Stîen im Lanne Götzenbiller opstellen un satte Priesters in, dei nit bîm Stamme Levi haorden. (...) Hei larre groute Schuld op siëck. Derhalwer wouë am Enge sine ganze Famillge un sin Kүүnigshus ut'elöschet. (13, 34)

Kүүnige van Juda

1.Kүүnige, ut 14 un 15

Jerobeam regäiëre twäiuntwүntig Jaohre langk. Sin Suohn Nadab wouë sin Naofolger.

Rehabeam, de Suohn van Salomo, was äinenvättig Jaohre olt, as hei Kүүnig van Juda wouë. Siëwentiënn Jaohre lang regäiëre hei in Jerusalem, wat de Här as Hilligdum bestemmet harre. Owwer Rehabeam dää, wat diäm Häären nit gefoll. Wil dat se nit fröcheren, makenen dei Inwüöhners diän Häären vernîinig, un dat mäh as dat iëhre

Vüöröllern 'edaon harren. Iäwensou as dei anneren Lüü im Rîke Israel buggeren se op allen Biärgen un unger allen hilligen Böümen Opferstîen un 'ewiggete Stäinmaole. Dao wäären sougar Mannslüü un Fraumenscher, bekke siëck as Houërnwîwer un Houërnkäels in diän Tempeln hiëngäffen. Met all diäm âperen dei Lüü van Juda dei aisen un afschüülicken Brüüke van diän Völkern nao, bekke de Häär vüör diän Israeliten verdriëwwen harre.

Dei ganze Tid üöwwer was Krieg tüschen Rehabeam un Jerobeam. As Rehabeam sturf, begrauf me 'ne niäwen sinen Vüöröllern in diär Davidstâdt. Sin Suohn Abija wouë sin Naofolger. Hei regäiëre drei Jaohre langk in Jerusalem. Hei makere dat iäwensou as sin Vâer: Hei fröchere nit diäm Häären, sou as dat sin Ankevâer David 'edaon harre. Trotzdiäm leit de Häär sin Künighus bestaohn: Hei gaffe iëhme en Suohn as Naofolger op diän Throun un behorre Jerusalem sou vüör diäm Unnergangk, denn hei dachte an David, bekke tîdliäwens 'edaon harre, wat diäm Häären gefoll, ut'enuommen dat Unrecht tiëger diän Hetiter Urija. De Krieg met Jerobeam dûere ouk in diär Regäiërungstid van Abija ân. As hei sturf, begrauf me 'ne in diär Davidsstâdt un sin Suohn Asa wouë sin Naofolger. Hei regäiëre äinenvättig Jaohre in Jerusalem. Hei dää, wat diäm Häären gefoll, sou as sin Ankevâer David. Hei verdräif dei Houërnwîwer un Houërnkäels ut diän Tempeln un schlaug dei Götzenbiller kuort, bekke sine Vüörgänger op'estallt harren. Hei fröchere diäm Häären sin Liäwen langk.

Tüschen Asa un Künig Bascha van Israel was Krieg, sounge as Bascha liäwere. Drümm schickere Asa Bûan nao Damaskus nao diäm syrischen Künig Ben-Hadad. Hei gaffe sinen Afgesandten alles Silwer un Gold ut sinen Schatzkâmern met un leit diäm syrischen Künig seggen: »Iëck möche en Bündnis met dî schlûten, sou as dat all unse Vüöröllern 'edaon hett. Düet Silwer un Gold dau iëck dî schenken. Segge daofüör din Bündnis met diäm Künig Bascha van Israel op un falle in sin Land in, dat hei van miner Gränse aftrecken mott.«

Ben-Hadad gongk daodropp in un schickere sine Strîtmacht tiëger Israel. Dropp trock siëck Bascha in sine Metropole Tirza retur.

Im Oller wouë Asa krank. Sine Fäute wollen nit mäh. As hei sturf, begrauf me 'ne bî sinen Vüöröllern in diär Davidstâdt. Sin Suohn Joschafat wouë sin Naofolger.

Küönig Nadab van Israel un dat Enge van Jerobeam un siner Famillge

1. Küönige 15, 25 - 30

At Asa, de Küönig van Juda, im twedden Jaohr regäiëre, dao wouë Jerobeam sin Suohn Nadab Küönig. Ouk hei regäiëre blouß twäi Jaohre un ouk hei däa, wat diäm Häären nit gefoll, iäwensou as sin Vâer Jerobeam, bekke dei Israeliten taum Götzendennst verföühert harre. Bascha, de Suohn van Ahija vam Stamme Issachar makere en Opstand tiëger iëhne un schlaug 'ne dout. Nu wouë Bascha Küönig üöwwer Israel. As hei dei Häärschopp in Hännen harre, schlaug hei dei ganze Famillge van Jerobeam dout. Nümmes van Jerobeam sinen Kingern un Kinneskinger bläif am Liäwen. Sou drâp dat in, wat de Häär düör sinen Deiner Ahijo van Schili ân'ekünniget harre. Dat was dei Straofe daofüör, dat Jerobeam siëck op'eliähnet harre tiëger diän Häären, diän Guott van Israel, un dei Israeliten taum Götzendennst verföühert harre.

Bascha regäiëre väiërentwüntig Jaohre in Tirza. Ouk hei däa, wat diäm Häären missfoll, indiäm dat hei diäm leigen Bîspiëll van Jerobeam naofolgere, bekke dei Israeliten taum Götzendennst verlett harre.

Küönig Ela van Israel un dat Enge van Bascha un siner Famillge

1. Küönige 16, 8 – 12

At Asa, wat de Küönig van Juda was, sessuntwüntig Jaohre am Regäiërn was, dao wouë Ela, de Suohn van Bascha, Küönig in Israel. Hei regäiëre twäi Jaohre langk in Tizra. Dann makere Simri, bekke Generaol üöwwer dei Halfschedt van sinen Strîtwagens was, en Oprouher. As de Küönig Ela in Tirza im Huse van sinem Palastverwoller ne groute Bänte makere un all stüörtendicke was, drungk Simri in dat Hus in un schlaug 'ne dout. Nu wouë Simri Küönig van Israel. As hei dei Häärschopp harre, dao schlaug hei dei Famillge van Bascha dout un ouk alle, bekke diär Küönigsfamillge naohe stönnen. Simri bläif owwer blouß siëwen Dage Küönig un dat kam sou: Dei Strîtmacht van Israel was im Kampf met diän Philistern vüör Gibbeton. Dao wouë im Lager lubber, dat Simri en Opstand 'emaket harre un diän Küönig Ela dout 'eschlaon harre. Dropp

reipen dei Zaldoaten van Israel iëhren Generaol Omri taum Küönig ut. Omri trock met all sinen Lüüen van Gibbeton vüör dei Hauptstâdt Tirza. Kuort bevüör dat dei Stâdt in dei Hanne van Omri foll, schlout siëck Simri im Touern van sinem Palast in, leit dat Hus met Füüer ânstiäcken un sou fungk hei in diän Flammen diän Dout. Owwer blouß dei Halfschedt vam Volk holl tau Omri. Dei anneren makenen Tibni, wat de Suohn van Ginats was, taum Küönig. As Tibni sturf, wouë Omri Küönig üöwwer dat ganze Volk.

Dei Küönige Omri un Ahab in Israel

1.Küönige 16, 23 - 33

At Asa im äinundiärtigsten Jaohre in Juda dei Häärschopp harre, dao wouë Omri Küönig in Israel. Hei regäiëre zwölf Jaohre, daovan dei äiërsten sesse in Tirza. Dann koffte hei füör ziëwenzig Kilo Silwer diän Biärg van Samaria un buggere dao sine nigge Hauptstâdt. Hei näumere se Samaria.

Omri däa alles dat, wat diäm Häären missfoll. Hei dräif dat leiger as alle Küönige vüör iëhme.

Omri sin Suohn, dat was Ahab. Düese regäiëre twäientwüntig Jaohre in Samaria. Hei dräif dat am leigesten. Hei holl nit blouß am Götzendennst faste, diän Jerobeam in'eföühert harre, nai, hei däa, wat viëll leiger was: Hei bestarre siëck met Isebal; dat was ne Docher van diäm phönizischen Küönig Etbaal un hei buggere füör diän iëhren Guott Baal in Samaria en Tempel met Altaor. Hei selwer gongk in düesen Tempel un biärre tau Baal. Buterdiäm leit hei en Beld van diär Güöttin Aschera opstellen. Daomet däa hei diäm Häären mäh Schimp un Schanne ân, as alle Küönige, bekke vüör iëhme üöwwer Israel regäiërt harren.

De Prophäit Elija wicket ne groute Dröggde

1.Könige 17, 1 – 7

Elija was en Prophäit. Hei kam ut diäm Duorpe Tischbe im Lanne Gilead. Hei sagge tiëger Ahab: »Sou gewiëtt dat es, dat de Häär, wat de Guott van Israel es, liäwet un diäm iëck deine: In diän nöggesten

Jaohren, dao wett nit Dau of Riägen fallen. Dat dûert sou lange, bis dat iëck segge: Sou, nu es dat genauğ!«

Dernao sağge de Häär tiöger Elija: »Du büs hî nit mäh siëcker. Gaoh futt van hî nao Osten un verhäuë diëck ân diär Biäcke Krit, bekke naom Jordan flütt. Dao sass du ut diär Biäcke drinken un iëck hewwe diän Rawen befuohlen, dat se diëck dao met lätten versuorgen sollt.« Elija fröchere diäm Befiähl vam Häären, gongk nao diär Biäcke Kerit un bläif dao. Et muorgens un et aowends brächen iëhme dei Rawen Brout un Fläisch. Water drunk hei ut diär Biäcke. Owwer wil dat kein Riägen kam, dao was dei Biäcke bolle dröüge.

Elija un dei Wirrefrau in Serepta

1. Küönige 17, 8 – 15

Guott sağge tiöger Elija: »Make diëck op en Padt nao Zarpāt un bliff dao. Iëck hewwe dao ner Wirrefrau befuohlen, dat se diëck met lätten un Drinken versuorget.« Sou gongk Elija nao Zarpāt. Un as hei an dei Stādtpaorte kam, drâp hei dao ne Wirrefrau, dei laus Holt op. »Dau mî duoch en biëttken Water«, bat hei. As sei hiëngonkg, dat sei Water huollen woll, reip hei ächterdrîn: »Bräng mî ouk en Happen Brout met.« Sei owwer sağge: »Sou gewiëtt de Häär, din Guott, liäwet: iëck hewwe kein Brout mäh, blouß nuoch en Händken voll Miähl im Potte un en paar Dröppkes Uolge in diär Kruke. Iëck driäge iäwen en biëttken Holt binäin, dat iëck füör miëck un minen Suohn dei lesste Maohlîd kuocken kann. Dann mott vi van Schmachst iärwen.« Dropp sağge Elija: »Gaoh nao häime un dau, wat du vüörhiäs. Owwer vüörhiär maus du füör miëck en kleinen Fladen backen un brängen ne nao mî rut. Wat dann nuoch üöwwer es, dat kanns du füör diëck un dinen Suohn tauberei'en. Suorge diëck nit, denn de Häär, de Guott van Israel hiät verspruocken: De Miählpott wätt nit liërg un dat Uolge in diär Kruke wätt nit alle, bis dat iëck dat wîer riänen laote.«

Dei Frau makere dat alles sou, as dat Elija iêhr op'edriägen harre. Un farrafteg! Alle drei harren van nu an jäiden Dağğ genauğ te iätten. De Miählpott wouë nit liërg un dat Uolge in diär Kruke wouë nit alle, sou as dat de Häär düör Elija tau'eluowet harre.

Elija maket der Wirrefrau iëhren dou'en Suohn wîer lambännig

1.Küönige 17, 17 – 24

Kuorte Tid dropp, dao wouë de Suohn van diär Wirrefrau, bekke Elija op'enuommen harre, krank. Sine Kränkede was sou schwaor, dat hei sturf. Dao sağge dei Mouders tiëger Elija: »Iëck well met dî nicks mäh te daun hewwen, du Mann Guorres! Du büs blouß in min Hus 'ekuommen, dat Guott siëck dropp besinnen sall, dat iëck viëll Sünne 'edaon hewwe. Un derhalwer moche min Suohn nu stiärwen.« »Dau mi dinen Suohn«, sağge Elija. Hei nahm iëhr dat dou'e Kind vam Schouten, drauğ iät dei Trappe ropp, bo iät sine Stuowe harre un lağğte iät op't Berre. Dann reip hei diän Häären ân: »Häär, du min Guott, boarümme woss du düese Frau in't Unglück stüörten un iëhr dat ennzigste Kind niähmen? Sei hiät miëck duoch frönddlick bî siëck op'enuommen!« Dann lağğte hei siëck dreimaol op diän Lîknam van diäm Kinge un biärre daobî: »Häär, min Guott, make duoch diän Jungen wîer lambännig!«



Un de Häär haorde op dei Stemme van Elija un de Junge wouë wackerig un was wîer lambännig. Un Elija nahm dat Kind un drauğ iät van buowen runger un gaffe iät siner Mouders un sağğ: »Kîk es hî! Din Suohn es wîer lambännig!« Un dei Wirrefrau sağğ tiöger Elija: »Nu wäit iëck, dat du farrafteg en Guorresmann büs un dat dat Waort, dat du verkünnigest, dei Waohrheit es.«

Elija driäppet Ahab

1.Küönige 18, 1 – 15

Drei Jaohre langk was kein Riägen 'efallen, dao sağğ de Häär tiöger Elija : »Gaoh nao diäm Küönig Ahab. Iëck well dat wîer riänen laoten.« Elija makere siëck op diän Padt.

In Samaria was groute Schmachtetîd. Derhalwer leit Ahab sinen Husverwoller Obadja raupen. Dää harre luter trügge taum Häären 'ehollen. At Isebel diäm Häären sine Prophäiten doutmaken leit, harre hei hunnert in Siëckerheit 'ebracht, un jäi fifftig in twäi Hüöllüöckers verstoppet un met Brout un Water versuorget. Nu sağğ Ahab tiöger Obadja: »Allemasch! Vi seuket nu jäide Waterstîe un jäiden Sîpen nao Grass af. Villichts finget vi nuoch äänebo wat füör unse Piärre un Mûliäsel. Süss möchen vi wat van diän Diers afschlachen.«

Ahab un Obadja däileren dat Land unger siëck op, wat se düörseuken wollt un jäideräine gongk füör siëck, de äine hîhiën, de annere daohiën. At nu Obadja sou düör dat Land strîpere, dao kam iëhme met äinmaol Elija in de Mäute. At hei saoğ, bekke dat was, foll hei vüör iëhme dial un freiğ: »Elija, min Häär, büs du dat?« »Jou, siëcker«, sağğ Elija: »Iëck sîn dat. Gaoh terügge un melle dinem Häären, dat iëck hî bün.« »Wat heww'k verbruocken, dat du miëck in dei Hanne van Ahab daun woss. Hei wätt miëck doutschlaon«, sağğ Obadja. »Sou gewiëtt dat es, dat din Guott liäwet: Et giëtt kein Land, bo Ahab diëck nit seuket. Wann me iëhme mellere: >Hei es nit hî!< dann moche de Küönig van düesem Lanne dat met Äid taulouwen. Un nu sall'k hiëngaohn un iëhme seggen: >Elija es dao<? Wann'k dann futt bün, dann kann de Gäist van Guott diëck daodiënnt an ne Stîe brängen, dei'k nit kenne. Wann Ahab diëck

dann nit finget, wätt hei miëck doutschlaon. Un daobî heww'k van klein op luter trügge taum Häären 'ehollen. Un nu schickes du miëck nao Ahab! Hei wätt miëck siëcker doutschlaon.« Owwer Elija sağğe: »Sou gewiëtt de Häär liäwet, diäm iëck deinen dau: Nuoch vandage, dao kuomme iëck iëhme in de Mäute un unger dei Ougen.«

Bei es de waohre Guott?

1.Küönige 18, 16 – 40

Dao gongk Obadja nao Küönig Ahab un mellere iëhme alles. Un Ahab trock Elija in de Mäute. At hei diän Prophäiten saoğ, sağğe hei tiëger 'ne : »Dao büs du jao, du Mann, bekke Israel Unglück bränget!« Owwer Elija sağğe: »Iëck was dat nit, bekke Israel int Unglück 'estott hiät, näi, dat was du un dine Famillge! Iëhrt hett dei Gebuotte vam Häären 'ebruocken. Jao sougar du büs diän Baal-Güöttern ächterdrîn 'eloupen. Nu owwer es dat souwît: Schicke Bûan ut! Ganz Israel sall nao mî op diän Biärg Karmel kuommen! Raupe ouk diäm Guotte Baal sine väiërhunnertfifftig Prophäiten und diär Güöttin Aschera iëhre väiërhunnert Priesters binäin, bekke van Isebel mit Iätten un Drinken versuorget wett.«

Ahab leit dei Israeliten un dei Prophäiten op diäm Biärg Karmel tehoupe raupen. At alle binäin wäären, trat Elija vüör dat Volk un reip: »Bu lange sall dat nuoch dûern, dat iëhrt op twäi Hochtîden danzet un op bei'en Schullern driäget? Es de Häär de waohre Guott, dann fröchet iëhme. Es dat owwer Baal, dann wîset iëhme de Ehre.« Owwer dat Volk schwäiğ 'ne ân. Dao sağğe Elija: »Iëck sîn de ennzigste Prophäit vam Häären, bekke nuoch üöwwerig 'ebliëwwen es, un hî sind väiërhunnertfifftig Prophäiten, bekke im Dennst van Baal stott. Bränget twäi junge Bullenkalwer nao hî! Sei sollt siëck äinen utseuken, 'ne in Stücke dâilen on op dei Backspellern lîen. Owwer sei drüewet kein Fûüer beuten. Met diäm anderen Bullmann make iëck dat iäwensou. Dann sollt se nao iëhrem Guotte raupen un iëck raupe naom Häären. Bekke van bei'en Fûüer schicket, dää es de waohre Guott.« »Jao, sou sall dat sîn!« kräisch dat ganze Volk. Un nu sağğe Elija tiëger dei Baal-Prophäiten: »Wiählet

ink en Bullen ut. Iëhrt sind in diär Üöwwertahl. Berett 'ne tau un bîet tau inken Guotte, owwer beutet kein Füüer.« Sei makenen dat Opfer praot un reipen van Muorgen bis Middagg: »Baal! Häör op uns!« Daobî dânzeren se üm diän Altaor, wankeren un tuorseleren hiën un hiär nao bei'en Sîten. Owwer alles bläif rühig, nümme gaffe Antwuort.

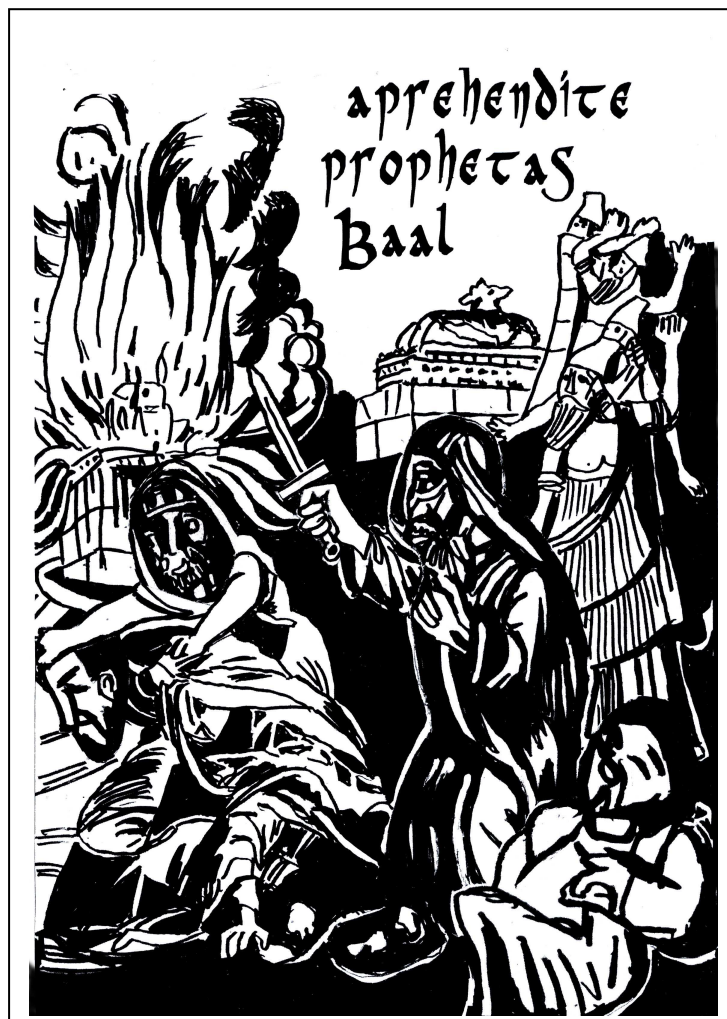
As et Middagg was, dao dää Elija se äuwern: »Iëhrt mott hiärder raupen!«, jucksere Elija. »Hei es duoch inke Guott. Villichts es hei in Gedanken odder hei moche îlig futt odder hei es iäwen maol op Reisen 'egaohn. Villichts es hei ouk blouß en biëttken in'edourmelt. Allemasch! Maket 'ne wackerig!« Sei bölkeren ümmer lûthalsiger un schnäiten siëck met Schwiärtern un Spiëtten int Fell, sou as dat bî 'ne Brûk was, dat dat Blaut an 'ne raff leip. Sei remänteren as de Dullen. Sou dräiwen se dat diän ganzen Naomiddagg bis tau diär Tîd, bo me dat Aowendopfer spennet. Owwer alles bläif rühig. Dao was keine Stemme, dao was keine Antwuort.

Dao reip Elija diän Israeliten tau: »Kuommet en biëttken nögger bî mî ran!« Un alle leipen nao Elija. Hei buggere diäm Häären sinen Altaor wîer op, diän me terbruocken harre. Hei nahm twüölf Stäiner, jüst sou viëll as dat Stämme giëtt bî diän Kingern Israels, bekke siëck beraupen op dei Süöhne van Jakob, diäm de Häär 'esağğt harre: >Du sass diëck Israel näumen!< Van düesen Stäinern buggere hei diäm Häären en Altaor. Dann trock hei üm diän Altaor en Grawen. Dä was sou bräit as en Stück Land, bo me en Schiäppel Kaorn dropp utsäagen konn. Hei stûpelere Backspellern op, schnäit diän Ossen in Stücke un lağğte dei Stücke op dat Holt. Dann sağğe hei nuoch: »Huolt väiër Emmer Water un geitet se üöwwer dat Fläisch un dei Spellern.« Un hei sağğe: »Daut dat nuoch maol!« Un sei dääen dat. Dat Water flout am Altaor runger un makere diän Grawen voll.

As dei Tîd kam, dat me dat Aowendopfer bräche, trat Elija vüör diän Altaor un reip: »Häär, du Guott van Abraham, Isaak un Jakob! Alle sollt dat van aowend te wiëtten krîen, dat du de Guott van Israel büs un iëck din Deiner bün, bekk alles in dinem Opdrağğ 'edaon hiät. Häöre miëck, Häär, häör op miëck! Düet Volk sall wiëtten, dat du, Häär, de waohre Guott büs un dat du se wîer op diän rechten Padt retur brängen woss.«

Dao leit de Häär Füüer vam Hiäwen fallen. Dat frât nit blouß dat

Opferfläisch, sunnern ouk Holt, Stäiner, dei Erde ringsümme un dat Water im Grawen. As dei Israeliten dat säögen, schmäiten se siëck terdial un reipen: »De Häär es Guott, de Häär es Guott!« Elija owwer befuohl: »Grîpet dei Baalsprophäiten! Nümme draff uns düör de Lappen gaohn!« Me gräip se alle – dat wäären väiërhunnertfifftig!- un Elija leit se nao diär Biäcke Kirschon rungerföühern. Dao schlaug me se alle dout.



Dat Enge van diär Dröggde

1.Küönige 18, 41 – 46

Dann sagge Elija tiëger Ahab: »Gaoh roppe, iätte un drinke. Iëck häöre all diän Riän rûschen.« Indiäm dat Ahab gongk, stäiëg Elija op diän Topp vam Karmelgebiärge, houk siëck op diän Buam un verhorre sine

Gesichte tüschen diän Kneien. Hei befuohl sinem Deiner: »Gaoh nao Ahab un segge iëhme, hei soll fotts ânsprechen laoten un luos föühern. Süß küömmt hei unverhuowens in diän Riän!« Dao kam ouk all en Stuorm op, de Hiäwen üöwwertrock siëck met schwatten Wolken un ne groute Waterflaut gongk dial, in diär Tîd as Ahab nao Jesreël fouher. Dao kam de Gäist van Guott üöwwer Elija. Hei bungk sinen Mantel houe un leip vüör diäm Wagen van Ahab hiär bis nao Jesreël.

Elija hiät kein Lussen mäh un well opgiäwwen

1. Künönige 19

Ahab vertallte siner Frau Isebel alles, wat Elija 'edaon un dat hei alle Baalsdeiners met diäm Schwiärt dout 'eschlaon harre. Dao schickere Isebel en Bûan nao Elija un leit iëhme mellen: »Dei Güötter wett miëck straofen, wann'k diëck muornemuorgen nit iäwensou doutschlaon laote, sou as du mine Prophäiten dout'eschlaon hiäs!« Dao pock Elija de Anges un hei leip futt, wil dat hei sin Liäwen reddigen woll. Sinen Deiner nahm hei met siëck. In Berscheeba im Süden van Juda leit hei ne terügge, un hei selwer wannere widder äine ganze Dâgesreise langk in dei Steppe rin. Dann satte hei siëck unger en Ginsterstrûk un wünschere siëck, dat hei dout wäör. »Häär, iëck kann nit mäh, iëck sîn dat nu läid«, söchere hei. »Lao miëck stiärwen. Iëck sîn ouk nit biätter as mine Vüöröllern.« Dann laggte hei siëck unger diän Ginsterstrûk un schleip in. Dao kam en Engel tau Elija un sağge tiëger 'ne: »Staoh op un iätt wat!« As Elija in de Rünne käik, saoğ hei niäwen diär Stîe, bo sin Kopp 'elağgt harre, en Broutfladen un ne Krûke met Water. Hei ât un drunk un laggte siëck wîer dial un schleip in. Owwer de Engel makere 'ne wackerig un sağge: »Kuomm houe un iätt wat! Du hiäs nuoch en langen Wiäğğ vüör dî!« Elija stont op, ât un drunk un makere siëck dann op en Padt. Hei was sou guët terechte, dat hei vättig Dage un Nächte in äiner Tûr wannere, bis dat hei nao diäm Horeb, Guott sinem Biärg, kam. Dao fungk hei en Hüöhlfluock un woll siëck dial lîen, ümme te schlaopen. Dao haorde hei op äinmaol dei Stemme van diäm Häären: »Elija, wat makes du hî?« Elija antwoorre: »Iëck hewwe mi miëck 'eplaoget füör diëck, min Häär un Guott, wil dat dei Israeliten dinen Bund verlaoten, dine Altäöre

terbruocken un dine Prophäiten dout 'eschlaon hett. Iëck alläine bün üöwwerig 'ebliëwwen un nu welt se miëck ouk doutschlaon.« De Här saǵǵe: »Gaoh män dao rut ut diäm Hüöhlfluock un stall diëck op diäm Biärg vüör mî op!« Dann gongk de Här an diär Hüöhlle vüörbî. Teäiës kam en starken Stuorm. Dei bleis tiëger de Felswand, dat dei Brocken flöügen. Owwer de Här was nit im Stuorme. As de Stuorm siëck 'elaǵǵt harre, dao biäwere dei Äärde. Owwer ouk im Äärdbiäwen was de Här nit. Dann kam dat Füüer, owwer de Här was ouk nit im Füüer.

Antlesste, dao haorde Elija en ganz sachtet Lüftken. Dao trock Elija sinen Mantel vüör sin Gesichte, gongk rut un stallte siëck vüör dat Hüöllfluock. Nu freiß iëhn ne Stimme: »Elija, wat makes du hî?« »Iëck hewwe mi miëck 'eplaoget füör diëck, min Här un Guott, wil dat dei Israeliten dinen Bund verlaoten, dine Altäöre terbruocken un dine Prophäiten dout 'eschlaon hett. Iëck alläine bün üöwwerig 'ebliëwwen un nu welt se miëck ouk doutschlaon«, saǵǵe Elija. Dao befuohl iëhme de Här: »Gaoh diän selftigen Wiäǵǵ retur bis nao Damaskus. Dao sass du Hasaël taum Küönig van Syrien salwen. Dropp mauss du Jehu, diän Suohn van Nimschis, taum Küönig van Israel salwen. Am Enge bestemmes du, dat Elischa, wat de Suohn van Schafat ut diäm Duorpe Abel-Mehola es, an diner Stîe Prophäit sin sall, wann du dout büs. Bekke siëck vüör diäm Schwiärt van Hasaël in Siëckerheit brängen kann, diän wätt Jehu doutmaken, un bekke siëck vüör Jehu sinem Schwiärt in Siëckerheit brängen kann, diän wätt Elisa ümbrängen. Owwer in Israel well iëck siëwendousend Lüü üöwwerig laoten. Dat sind alle düese, bekke vüör Baal nit op de Kneie 'fallen sind un sin Beld nit 'eküsset hett.«

Nabot sin Wînbiärg: Ahab missbrucht sine Macht

1. Küönige 21, 1 - 22

Küönig Ahab harre in Jesreël en Summerpalast. Niäwenân laǵǵte en Wînbiärg, dää haorde Nabot. Äines Dâges saǵǵe Ahab tiëger Nabot: »Üöwwerlaote mî dinen Wînbiärg! Dä schütt direkt ân minen Palast un dao wäör gra' de rechte Plass füör en Gemäusegâren. Iëck dau dî daofüör

en biätter Stück Land, owwer wann dî dat leiwer es: iëck kann diëck ouk met Geld betahlen.« Owwer Nabon saḡḡe: »Min Liäwedaḡḡ nit verkoupe iëck dat Iärwdäil van minen Vüöröllern.« Met Wut im Lîwe gongk de Kûönig in sinen Palast retur un woll nicks iätten. Sine Frau Isebel freiß 'ne: »Wat es passäiërt? Boarümme büs du sou äösîḡ?« (Ahab vertallte iëhr alles.) »Büs du Kûönig odder nit?« saḡḡe Isebel: »Staoh op un lao dî dat schmâken! Iëck well dao fûör suorgen, dat du Nabot sinen Wînbiärg kriss.«

Isebel schräif in Ahab sinem Namen an dei Öllsten van Jesreël Breiwe un dei lurren sou: »Raupet en Bußdaḡḡ ut un daut Nabot en Plass in diär äiësten Rîḡe! Settet twäi Lumpenkäels niäwen 'ne un düese sollt as Tüügen tiëger Nabot optrîen un seggen: >Du hiäs Guott un diän Kûönig verflauket<. Dann lei'et 'ne rut un schlott 'ne met Stäinern dout!« Dei Öllesten maken alles sou, as Isebel dat befuohlen harre: Sei reipen dei Inwüöhners tehoue un leiten Nabot ganz vüörn sitten. Niäwen iëhme sääten dei bei'en Schubbejaks. Sei laḡḡten verkahrt Tüügnis af un säḡḡen: »Nabot hiät Guott un diän Kûönig verflauket.« Me lerre 'ne vüör dei Stâdt un schlaug 'ne met Stäinern dout. Dann leiten dei Öllsten Isebel mellen: »Nabot es dout, me hiät 'ne met Stäinern dout 'eschlaon.« As Isebel dat 'ehaort harre, saḡḡe iät tiëger Ahab: »Nu häört de Wînbiärg dî. De Kâel, bekke ne dî nit verkoupen woll, dâ es nu dout.« Ahab gongk fotts daohiën un brache diän Wînbiärg ân siëck.

Dao saḡḡe de Häär tiëger Elija : »Gaoh nao Ahab, wat de Kûönig van Israel es un bekke in Samaria wuohnet. Hei ritt siëck grâ' diän Wînbiärg van Nabot unger diän Nâ'el. Segge tiëger 'ne: >Äiërs büs du en Doutschliäger un nu ouk nuoch en Räuwer! Drümm lött dî de Häär seggen: Bo dei Rüüens dat Blaut van Nabot op'eschlabbert hett, dao wett se ouk dîn Blaut opschlabbern.«

Ahabs Enne

1.Küönige 22, ut 1 – 38

Mäh as twäi Jaohre was Frieden tüschen Syrien un Israel. Im drüdden Jaohr was Kûönig Joschafat ut Juda op Beseuk bîm Kûönig van Israel. Ahab saḡḡe tiëger sine Raotgiäwwers: »Hett iëhrt dat vergiätten, dat dei

Stâdt Ramot in Gilead äig'leck uns häört? Baorümme lott vi uns sou lange Tîd un niähmet se nit wîer in?« Hei freig Joschafat: »Helpes du mî, wann'k Ramot ângrîpe?« »Jao«, sagge Joschafat. »Dat well'k wuohl daun. Du kanns diëck op mine Zaldaoten un op mine Piärre verlaoten, as wann dat dine äigenen wäören. « (...)

De Kûönig van Israel un de Kûöönig van Juda tröcken alsou tesâmen tiëger dei Stâdt Ramot. Ungerwiäges sagge Ahab tiëger Joschafat: »Iëck well mî ümtrecken un met anderen Kläi'ern in dei Schlacht teihen. Du owwer kanns ouhne Suorge dinen Kûönigsmantel ânbehollen.« De Kûönig van Syrien harre niämlick diän twäiendiärtig Hauptlüüen van siner Strîtmacht befuohlen, dat so blouß diän Kûönig van Israel ângrîpen sollen: »Lott ink met keinem anderen in, ouk wann hei en nuoch sou houget Dier es!« Derhalwer trock Ahab verkledt in dei Schlacht.

As dei Strîtwagenkämpfer Joschafat säögen, reipen se: »Dao es de Kûönig van Israel!« un sei göngen op 'ne luos. Joschafat reip sine Lüü ran un dei Figgende in diän Wagen kräigen dat met, dat hei nit de rechte was, diän se seuken mochen, un leiten van iëhme af. Owwer en ganz äinfâken gemeinen Zaldaoten schout blouß sou op guët Glücke en Pîl af intelocht. Dää drâp diän Kûönig van Israel dao, bo hei bleck un ouhne Schutz was. Dao befuohl Ahab sinem Wagenlenker: »Dräage üm un bräng mî hî rut! Iëck hewwe en Pîl im Balge un blauë as en Schwîn!« Will at dei Schlacht owwer an düesem Dage met voller Wucht entbrannt was, moche Ahab Paohl hollen. Me holl 'ne in sinem Wagen oprecht, owwer dat Blaut flöüt ümmertau ut siner Wunne in diän Wagen. Im Twäidüüstern am Aowend dao sturf Ahab, un as dei Sunne dial gongk, leiten dei Hauptlüü im Lager utraupen: »Lüü, gott nao Hus!« Diän dou'en Kûönig owwer brache me nao Samaria. Dao begrauf me 'ne. At me sinen Strîtwagen am Dîke van Samaria rüstere, leckeren dei Rüüens Ahab sin Blaut op un dei Houërnwîwer wösch en siëck in diäm Blautwater, sou as de Häär dat vüörrut 'esağğt harre.

»Lüü, gott nao Hus!« Diän dou'en Kûönig owwer brache me nao Samaria. Dao begrauf me 'ne. At me sinen Strîtwagen am Dîke van Samaria rüstere, leckeren dei Rüüens Ahab sin Blaut op un dei Houërnwîwer wösch en siëck in diäm Blautwater, sou as de Häär dat vüörrut 'esağğt harre.

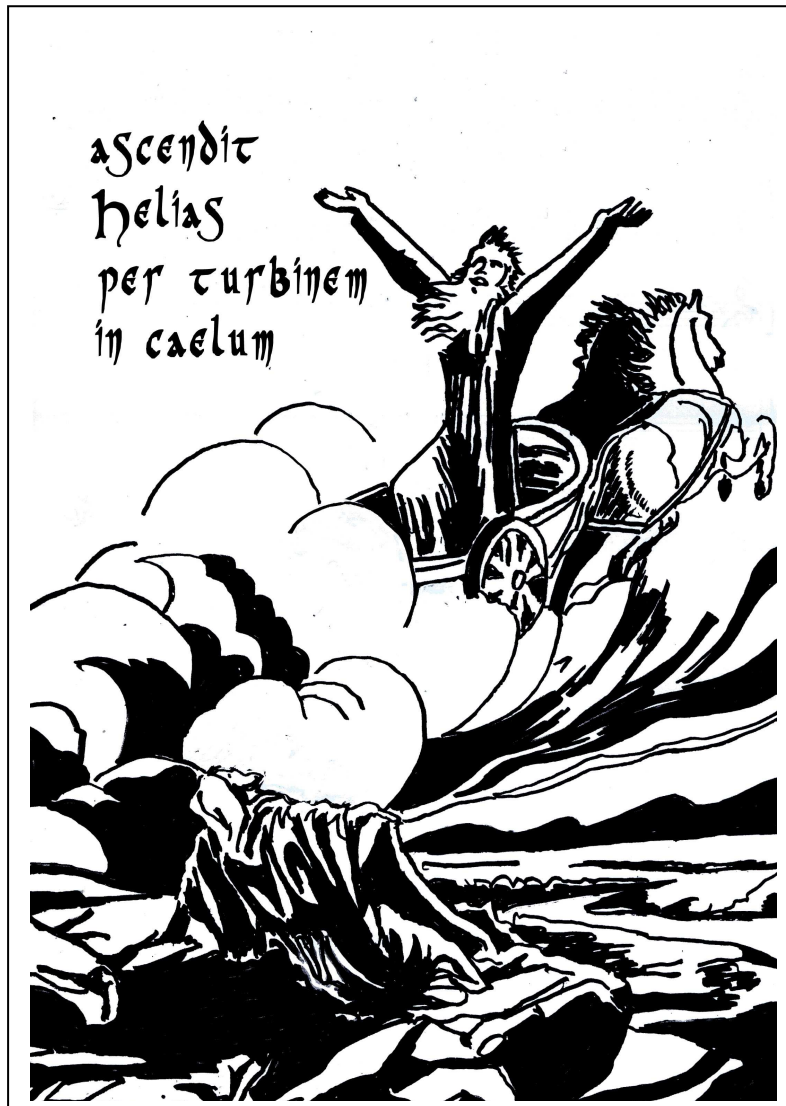
Guott huolt Elija tau siëck

(2.Küönige, 2 – 15; 23 – 25))

De Dagg kam, bo de Häär diän Elija tau siëck in diän Hiëmmel huolen woll, un zwaorns met Hülpe van em gewöllegen Stuorm.

Elija gongk ut Gilgal daorut, un Elischa gongk met 'me. Elija sagge tiëger 'ne: »Bliff män biätter hî! De Häär schicket mi nao Bet-El.«

Owwer Elischa bescherre 'ne: »Sou gewiëtt dat es, dat de Häär am Liäwen es un du ouk: iëck gaoh nit van diner Sîte.«



Fifftig Lüü van diäm Prophäitentropp leipen met diän bei'en bis naom Jordan un bläiwen en Stäinschmiëtt wît daovan staohn. Elija pock sinen Mantel tesamen, makere ne Rolle daovan un schlaug daomet op dat Water. Dao dää et siëck uoppen un bei'e göngen dröügen Fautes daodüör. Am anderen Auwer, dao sağge Elija tiëger Elischa: »Kann iëck nuoch wat füör diëck daun, bevüör dat de Häär miëck van di hi wägğ huolt?« Elischa bat: »Iëck möche gääne duwwelt sou viëll van dinem Gäiste iärwen as dei anderen Prophäiten, dat iëck dinen Opdragğ widder föühern kann.« »Dat wätt schwaor hollen. Dat stäiht nit in miner Macht. Blouß dann, wann de Häär miëck van diner Sîte futt niämmet, dann kriss du dat 'eschonken, süss nit.« Indiäm dat se sou widder göngen, kam op äinmaol en Strîtwagen antefouhern. Dä was ganz van Fүүr un met Piärren van Fүүr. Sou wouë dei bei'en utäin 'ebracht un Elija fouher in em gewäölligen Stuorm ropp nao diäm Hiëmmel.

Elischa saoğ dat un reip: »Min Vâer! Min Vâer! Dat was Israel sin Stîtwagen un sin Wagenstüüerer.« Un dann nahm hei sine Kläi'er un rait se in twäi Däile. Hei nahm diän Mantel van Elija, bekke runger'efallen was, un gongk naom Jordan terügge. Iäwensou as Elija schlaug hei daomet op dat Water un reip: »Bo es de Häär, de Guott van Elija?« Dao dailere siëck dat Water un Elischa gongk dröügen Fautes daodüör. Dei Mannslüü van diän Prophäitenschäulern harren dat vam anderen Auwer 'eseihn und reipen: »De Gäist van Elija hiät siëck op Elischa dial 'elaoten!« Sei leipen iëhme in de Mäute un schmäiten siëck dial vүүr iëhme.

Un Elischa gongk nao Bet-El. At hei diän Padt ropp stäig, dao leipen kleine Blagen ächter iëhme hiär un reipen: »Pläätenkopp! Pläätenkopp!« Elischa dräägere siëck rüm un verflaukere se im Namen vam Häären. Dao kämmen twäi Bären ut diäm Ungerholte anteloupen un raiten twäiunvättig van diän Kinnern in Stücke.

Van dao ut stäig Elischa op diän Biärg Karmel un gongk nao Samaria retur.

Elischa un dat Wîf van Schunem

(2.Könige 4, aus 6 – 36)

Äines gurren Dages, dao trock Elischa düör dat Düörpken Schunem. Dao wuohnere en Wîf met viëll Geld, dat traktäiere 'ne, dat hei bî iëhme iätten söll. Un ümmer dann, wann hei dao vüörbi kam, trat hei in un ât bi iëhme. Un iät saġġe tiëger iëhren Mann: »Luster enns! Iëck hewwe dat sou im Gefäuhl, dat düese Mann, bekke tauwîlen hi bi uns rinkiket, en hilligen Mann es. Lao've iëhme ne kleine Stuowe uowen ungerm Dake maken, met Berre, Disch, Stauhl un em Löchter. Wann hei bi uns op Beseuk es, kann hei siëck dao retur trecken.« Un sou maken se dat ouk.

At Elischa wîer maol nao Schunem kam, gongk hei in sine Kâmer ropp, dat hei siëck ressen woll. Dernaof befuohl hei sinem Deiner Gehasi: »Raupe mi enns dei Schumenitersche!« Un at Gehasi dat 'edaon harre, kam dei Frau un bläif vüör de Düör staohn. Elischa leit iëhr düör sinen Deiner seggen: »Du hiäs di sou viëll Mäuhe 'maket met uns. Wat kann iëck füör diëck daun? Brüükes du Füörspraoke bim Kûönig odder bim Feldhauptmann?« Sei owwer saġġe: »Iëck wuohne hi bi minem Lüüen. Iëck hewwe alles un bruke nicks.« As Elischa nuoch enns freig: »Kann'k denn gar nicks füör diëck daun?« saġġe Gehasi: »Ach, sei hiät keinen Suohn un iëhr Mann es en ollen Kâel.« Elischa saġġe: »Raupe se maol rin!« Un at hei sei 'raupen harre, trat sei düör de Paorte. »Im nöggesten Jaohr üm düese Tid, dao sass du en Suohn op dinen Armen weigen.« saġġe hei tiëger dei Frau. »Ach Häär, du Mann Guorres! Mak' mi duoch keine verkahrten Huoppnungen.« saġġe se tiëger Elischa. Un farraftig! Dei Frau wouë guorrer Huoppnunge un brache en Suohn op de Welt, sou as Elischa dat 'ewicket harre.

As dat Kind opwoss, besochte hei äines Dages sinen Vâer buten op diäm Felle bi diän Knechten, dei am Mäagen wäären. Op äinmaol kräisch hei harre op van Pîne: »Min Kopp! Oh, min Kopp!« »Bräng 'ne nao häime nao siner Moulder!« saġġe de Vâer tiëger äinen van diän Knechten. Un däa nahm dat Kind un brache iät nao siner Moulder, un düese holl dat Kind nuoch in iëhrem Schouten bis üm dei Middagstid. Dann sturf iät. Un sei gongk ropp in dei Kâmer van diäm Prophäiten un laġġte diän

Liknam op dat Berre van diäm Mann Guorres, schlout dei Döör af un gonk rut. Dann gongk sei op dat Feld nao iëhrem Mann un saੱge: »Schicke mi äinen van dinen Knechten un en Iäsel; iëck maut nao diäm Prophäiten, owwer iëck bün bolle retur.« (...) Sou kam sei nao Elischa op diän Biärg Karmel. (...) Sei foll vüör iëhme dial un pock sine Kniee: »Ach«, klaogere dei Frau, »Wannäiher hewwe iëck üm en Suohn 'ebîen? Heww'k nit 'esaੱgt, dat du mi keine verkahrten Huoppnungen maken sass?« Dao saੱge Elischa tiëger Gehasi: »Loupe sou schnao as du kanns nao Schunem! Holl di nit op! Bei'e nümme de Dagestid! Un wann ümme met di küern will, bescheie 'ne nit! Niämm minen Prophetenstaff met un legge ne op dat Gesichte van diäm Jungen.« Owwer dei Mouder saੱge: »Sou gewiëtt dat de Häär liäwet, iëck gaoh nit futt van hi, wann du nit met küömmes.« Gehasi war vüörut 'eloupen un harre diän Staff diäm Jungen op dat Gesichte 'laੱgt, owwer dao was keine Stimme un kein Gefäuhl. Un hei gongk retur nao Elischa un saੱge tiëger 'ne: »De Junge es nit wackerig 'ewouërn.« Un as Elischa in dat Hus kam, dao laੱge de Junge dout op diäm Berre. Un hei gongk daorin, makere dei Döör ächter siëck tau un biärre taum Häären. Dann stäiੱg hei op dat Berre, laੱgte siëck sou op dat Kind, dat sine Libben dei Libben van diäm Douën beröüheren un sine Ougen un sine Hanne dei Ougen un dei Hanne van diäm Jungen. Et dûere ouk nit lange, dao wouë de Lîf van diäm Jungen wîer warme. Elischa stont op un gongk in diäm Huse rümme. Dann laੱgte hei siëck nuoch enns op diän Lîf van diäm Jungen. Op äinmaol prußere dat Kind siëwenmaol un schlauiँ dei Ougen op. Elischa reip Gehasi un befuohl iëhme, dat hei dei Mouder huolere. At sei kam, saੱge hei tiëger se: »Hî es din Suohn!« Sei schmäit siëck vüör iëhme terdial, nahm iëhren Suohn un gongk ut diär Kâmer.

Brout fûör hunnert Prophäiten

(2.Könige 4, 42 –44)

Dao kam enns en Mann van Baal-Schalischa nao Elischa. Hei brache iëhme van sinem Arn twüntig Fladenbrou'e van Raue un en Bühel met Kaorn. Elischa befuohl sinem Deiner: »Bräng dat unsen Lüüen, dat se

siëck sât iättet!« »Owwer dat râket nit füör hunnert Lüü!« saĝĝe de Deiner. Elischa saĝĝe nuoch enns: »Bräng dat nao unsen Lüüen taum Iätten! De Häär hiät tiëger mi 'esaĝĝt: »Dao blitt nuoch wat üöwwer.« Dao dailere de Deiner alles ut. Sei ääten un ääten un wäären sât un dao bläif nuoch genauĝ üöwwer, sou as de Häär dat 'esaĝĝt harre.

Jehu wätt Küönig van Israel / Isebels Dout (2.Könige 9, aus 1 – 37)

De Prophäit Elischa reip äinen van sinen Schäulern tau siëck un saĝĝe tiëger 'ne: »Niämm düese Kruke met Uolge un gaoh, sou schnao as du kanns, nao Ramot in Gilead! Kîke diëck dao ümme nao Jehu, wat de Suohn van Joschafat es un dat Groutkind van Nimschis! Huol 'ne dao rut van sinen Kumpanen un lei'e 'ne in ne Kâmer, bo du alläine met 'me küern kanns! Dao geite Uolge op sinen Kopp un saĝĝ' tiëger 'ne: »De Häär saĝĝt: Iëck salwe diëck taum Küönig üöwwer Israel. Un dann make lange Hacken, sou schnao as du kanns!« Un as de Schäuler dao ânkam, dao sääten dei Hauptlüü binäin. Hei saĝĝe: »Hauptmann, iëck hewwe di wat te seggen!« »Bekken van uns meins du?« saĝĝe Jehu. »Diëck«, saĝĝe de Prophäitenschäuler. Jehu stont op un gongk met 'me int Hus. De Schäuler gout dat Uolge op Jehu sinen Kopp un saĝĝe tiëger 'ne: »De Häär, wat de Guott van Israel es, siëtt: Iëck salwe diëck üöwwer min Volk Israel! Du sass alle Naokuommen van Ahab ümbrängen un teäiers dinen Häären, diän Küönig! Op düese Art well iëck Isebel straofen, will dat iät dat Blaut van minen Deinern verguotten hiät, dei Prophäiten un alle, bekke mi trügge 'bliëwwen sind. Jao, dei ganze häile Famillge van Ahab maut stiärwen. Iëck well Ahab utruotten, alle sine Naokuommen, wat Mannslüü un Junges sind, dei Unmünnigen iäwen sou as dei Münnigen. Met Ahab siner Famillge well iëck maken, wat iëck ouk met diän Famillgen Jerobeam un Bascha 'emaket hewwe.« Un dei Rüens sollt diän Lîknaom van Isebel friätten op diäm Feld in Jesreël, un nümme draff se begrâwen!«

Jehu gongk retur nao Jesreël. Dat vertallte me Isebel. Dao sträik se siëck Farwe int Gesichte, besunners üm dei Ougen, makere siëck dei Haore fîn

terächte un käik am Finster rût. At Jehu düör de Paorte fouher, reip iät iëhme tau: »Na, büs du nu tefrîen? Es nu alles in Läöken un Päölen, naodiäm du dînen Häären dout eschlaon hiäs?« Jehu haffte diän Kopp, käik naom Finster ropp un reip: »Bekke höllt tau mî?« Owwer blouß twäi Huofflüü stönnen dao am Finster. Dao befuohl hei: »Schmitt dat Wîf runner!« Un sei schmäiten Isebel harre runner, un Jehu fouher met sinem Wagen drüöwwer, dat dat Blaut an diär Müüer un diän Piärren houg sprüttere. Dann gongk hei in diän Palast, ât un drunk un befuohl: »Kîket duoch enns nao düesem Wîwe, dat verflauket es, un daut se in de Ärde. Sei es duoch 'ne Kûönigsdochter!« Owwer dei Mannslüü können se nit begrâwen: Sei fûngen blouß nuoch diän Kopp, dei Fäute un dei Hanne. Dat säggen se tiëger Jehu un dää sägge: »Sou es dat in'edruoppen, wat de Häär düör sinen Deiner Elija aus Tischbe vüörrut 'esağğt hiät: Dat Fläisch van Isebel sollt dei Rüüens friätten op diän Fellern von Jesreël; iëhre Lîke sall Dunge wääen fûör dei Feller. Nümmes kann dann seggen: Dat es Isebel.«

Jehu ruottet dei Famillge van Ahab ut

(2. Kûönige 10, 1 – 11)

In Samaria dao gaffe't ziewenzig Süöhne und Groutkinner van Ahab. Jehu leit Breiwe an dei houchmüögende Lüü in diär Stâdt schrîwen: »Wann Iëhrt op miner Sîte stott, dann kuommet muornemuorgen üm düese Tîd nao mî un bränget mî dei Köppe van Ahab sinen Süöhnen und Groutkinnern met.« Dao schlaugen dei honoraoblen Büörger diän ziewenzig Süöhnen un Groutkinner dei Köppe af, lağğten se in Kûörwe un brächen se nao Jesreël. Jehu gaffe diän Befiähl, dat me dei Köppe in twäi Höüpe vüör diär Stâdtpaorte opstîpeln un bis naom anderen Muorgen dao returlaoten soll.

Am nöggesten Muorgen gongk hei selwer vüör dei Paorte un sägge tiëger die Lüü, dei dao rûmstönnen: »Nu konnt iëhrt seihn, dat de Häär alles mâket, wat hei tiëger dei Famillge van Ahab vüörrut 'esağğt hiät. De Häär hiät dat 'edaohn, wat hei düör sinen Deiner Elija verkünniget hiät.« Dropp leit Jehu ouk nuoch alle anderen vam Huse Ahab doutschlaon, ouk alle hougten Huofflüü, Berao'ers un Priesters.

Jehu lött alle Baaldeiners ümbrängen

(2. Könige 10, 18 – 33)

Nu reip Jehu dat Volk van Samaria tehoupe un leit verkünnigen: »Ahab hiät Baal nit genaug ân'ebîett; dat mau siëck wanneln! Raupet alle Prophäiten Baals tehoupe, alle sine Priesters un alle, bekke 'ne ân'bîen! Nümmes draff futt blîwen. Iëck well Ball tau Ähren 'ne groute Bänte met Opfern fiern. Bekke nit küömmet, dää wett dout 'eschlaon!« Jehu dää dat owwer met Ächterlist, wil dat hei dei Baaldeiners utruotten woll. Hei schickere Bûan ut un alle käämen. Dao was nit äinen, bekke nit kam. Sei göngen alle in diän Vüörhuoff vam Baalstempel und de ganze Huoff was voll van Menschen. Jehu befuohl diäm Verwoller, bekke füör die hilligen Gewänder taustännig was: »Dau füör jäiden van diän Baaldeinern en Kläid rut!« As dat praot was, gongk hei tesamen met Jonadab, was de Suohn van Rechab was, in diän Tempel un sağğe tiöger dei, bekke Baal ân'bîeren: »Kîket ink ümme un giëtt Oppass, dat nümmes unger ink van diän Deinern Jahwes hi es. Dao hett vi keine Stîe füör!« Dann göngen Jehu un Jonadab nao diäm Altaor, dat se diäm Baal en Opfer brängen wollen. Jehu harre owwer buterhalf vam Tempel achzig Zaldaoten op'estallt un tiöger se 'esaggt: »Bekke van ink ouk blouß äinen van diän Baaldeinern loupn lött, dää maut dat met sinem Liäwen betahlen!« Naodiäm dat dei Opfers 'ebracht wäären, gaffe Jehu sinen Hauptlüüen diän Befiähl: »Allemasch! Schlott se alle dout! Nümmes draff am Liäwen blîwen!« Dao schlaugen se alle Baaldeiners dout un schmäiten dei Lîken daorut.

So verdräif Jehu diän Baal ut Israel. Blouß van diän Sünnen, dei Jerobam in Israel in'eföühert harre: dei güllenen Kalwer zu Bet-El un Dan, dao konn hei nit van laoten.

Israels Unnergangk as Straofe

(2. Könige 17, 7 – 23)

Guott harre dei Israeliten ut Ägypten rut 'elett un vam Pharao frî 'emaket. Owwer sei bîeren siëck tau früömden Güöttern un âperen dei Brüüke van diän Völkern nao, bekke de Häär verdriëwwen harre. Sei makeren all dat, wat diäm Häären missfoll: Sei buggern üöwwerall

Opferstien. Sei stallten Stäinmaole un Pähle op un dao verbrännten sei Opfergawen iäwensou as dei Völkers, bekke de Häär verdriëwwen harre. De Häär owwer wahrschauere dei Israeliten un dei Lüü van Juda met Hülpe van sinen Prophäiten. Hei leit 'ne seggen: »Kährt ink! Iehrt sind op diäm verkahrten Wiägg! Liäwet nao minen Gebuoten! Richtet inke Liäwen ut nao minem Gesetz, dat ieck inken Vüöröllern 'egafft un düörch mine Deiners, dei Prophäiten lubber 'emaket hewwe!« Owwer sei wäären balhäörig un balstüurig. Sei wäären iäwensou starrköppsch as iehre Vüöröllern, dei ouk daomals all iehrem Guotte nit vertruggeren. Sei hett sine Gebuote minnachtet un makenen siëck nicks mäh ut diäm Bunde, diän hei met iehren Vüöröllern 'eschluotten harre. Sei leiten siëck nit van iehme wahrschauen. Sei leipen nickshaftigen Götzen ächterdrin un wouën derhalwer selwer nickshaftig. Sei minnacheren dei Gebuote van Guott un göüten twäi güllene Kalwer. Ouk stallten sei en Bild van diär Göttin Aschera op un bâeren siëck tau Baal. Sei verbrännten iehre äigen Kinnen als Opfers füör düese Götzen un dräiwen Wickerigge und Töüwerigge, kuortümme: sei däären all dat, wat diäm Häären missfoll un wat 'ne vüör'n Kopp storre. Dao wouë de Häär vernîinig üöwwer dei Israeliten, dat hei se ut siner Nöchte verdräif un blouß diän Stamm Juda im Lanne wuohnen leit.

Owwer ouk dei Lüü van Juda hollen siëck nit an dei Gebuote vam Häären. Sie folgen diäm schlechten Bîspiell Israels nao. Derhalwer hiät Guott am Enge Israel alltehoupe verstouten. Hei leit früömde Völkers üöwwer sei hiärfallen, bekke sei utplünneren. De Häär harre dei Lüü van Israel van David sinem Huse af'eschedet un sei harren Jerobeam, diän Suohn van Nebat tau iehrem Küönig 'emaket. Jerobeam owwer harre sei verlett, dat se siëck vam Häären af'ewennet harren un op düese Art schwaore Schuld op siëck larren. Sei wollen nit van diäm Götzendennst aflaoten, bekke Jerobeam in'eföühert harre. Sou verdräif sei de Häär ut siner Nöchte un sou wouën se futt'ebracht nao Assyrien.

Dei Assyrers niähmet Samaria in un trecket vüör Jerusalem

(2. Küönige 18, ut 9 – 25/19, 35 – 37))

Salmanassar, wat de Küönig van Assyrien was, trock met sinen Zaldaoten vüör dei Stâdt Samaria. Hei bruchte bolle drei Jaohre, bevüör

dat hei se inniähmen konn. Salmanassar leit alle Israeliten nao Assyrien in dei Verbannung wäggföühern. Dat alles geschaoğ, will dat se diäm Häären nit 'efröchet un diän Bund 'ebruocken harren, diän hei met 'ne 'schluotten harre. (...)

In düese Nacht kam Guott sin Engel in dat Lager van diän Assyren un schlaug dao äinhunnertföfenachzigdousend Mann dout. As de Muorgen ânbrâk, was dao im Griëmmeligen alles voll van Lîken. Dao leit Sanherib, was de Kûönig van diän Assyren was, taum Afmarsch blaosen un trock af. Hei gongk retur in sine Häimet nao Ninive.

Nebukadnezar niähmmet Jerusalem in

(2. Kûönige 24, ut 10 – 20/25-21)

Jojachin was achtiënn Jaohre olt, as hei Kûönig wouë. Hei dää, wat diäm Häären missfoll, gradesou as sin Vâer Jojakim.

Tau düese Tîd tröcken dei Zaldaoten van Nebukadnezar, was de Kûönig van Babylon was, vüör dei Stâdt Jerusalem. Nebukadnezar stallte siëck selwer vüör diän Müüern op. Dao hett siëck Jojachin op'egafft un drin 'eschicket: Hei trock met siner Mouder un all sinen Huoff- un Hauptlüüen rut vüör dei Stâdt nao diäm Kûönig Nebukadnezar. Alle Schätze im Tempel van Häären un im Kûönigspalast leit de Kûönig van Babylon futtschliëppen. Sou as de Här dat ân'ekünniget harre, leit Nebukadnezar ouk all dei güllenen Geräinen kuort schlaon, bekke Salomon füör diän Tempel harre maken laoten. Ut Jerusalem lerre hei alle houchmüögenden un wuohlhewwenden Lüü in dei Gefangenschopp, alltehoupe tiënddousend Mann, metsamt allen Handwiärkern, besunners dei Schmiëde. Blouß dei armen Lüü, dei leit hei terügge. Ouk Kûönig Jojachin, sine Mouder un sine Wiwer, sine Huofflüü un all dei Büöwersten van Juda leit Nebukadnezar van Jerusalem nao Babylon in dei Gefangenschopp föühern un alle, bekke met Waffen ümgaohn konnen, nahm hei met. (...) Sou gereit dat Volk van Juda in dei babylonische Gefangenschopp.



Klaoge in diär babylonischen Gefangenschopp
(Psalm 137)

An diän Wâtern van Babylon,
 dao sääten vi,
 dachten an Zion un unse Tränen flöüten.
 Duooh dei Figgende, bekke uns dial 'edruht
 un uns verschliëppet hett ut unse Häimet,
 dei befuohlen, dat vi juchhäieren
 un lustige Lieder süngen.
 >Singet uns en Lied van Zion< säggen sei.

Fern vam Tempel, in früömden Lännern –
 bu konnen vi dao Lieder singen
 un diän Häären prîsen?

Jerusalem, wann iëck diëck vergiätte,
 dann soll mi dei rechte Hand verdröügen!
 Dei Tunge sall mi am Gûmen faste wassen,
 wann iëck nit mäh an diëck denken dau.

Babylon, ouk du gäih's bolle te Grunne!
 Guott sall diän siägnen,
 bekke di dat vergellet,
 wat du uns ân'edaon hiäs!

Dei Schrift an diär Wand

(Daniel 5-30)

Küönig Belschazzar, (was de Küönig van Babylon un de Metregente van Nebukadnezar diäm Twedden was), harre dousend houchmüögende Lüü ut sinem Rîke tau ner Bänte in'eladt. Hei drunk met 'ne Wîn, un as hei drunken was, befuohl hei, dat me dei güllenen un silwernen Geräinen nao iëhme bräche, bekke sin Vâer Nebukadnezar ut diäm Tempel in Jerusalem 'estuohlen harre. Hei woll met sinen Gästen, sinen Wiwern un Niäwenwiwern drut drinken. Me brachte dei Biäcker un Kruken un alle drünken Wîn daorut. Un daobi präisen sei iëhre Güötter van Gold, Silwer, Bronze, Îsen, Holt un Stäin. Op äinmaol konn me ne Hand seihn, dei schräif wat op dei witte Wand. Dat was grâ' dei Stîe, bo dat volle Lecht van diäm Löchter dropp foll. As dei Küönig dei Hand saoğ, dei dao wat schräif, dao wouë hei bläik un verschrâk siëck sou wane, dat iëhme dei Kneie biëwweren. Hei reip düör diän Saal, me möche dei klauken un wîsen Lüü van Babylon huolen, dei Wickers, Töüwerers un Stäändüüters. At sei käämen, sağge hei: »Bekke van ink dei Schrift dao an diär Wand düüten un utleggen kann, wätt in Purpur 'ekledt un kritt ne gülle Ährenkîe üm diän Nacken. Hei sall de drürre Mann in minem Rike sin!« Dei Wickers, Töüwerers un Stäändüüters bekäiken siëck dei Schrift an diär Wand, owwer sei konnen se nit liäsen un män gar nit

verstaohn, wat dao 'eschriëwwen stont. Dao verschrâk siëck de Künüg Belschazzar nuoch mäh un wouë nuoch bläiker un ouk sine Gäste konnen iëhme nit helpen.

Dei Mouder van Belschazzar harre buten vüör diär Düör alles met'ekrîen. Sei sağge tiëger iëhren Suohn: »Du brüükes nit bange sin! Dao liäwet in dinem Rîke en Mann, in diäm de Gäist van diän hilligen Güöttern wuohnet. Din Vâer hiät 'ne taum Büöwersten van sinen Berao'ern 'emaket. Hei näumet siëck Daniel. Hei es wane klauk un kann Dröüme düüten, Räötsel lüösen un alles verkläören, wat gehäim es. Lao 'ne raupen! Hei wätt di seggen, wat dei Schrift bedütt.« Fotts reip me Daniel un de Künüg sağge: »Du büs also Daniel, bekken min Vâer ut Juda nao hi 'ehuolt hiät. Iëck hewwe 'haort, dat du wane klauk büs.



Wann du mi düese Schrift dao an diär Wand vüörliäsen un düüten kanns, well'k di in Purpur kläi'en un ne güllene Kîe ümhangen un taum drürren Mann in minem Rîke maken.« »Dine Geschenke kanns du behollen un 'em anneren daun. Owwer iëck well di dei Schrift vüörliäsen und di seggen, wat se bedütt. De höggeste Guott harre dinen Vâer Ähre un Rauhm 'egafft un deswiägen was hei en mächtigen Küönig. Derhalwer biëwweren alle Völkers vüör iëhme. Hei konn dout schlaon un am Liäwen laoten, ganz sou as iëhme dat gefoll. Dann owwer wouë hei stolt un hoffährig, un hei verluor sinen Throun. Hei wannelte siëck vam Menschen taum willen Dîer un me verstorre 'ne. Hei moche bi diän willen läseln liäwen un Grass friätten as en Ossen. Hei schleip unger frîem Hiëmmel, dat hei nât wouë vam Dau. Dat alles dûere sou lange, bis dat hei begriëppen harre: De höggeste Guott is de Häär üöwwer alle Menschen. Du owwer, sin Suohn Belschazzar, di was dat alles bewiëten un trotzdiäm hiäs du Guott nit dei Ähre 'gafft. Im Giëgendäil: Du hiäs diän höggesten Häären 'äuwet un di dei hilligen Geräinen ut sinem Tempel 'estuohlen. Du hiäs met dinen büöwersten Huofflüüen, dinen Wiwern un Niäwenwiwern Wîn drut 'edrunken un dei Götzen ut Gold, Silwer, Bronze, Îsen, Holt un Stäin 'epriësen, düese verkahrten Güötter, bekke nit häören un seihn konnt un ouk keinen Verstand hewwen. Diäm Guorre owwer, diäm du din Liäwen verdankes, diäm hiäs du dei Ähre nit 'egafft. Diäshalf hiät hei düese Hand 'eschicket un dei Schrift dao schrîwen laoten. Wat dao 'eschriëwwen stäiht, dat lutt: >Mene mene tekkel u-parsin<. Dat bedütt: Guott hiät dei Dage van diner Häärschopp 'etalit un din Küönigrîk prîs'egafft. Hei hiät diëck 'ewuogen un te lichte 'fungen. Din Rîk hiät hei 'edäilt un diän Medern un Persern 'egafft.«

Belschazzar befuohl, dat me Daniel in Purpur kläi'en un iëhme ne Halskîe ümhangen soll. Un hei makere 'ne taum drürren Mann in sinem Rîke. Owwer nuoch in derselftigen Nacht, dao schlaug me Belschazzar dout.

Dei Israeliten drüewet häime nao Jerusalem

(Esra 1, ut 1 – 7)

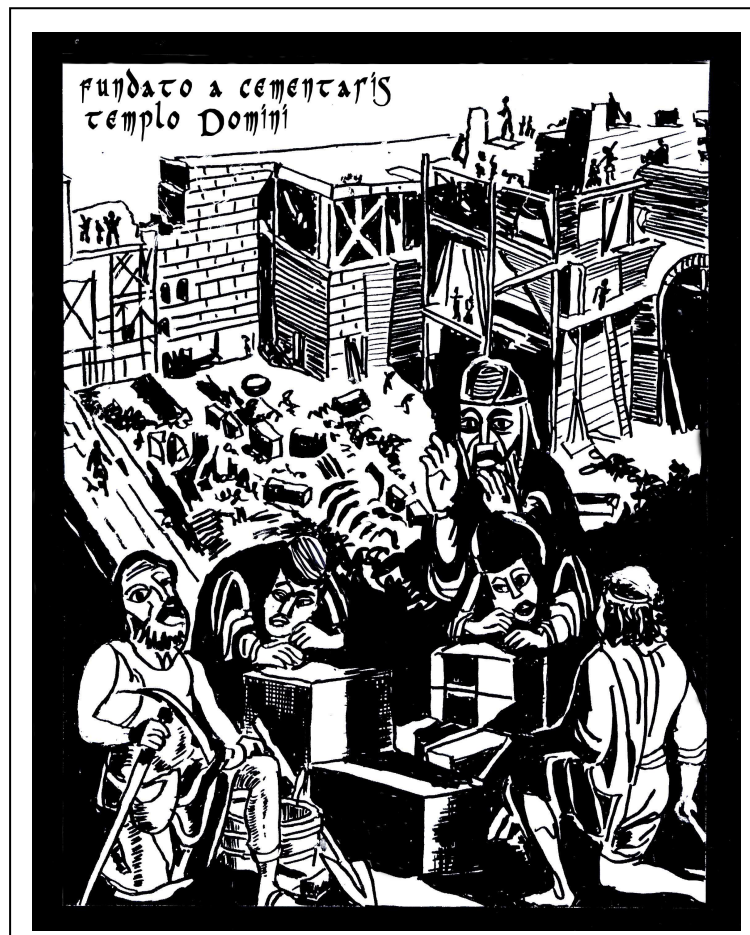
As de Perserküönig Kyrus äin Jaohr regäiere, drâp dat in, wat Guott düör diän Prophäiten Jesaja verkünniget harre: De Häär gaffe diäm Küönig diän Gedanken in, dat hei in sinem Rîke utraupen leit: >Kyrus, de Küönig van Persien maket bekannt: Guott hiät mi diän Opdrağğ 'egafft, dat iëck iëhme in Jerusalem en Tempel buggen soll. Drümm: Bekke van minen Ungerdaonen bi dat Volk van düesem Guorre häört, dää möche nao Jerusalem in Judäa retur gaohn un dao iëhrem Guorre diän Tempel buggen, will dat hei well, dat me dao iëhme dei Ähre daut. Jäideräine van diän Israeliten, bekke retur gaohn well, dää sall van sinem Naobern Hülpe krîen. Dei Naoberslüü möchen iëhme Silwer un Gold, Veih un wat hei süss nuoch bruken kann, met op diän Wiäğğ gîen.

Sou makenen siëck alle op diän Padt, bekke Guott daotau praot 'emaket harre: dei Öllesten van diän Stämmen Juda un Benjamin met iëhren Famillgen, dei Priesters, dei Leviten un nuoch viëlle annere Lüü. Van iëhren Naobern kräigen se Gawen fûör diän Tempel in Jerusalem un fûör siëck selwer Gold, Geräinen van Silwer, Veih un viëlle Saken, dei me bruken kann. De Perserküönig gaffe ouk dei hilligen Geräinen ut diäm Tempel terügge, bekke Nebukadnezar in Jerusalem 'estuohlen harre. Dat wäären alltehoupe fîfdousend-väiërhunnert Geräinen van Gold un Silwer.

De nigge Tempel

(Esra 3, 8 –12)

Im twedden Monat vam twedden Joahr, naodiäm dat dei Israeliten in Jerusalem wîer tehäim wäären, begunn me met diär Buggerigge am niggen Tempel in Jerusalem. Alle, dei ut diär Gefangenschopp retur 'ekommen wäären, stönnen as äin Mann ächter diäm Wiärke. Dei Leviten, dei twüntig Jaahre öller wäären, kräigen dei Opsicht üöwwer dei Buggearwet.



As dei Müüerlöö dei Grundmüüern für Guott sinen Tempel 'elağğt harren, käämen dei Priester in iëhren hilligen Kamesäölen un iëhren Drometten, daotau ouk dei Leviten met iëhren Timbeln, dat se diän Häären sou prîsen wollen, as David dat fast 'elağğt harre. Sei luoweren un prâisen Guott im Wesselgesange: »De Här es guët tiëger uns, sine

Leiwe dûert äiwiglick.« Dat ganze Volk foll in met Juchhäi tau Ehren van Guott, will dat dei Grundmüüern vam Tempel nu ferrig wäären.

Viëlle van diän Ollen – Priesters, Leviten un Sippenöllste – harren diän ollen Tempel van Salomon nuoch 'ekannt. At dei nu säögen, dat dei Grundmüüern vam niggen Tempel 'elağğt wäären, leipen 'ne dei Tränen van Freude dat Gesichte raff.